1898. **Der Gesellige.** No. 275.

Donnerstag, 24. November. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Gewerbe und Handel.

Von den Handelskammern hat bekanntlich der preußische Minister für Handel und Gewerbe Gutachten erbeten, um den Begriff des Kleingewerbes festzulegen, wozu das neue Handelsgesetzbuch die Veranlassung giebt. Unter der Geltung des alten Handelsgesetzbuches ist bisher für die Frage, wer als Minderkaufmann anzusehen und daher von der Pflicht der Eintragung in das Handelsregister zu dispensiren ist, wesentlich der Gegenstand des Gewerbebetriebes maßgebend gewesen. Nach dem neuen Handelsgesetzbuch wird jedoch der Umfang des Gewerbebetriebes entscheidend sein. Minderkaufmann ist jeder Handeltreibende, dessen Gewerbebetrieb nicht über den des Kleingewerbes hinausgeht, während für die Handwerker deren Zugehörigkeit zu den Minderkaufleuten unberührt bleibt. Den Landesregierungen ist es überlassen, begrifflich festzustellen, was als Kleingewerbe gelten soll. Dieser Begriff wird also darüber entscheiden, wie weit sich Pflicht und Recht der Eintragung in das Handelsregister erstrecken.

Vor einigen Tagen hat sich die Handelskammer zu Köln über das in dieser Angelegenheit dem Minister zu erstattende Gutachten schlüssig gemacht. In Uebereinstimmung mit anderen Handelskammern gelangte auch die zu Köln zu dem Ergebniß, es sei zu widerrathen, daß die Landesregierung von der ihr im § 4 Absatz 3 des neuen Handelsgesetzbuches ertheilten Vollmacht überhaupt Gebrauch macht und für den Begriff Kleingewerbe eine verbindliche Norm aufstellt. Diese Begriffsbestimmung solle man besser der Rechtswissenschaft und der handelsrechtlichen Praxis überlassen, welche sich unter Mit- und Einwirkung der Handelskammern herausbildet. Jedenfalls sei es nicht zu empfehlen, einzelstaatlich den Rechtsbegriff Kleingewerbe festzulegen, schon deshalb nicht, um eine Rechtszersplitterung zu verhüten. Wenn jedoch bei der Fragestellung des Ministers darauf hingedeutet worden ist, daß die Unterscheidung der Voll- und der Minderkaufleute nach den Gewerbesteuerklassen erfolgen könne, so erklärte die Kölner Handelskammer dies für geradezu unthunlich. Bedenklich müsse es schon sein, die drei ersten Klassen der Gewerbesteuer ohne Weiteres den Großkaufleuten zuzuweisen, da die dritte Klasse mit einem Steuersatze von 30 Mk. beginne, also auch sehr kleine Betriebe umfasse. Noch viel weniger sei es jedoch angängig, die vierte Gewerbesteuerklasse in vier Theile zu zerlegen, und etwa die Gewerbesteuerpflichtigen von 4—20 Mk. als Kleingewerbe zu erklären, die übrigen aber zu den Vollkaufleuten zu rechnen. Im Interesse des Handelsstandes läge es, die Pflicht der Eintragung in das Handelsregister möglichst auszudehnen, also den Begriff des Kleingewerbes entsprechend knapp zu begrenzen. Das sei schon deshalb erwünscht, um die vielen kleinen Handelsgesellschaften eintragspflichtig zu machen, bei denen häufig gerade der einzige zahlungsfähige Gesellschafter austritt, ohne daß man es mangels der Eintragung erfährt, wodurch beim etwaigen Konkurse oft ganz unvermuthete Verluste entstanden sind. Deshalb sollte der Registerrichter angewiesen werden, bei Beurtheilung handelsgerichtlicher Eintragungen lieber für ein Mehr als für ein Weniger der Eintragungspflicht sich zu entscheiden.

Zu den Uebelständen, welche das Kleingewerbe in erheblicher Weise schädigen, gehört das Auktionswesen. In Folge der angemessenen Besteuerung ist das Wanderlagerwesen in einzelnen Landestheilen zurückgegangen, dafür aber haben die Auktionen zugenommen. Es werden Auktionatoren ganze Waarenlager zur Versteigerung übergeben, und in Folge der im Publikum vorhandenen Vorliebe für Auktionen führen diese Veranstaltungen eine schwere Schädigung der Geschäftsleute herbei. Die Handelskammer zu Hannover macht folgende Vorschläge:

1) Abänderung der §§ 35 und 36 der Gewerbeordnung dergestalt, daß sämmtliche Auktionatoren vereidet werden müssen; 2) freiwillige und zwangsweise Verkäufe dürfen nicht zusammen stattfinden; 3) Verpflichtung der Auktionatoren, über die sämmtlichen freiwilligen Verkäufe genau Buch zu führen, woraus hervorgeht a. der Verkäufer der Waaren, b. der Grund des Verkaufs, c. die Art und eventl. Fehler der Waaren. Diese Punkte sind auch bei Ankündigung der Auktionen bekannt zu machen; 4) Speditionsfirmen dürfen keine Auktionen beschicken, sondern nur Waaren, an denen sie das gesetzliche Pfandrecht besitzen, unter Angabe der Gründe selbst verauktioniren lassen; 5) angemessene Gemeindebesteuerung solcher Auktionen, in denen Waaren von auswärts versteigert werden.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat an die Regierungspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet:

„Aus Eingaben der Innungen und aus Zeitungsnachrichten habe ich ersehen, daß von den unteren Verwaltungsbehörden, namentlich den Magistraten, der Erlaß vom 20. September d. Js., betreffend die Auflösung und Schließung leistungsunfähiger Innungen, dahin verstanden worden ist, daß alle Innungen ohne Unterschied, welche weniger als 20 Mitglieder haben, als nicht leistungsfähig zur Erfüllung der den Innungen durch das Gesetz übertragenen Aufgaben angesehen werden sollen. Demgemäß ist häufig an die Innungen, welcher weniger als 20 Mitglieder haben, die Aufforderung zur Auflösung unter gleichzeitiger Androhung der Schließung mit der Begründung ergangen, daß die Innung, weil sie weniger als 20 Mitglieder habe, als nicht leistungsfähig angesehen werden müsse. Dieses Vorgehen widerspricht sowohl dem Wortlaute als auch der Absicht des Erlasses, da dieser ausdrücklich vorschreibt, daß zunächst eine eingehende Prüfung stattzufinden habe, ob die Voraussetzung des § 97 Absatz 1 Ziffer 4 der Gewerbeordnung vorliege, d. h. ob durch die geringe Zahl der Mitglieder die Erfüllung der Aufgabe der Innung dauernd gefährdet erscheine. Nur wenn diese Frage auf Grund der Prüfung aller für die einzelne Innung in Betracht kommenden Verhältnisse bejaht werden muß, soll die Aufforderung zur Auflösung an die Innungen erlassen werden. Das mit diesen Vorschriften nicht vereinbare Vorgehen der unteren Verwaltungsbehörden ist geeignet, unnöthige Beunruhigung in die Kreise der Handwerker zu tragen, und kann auch um deswillen nicht gebilligt werden, weil, wenn die Innungen der Aufforderung zur Auflösung nicht nachkommen, die Frage, ob die Voraussetzung für die Schließung nach § 97 Absatz 1 Ziffer 4 a. a. O. vorliege, im Verwaltungsstreitverfahren zu prüfen ist und es dem Ansehen der Aufsichtsbehörde nicht förderlich sein wird, wenn Klagen dieser Art häufiger als unbegründet abgewiesen werden.

Sie wollen die unteren Verwaltungsbehörden hiernach mit Anweisungen versehen und etwaigen unbegründeten Maßnahmen derselben mit Nachdruck entgegentreten".

Berlin, den 23. Novemker.

— Die Heimkehr des Kaiserpaares soll in Berlin von einem Kreise patriotischer Männer durch einen festlichen Kommers gefeiert werden.

— Der Einberufungserlaß für den Reichstag ist dem Kaiser nach Malta zur Unterschrift nachgesandt worden. Es sind drei Termine, der 29., 30. November und 1. Dezember, zur Wahl gestellt.

— Die Rückkehr des Kultusministers Dr. Bosse von der Palästinafahrt nach Berlin wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Der Minister hat in Neapel unter anderem die biologische Station besichtigt und dann in Rom ein paar Tage Aufenthalt genommen.

— Fürst Herbert Bismarck hat der Bonner Studentenschaft, wie uns von deren Ausschuß mitgetheilt wird, auf Anfrage mitgetheilt, daß über den Termin der Beisetzung der Leiche seines Vaters vor Neujahr keine Bestimmung getroffen werden könne. Die Vertreter-Versammlung der deutschen Studentenschaft, die über eine besondere Ehrung des Andenkens des Fürsten Bismarck berathen soll, wird am 3. Dezember in Hamburg stattfinden.

— Im Reichstagshause ist unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern Hopf die Konferenz zur Vorberathung der Frage des Verkehrs mit Geheimmitteln zusammengetreten. Der Sitzung wohnten u. A. bei der Medizinalassessor Dr. Schacht aus dem Reichsgesundheitsamt und Apotheker Fröhlich, welcher kürzlich in die Medizinal-Abtheilung des Kultusministeriums berufen worden ist.

— Vizeadmiral a. D. Batsch, dessen Tod gestern der Telegraph gemeldet hat, war ein geborener Eisenacher. Er ist aus der deutschen Handelsmarine hervorgegangen. Im Kriege gegen Dänemark befehligte er die „Grille" in den Gefechten mit dänischen Schiffen bei Rügen. Im Jahre 1878 war er Chef des Geschwaders, bei dem am 31. Mai vor Folkestone der Zusammenstoß des „König Wilhelm" und des „Großen Kurfürsten" stattfand, der den Untergang des letzteren zur Folge hatte. Admiral Batsch wurde damals vom Kriegsgericht zu sechs Monaten Festung verurtheilt, aber nach 14 Tagen begnadigt und zum Direktor der Admiralität ernannt. 1880 zum Vizeadmiral befördert, nahm Batsch 1883 nach dem Rücktritt Stosch's seinen Abschied und zog sich nach Weimar zurück, wo er jetzt gestorben ist. Er hat ein Alter von nicht ganz 68 Jahren erreicht.

— Professor Röntgen hat, wie aus Würzburg gemeldet wird, einen Ruf nach Leipzig erhalten und wird ihn wahrscheinlich annehmen.

— Die Einrichtung von Badeanstalten ist von der Reichspostverwaltung, insbesondere beim Neu- oder Umbau größerer Dienstgebäude, beschlossen worden, und zwar überall da, wo die hygienischen Verhältnisse dies erfordern. Ein erster Versuch ist bereits in der Reichsdruckerei in Berlin gemacht worden. Zur Anwendung gekommen sind Brausebäder, denen vor Wannenbädern der Vorzug gegeben wird, da sie weniger Raum einnehmen und eine schnellere Abfertigung gestatten. Es sind zunächst drei Badezellen eingerichtet worden, die täglich während des Dienstes geöffnet sind.

— Zur Belohnung für Rettung aus Seenoth hat der Kaiser dem Lootsenkommandeur Jantzen in Warnemünde eine goldene Taschenuhr mit dem kaiserlichen Namenszug und Bildniß, sowie den Kapitänen Jantzen und Jungmann je ein werthvolles Marineglas verliehen. Die übrige Mannschaft des Rettungsbootes erhielt ein Geldgeschenk von je 50 Mark. Die Seeleute hatten mittels Rettungsbootes die Besatzungen des Dampfers „Itzehoe" und des Leichters „Hansa" bei schwerem Nordweststurm mit Einsetzung des Lebens glücklich in Sicherheit gebracht.

— Bei der letzten auf dem königlichen Hauptgestüt Graditz abgehaltenen Pferdeversteigerung wurden für die verkauften 18 in Graditz gezogenen Vollblutpferde 43920 Mk., für ein Pferd also durchschnittlich 2440 Mk. erzielt.

Württemberg. Nach zweitägiger geheimer Verhandlung verurtheilte Dienstag Abend das Ehrengericht der württembergischen Anwaltskammer in Stuttgart den Rechtsanwalt Gustav Pfizer aus Ulm wegen Verletzung seiner Berufspflicht, begangen durch seine Broschüre: „Die Rechtskraft des Verbrechens", durch welche sich viele Richter beleidigt fühlten, zu einem Verweis und einer Geldstrafe von 2500 Mark.

Frankreich. Am Dienstag sind die vom Kassationshof zur Aufklärung des Dreyfus bestimmten Aktenstücke, und zwar der Brief, den der Justizminister an den Kassationshof gerichtet hat, und der Antrag des Staatsanwalts, betreffend die Revision, nach St. Nazaire abgesandt; von dort fährt Sonnabend ein Extra-Dampfer nach den Teufelsinseln ab. Mitte Dezember wird Dreyfus im Besitz jener Aktenstücke sein; dann wird er seine Rechtfertigungsschrift ausarbeiten können.

Im Senat hat am Dienstag der Senator Roland einen Antrag eingebracht, der dahin geht, die zweijährige Dienstzeit einzuführen.

Bulgarien. In Sofia hat die Polizei dieser Tage eine massenhaft verbreitete, angeblich von einem revolutionären Geheim-Komitee verfaßte Broschüre gegen den Fürsten Ferdinand beschlagnahmt, in welcher die Entthronung des Fürsten verlangt wird.

Indien. Wegen der behördlichen Vorkehrungen gegen die Pest ist es in Seringapatam zu Unruhen gekommen, an denen sich über 10000 Menschen betheiligten. Polizei und Militär waren wiederholt gezwungen, zu feuern. Mehrere Personen aus den Volkshaufen wurden getödtet; 134 wurden verhaftet.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

4 Danzig, 22. November.

In der heutigen Sitzung fehlten von den 62 Kammermitgliedern nur vier. Herr Oekonomierath Aly-Gr.-Klonia ist auf der Fahrt nach Danzig von einem Unfall betroffen worden und liegt in seinem Hotel hier krank. Als Vertreter der Staatsregierung waren die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungsrath Busenitz, ferner war Herr Polizeipräsident Wessel anwesend.

Es haben drei Neuwahlen stattfinden müssen; gewählt sind die Herren Schmelzer-Galczewo, Beyrich-Zandersdorf und Thilo-Russek; die Prüfung dieser Wahlen erfolgte. Alsdann hielt Herr Dr. Dade, der Generalsekretär des deutschen Landwirthschaftsraths, einen Vortrag über: **„Landwirthschaft und Handelspolitik"**; er führte etwa Folgendes aus: Die Handelspolitik ist eine der wichtigsten Fragen für die Landwirthschaft. Der gesammte Einfuhrwerth für auswärtige landwirthschaftliche Erzeugnisse hat im Jahre 1897 bereits die zweite Milliarde Mark überstiegen, und es sind solche landwirthschaftlichen Erzeugnisse hineingezogen worden, die auch die deutsche Landwirthschaft, die Forstwirthschaft und Gärtnerei im Inlande baut und zieht. Die Aufgabe einer nationalen Handelspolitik sollte nun darin bestehen, den Außenhandel so zu gestalten, daß die eigene Nation den größten Vortheil hat, besonders daß die wirthschaftlichen Interessen von Landwirthschaft und Industrie nicht geschädigt werden. Dann kann sie, wie sie es für richtig hält, Ein- und Ausfuhr ganz freigeben, kann die Einfuhr gewisser Waaren mit einem Zoll belegen, wenn dies für gewisse Erwerbszweige nothwendig erscheint, die solche Waaren selbst produciren. Sie kann auch die Einfuhr von Waaren aus mannigfachen Gründen ganz verbieten, so z. B. wegen Thierkrankheiten. Das Interesse der Landwirthschaft an der Gestaltung der Handelspolitik kann je nach den Konjunkturverhältnissen ein gleiches, aber auch ein entgegengesetztes sein. Es gab Zeiten, wo beide für Freihandel geschwärmt haben, solange sie gleiches Interesse an der Ausfuhr hatten, und ihnen der inländische Markt gesichert war. Es gab auch Zeiten, wo eins von beiden oder beide Schutzzölle gefördert haben, wenn der inländische Markt bedroht war. Die Industrie hat ein großes Interesse daran, daß ihr die Rohstoffe nicht durch Zölle vertheuert werden. Ich erinnere an das schwere Opfer, das die Landwirthschaft der Textilindustrie mit dem Verlust der Schafzucht hat bringen müssen; die einheimische Wollschafzucht ist fast ganz ruinirt, und die Textilindustrie bezieht jährlich für 230 Mill. Mark Rohwolle und außerdem für 30 Mill. Mark gekämmte Wolle aus dem Auslande. Schwierig ist es, in der Handelspolitik alle Interessen unter einen Hut zu bringen. Das Ziel aber wird stets darauf gerichtet sein müssen, die wirthschaftlichen Interessen von Landwirthschaft und Industrie gleichmäßig zu berücksichtigen und keine einseitige Exportpolitik auf Kosten der Landwirthschaft und der ländlichen Bevölkerung zu treiben. Es ist sehr wohl möglich, daß beide große Erwerbsgruppen neben einander bestehen, und es ist ein verhängnißvoller Irrthum in weiten Kreisen, daß die Landwirthschaft der Industrie geopfert werden müsse. Stets hat es sich bitter gerächt, wenn die einheimische Landwirthschaft, sei es im Interesse der Ausdehnung politischer Macht, sei es im einseitigen Interesse von Industrie und Handel, geopfert worden ist. Aus der Geschichte ist das alte Reich der Römer das beste Beispiel dafür, wie ein Staat, der seine Weltherrschaftsgelüste auf Kosten seiner das Land bebauenden Bevölkerung befriedigt, zu Grunde geht. Als Rom seine Herrschaft weiter als über Italien ausdehnte, ließ es das fremde Getreide ruhig hinein, und die italienische Landwirthschaft war in kurzer Zeit völlig ruinirt. So kam es, daß Rom mit seinem Getreidekonsum in völlige Abhängigkeit vom Auslande und in Kriegszeiten in schwere Bedrängniß gerieth. Was eine weise Staatspolitik zum Wohle der Landwirthschaft zu leisten vermag, beweist die Getreidehandelspolitik der preußischen Könige im vorigen Jahrhundert. Das polnische Korn bedrängte im 16. und 17. Jahrhundert besonders das preußische Korn und als nun 1721 der Roggenpreis unter die Kammertaxe fiel, nach welcher die Pachtsummen der preußischen Domänen festgesetzt wurden, belegte Friedrich Wilhelm I. das polnische Korn mit einem Zoll und verbot schließlich ganz die Einfuhr. Es gelang ihm so, die einheimische Landwirthschaft vor der ausländischen zu schützen. Nun kamen aber in der eigenen preußischen Landwirthschaft schlechte Erntejahre, welche die Getreidepreise so steigerten, daß die städtische Bevölkerung bedroht wurde, während wieder in reichen Jahren der Preis so fiel, daß der Landmann nicht bestehen konnte. Hier setzte nun die weise Politik der preußischen Könige ein. Um die Landwirthe vor all,

zu niedrigen Preisen, die Städter vor allzu hohen Preisen zu schützen, errichteten sie in allen Theilen des Staates **Getreidemagazine**, die in reichen Erntejahren das Getreide zu etwas höheren Preisen als zum Marktpreise kauften; dadurch hob sich dann auch die gesammte Preislage. In schlechten Jahren gaben sie den Städtern Getreide zu einem billigeren Preise als dem Marktpreise ab und drückten dadurch auch im übrigen Getreidehandel den Preis etwas herunter. Hierdurch hat vor allem **Friedrich der Große** glänzende Erfolge zum Segen der Landwirthschaft und auch der übrigen Bevölkerung erzielt.

Wie steht es nun mit unserer jetzigen Landwirthschaft? Der Einfuhrwerth hat, wie erwähnt, im vorigen Jahre bereits die zweite Milliarde überschritten, hauptsächlich infolge der von 1892 bis 1894 geschlossenen Handelsverträge mit Italien, der Schweiz, Belgien, Oesterreich, Rumänien und Rußland. Vor diesen Verträgen genoß die deutsche Landwirthschaft einen hohen Schutzzoll, der dann preisgegeben wurde. Die Anhänger dieser Politik übergehen in der Regel mit Stillschweigen die Thatsache, daß die landwirthschaftlichen Zölle, die vor den Handelsverträgen bestanden, beim Abschluß dieser Verträge um 30 bis 40 Prozent ermäßigt worden sind. Dagegen sind die Industriezölle überhaupt nicht nennenswerth ermäßigt worden, alle etwaigen Vortheile, die Industrie und Handel jetzt haben, sind wesentlich durch Preisgabe oder Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle erkauft. Dazu kommt noch, daß Deutschland die niedrigen Zölle auch den überseeischen Ländern einräumen muß, mit denen es in Meistbegünstigungsvertrag steht. Die größte Ermäßigung haben erlitten: Getreide, Mehl, Hopfen, Pferde, Ochsen, Fleisch, Butter, Eier, Federvieh, Tafeltrauben. Da ist der **Zoll herabgesetzt** bei Weizen und Roggen von 5 Mk. auf 3,50 Mk., Mehl von 10,50 auf 7,30 Mk., Hopfen von 20 auf 14 Mk., Pferde bis 2 Jahre von 20 auf 10 Mk., Ochsen von 30 auf 25 Mk., Fleisch von 20 auf 15 bis 17 Mk., Butter von 20 auf 16 Mk., Eier von 3 auf 2 Mk., todtes Federvieh von 30 auf 12 Mk., Tafeltrauben von 30 auf 4 Mk. — Von den 74 etwa in Betracht kommenden landwirthschaftlichen Erzeugnissen haben nur 43 überhaupt einen Zoll, die übrigen 31 Artikel genießen **keinen** Zollschutz. Aber auch unter den 43 bestehenden Agrarzöllen sind noch viele, die so niedrig sind, daß sie schon durch eine Frachtermäßigung vom Auslande ausgeglichen werden können. Zollfrei ist Flachs, Hanf, frisches Gemüse, lebende Gewächse, alle Sämereien, frisches Obst, Blumen, Kartoffeln, rohe Schafwolle, Häute und Felle, Bettfedern, frische Milch, lebendes Federvieh 2c. Dagegen genießt die **Industrie für alle** ihre Fabrikate einen Zollschutz. Man hat nun der Landwirthschaft vorgeworfen, daß sie in ihren Forderungen unmäßig, und daß das deutsche Reich ein Zollgebiet mit hohen Agrarzöllen sei. Dies ist unrichtig, um so mehr, wenn man die deutschen Agrarzölle mit denen in anderen Ländern vergleicht. So hat **Weizenmehl** in Spanien einen Zoll von 85, in Italien von 61, in Frankreich von 56, in Schweden von 40, in den Vereinigten Staaten von 39, in **Deutschland** von 35 Mk. pro Tonne; **Pferde** in Frankreich einen Zoll von 160 Mk. pro Stück höchstens und 120 Mk. mindestens, Vereinigte Staaten 126 Mk. bis 25 Prozent vom Werth, Spanien 109 Mk., Norwegen und Schweden 56 Mk., **Deutschland** über 2 Jahre nur 20 Mk., bis 2 Jahre nur 10 Mk. pro Stück; **lebendes Geflügel** in den Vereinigten Staaten 21 Mk. pro 100 Kilogr., Frankreich 16 Mk., **Deutschland zollfrei**; **todtes Federvieh** in Amerika 46 Mk. pro 100 Kilogr., Rumänien 32 Mk., Norwegen 28 Mk., **Deutschland** von 30 auf 12 Mk. erniedrigt; **Schinken** in Britisch Indien 159 Mk. pro 100 Kgr., Amerika 46 Mk., **Deutschland** 25 Mk.; **Wurst** in Griechenland 127 Mk., Rumänien 81 Mk., Frankreich 40 bis 80 Mk., Schweden 56 Mk., **Deutschland** 20 Mk.; **Schweineschmalz** in Rumänien 113 Mk., Oesterreich-Ungarn und Frankreich 32 Mk., Schweden 22 Mk., **Deutschland** 10 Mk.; **Eier** in Amerika 35 Mk. pro 100 Kgr., Norwegen 22 Mk., Frankreich 5 Mk., **Deutschland** 2 Mk.; **Butter** in Britisch Indien 220 Mk. pro 100 Kgr., Amerika 55 Mk., Argentinien 40 Mk., **Deutschland** von 20 Mk. auf 16 Mk. erniedrigt; **Käse** in Britisch Indien 185 Mk., Portugal 135 Mk., Griechenland 95 Mk., Argentinien 81 Mk., Rumänien 61 Mk., Amerika 55 Mk., Norwegen 40 Mk., **Deutschland** 20 Mk.

Den niedrigsten Zollsätzen und der völligen Zollfreiheit für landwirthschaftliche Erzeugnisse in Deutschland entspricht auch die **steigende** Einfuhr dieser Erzeugnisse, besonders nach Abschluß dieser Handelsverträge. Es ist noch nie so viel Weizen, Hafer, Mais und Kleie eingeführt worden, als in den letzten fünf Jahren. Die Einfuhr von Erbsen und Wicken ist von 36000 Tonnen 1890 auf 102000 Tonnen 1897 gestiegen; davon kamen allein 86000 Tonnen aus Rußland. Es sind ferner in dem gleichen Zeitraum gestiegen: **frisches Gemüse** von 52000 auf 97000 Tonnen Einfuhr, **frisches Obst** von 92000 auf 142000 Tonnen, frische **Weinbeeren** von 6000 auf 19000 Tonnen (14000 aus Italien), Pferde von 58000 auf 120000 Stück (davon 77000 aus Rußland, 22000 aus Belgien, 20000 aus Dänemark, 14000 aus Oesterreich, 6000 aus Amerika), **todtes Geflügel** von 18000 auf 28000 Tonnen; Eier von 54000 Tonnen auf 100000 Tonnen im Werthe von 86 Millionen Mark. Nimmt man an, daß ein Ei durchschnittlich 50 Gramm wiegt, so sind 1897 ca. 2 Milliarden Stück eingeführt, also pro Kopf der Bevölkerung etwa 40 Eier; 47000 Tons sind davon aus Rußland, 41000 aus Oesterreich gekommen.

Es ist hiernach nicht mehr als billig, wenn die Wünsche der **Landwirthschaft** dahin gehen, daß nach Ablauf der **Handelsverträge** nicht nur die früheren **Zölle** wieder **eingeführt**, sondern auch weitere Schutzzölle auf andere Dinge **gelegt** werden. (Bravo!). Die von der Reichsregierung nach 1904 zu wählende Handelspolitik wird eine Lebensfrage für die deutsche Landwirthschaft sein. Die Regierung ist auch mit allem Ernst an die Aufgabe gegangen, die Wünsche der Landwirthschaft zu prüfen und zu berücksichtigen. Ein wirthschaftlicher Ausschuß ist begründet worden, aus Vertretern von Landwirthschaft, Industrie und Handel bestehend, der als berathendes Organ der Regierung in handelspolitischen Sachen zur Seite stehen soll. Es wird die Pflicht aller interessirten Kreise sein, der Reichsregierung das Material zu unterbreiten, aus dem sie die wirkliche Lage der Landwirthschaft ersehen kann. Hierzu hat die Regierung durch die Vermittelung des Deutschen Landwirthschafts-Rathes Erhebungen über die **Rentabilität** der **landwirthschaftlichen Betriebe** veranstaltet, deren Ergebnisse zeigen sollen, in welchem Grade die deutsche Landwirthschaft durch ausländische Konkurrenz und niedrige Zölle unrentabel geworden ist. Jeder Landwirth kann also unmittelbar der Regierung sagen, wo ihn der Schuh drückt, und es ist zu wünschen, daß die Landwirthe ohne Vorurtheil an die Lösung dieser Frage herantreten. Wie ernst die Lage ist, ermessen Sie daraus, daß der gesammte Handel und ein großer Theil der Industrie schon mit allen Mitteln nicht nur gegen jede Erhöhung der Agrarzölle kämpft, sondern auch eine völlig freie Einfuhr der landwirthschaftlichen Erzeugnisse will. Das Schlagwort „Fleischnoth“ widerhallt in der freihändlerischen Presse, und die meisten Konsumenten schreien mit, obwohl sie sich die russische Gans, den amerikanischen Schinken und Speck für 50 bezw. 60 Pf. das Pfund gut schmecken lassen. Die Gegner der Landwirthschaft behaupten, daß die deutsche Landwirthschaft nicht mehr im Stande ist, den inländischen Bedarf an Getreide und Fleisch zu decken, daß die Produktion nicht mehr gleichen Schritt hält mit der Bevölkerungsvermehrung, und daß eine Einfuhr geschehen müsse. Die steigenden Zahlen der Einfuhr beweisen, so sagen sie, am Besten, wie nothwendig sie ist. Die steigende Einfuhr aber ist nur möglich bei einer steigenden Ausfuhr der Industrie-Erzeugnisse. Schließlich giebt man der Landwirthschaft den Rath, doch, wenn der Getreidebau nicht lohne, etwas anderes zu bauen.

Diese Beweisführung hat leider in weiten Kreisen eine große Verbreitung gefunden und ist zur fixen Idee geworden; es ist ein Körnchen Wahrheit darin, die anderen Körner sind aber gefälscht. Das Körnchen Wahrheit besteht darin, daß die deutsche Landwirthschaft in schlechten Jahren den Bedarf nicht deckt; alles Uebrige ist falsch oder übertrieben, so z. B. mit dem **Brotgetreide**. Wo nimmt man da für die Preisgabe des deutschen Getreides zu Gunsten des ausländischen die Berechtigung her? Deutschland würde bald mit seiner Brotnahrung vom Auslande abhängig werden, wenn der inländische Getreidebau nachließe, und dies könnte in Kriegsgefahren bei unserer geographischen Lage sehr verhängnißvoll werden. Also auch mit Rücksicht auf die Wehrkraft und politische Machtstellung sollte der inländische Getreidebau, auch wenn er nicht ganz zur Ernährung ausreicht, sorgfältig geschützt werden, denn besser ist es, nur zum Theil, als ganz vom Auslande abhängig sein. Glücklicherweise ist Deutschland in seiner Abhängigkeit noch nicht so weit, wie die Gegner es darzustellen belieben.

Es erscheint nun die Frage berechtigt, **bildet heute noch die Gewinnung des Brotgetreides eine Lebensfrage für das deutsche Volk oder nicht?** Welche Nahrungsmittel bilden heute die Grundlage der deutschen Volksernährung? Brot, Kartoffeln und Fleisch. Man kann zugeben, daß der Konsum des Fleisches gegen früher in vielen Schichten größer geworden ist, besonders in Schlesien; gegenüber dem Brotkonsum aber ist der Fleischverbrauch verhältnißmäßig gering. Auch die Kartoffel kann trotz ihres starken Konsums nicht als Grundlage der Volksernährung angesehen werden, da sie zu geringe Nährkraft hat. Somit ist das Brot auch heute noch die Grundlage.

Bei Beantwortung der Frage, ob die deutsche Landwirthschaft uns das zur Ernährung nothwendige Brotgetreide liefern kann, kommen drei Punkte in Betracht: 1. Gesammternte von Weizen, Spelz und Roggen; 2. die erforderliche Brotmenge; 3. die jährliche Vermehrung des deutschen Volkes. — Die Gesammternte betrug 1893 bis 1897 durchschnittlich jährlich 10400000 Tonnen oder pro Kopf 198 Kilogramm. — Was den Brotkonsum anbelangt, so ist er verschieden in den Schichten der Bevölkerung, abweichend nach Alter, Geschlecht und Beruf; in den wohlhabenderen Klassen steht der Brotkonsum etwas hinter dem Fleischkonsum und anderen Nahrungsmitteln zurück. Der tägliche Konsum schwankt zwischen $\frac{1}{2}$ und 2 Pfund Brot. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat nun genaue Ermittelungen angestellt und behauptet, daß 171 Kilogramm Brotgetreide jährlich pro Kopf erforderlich sind. 1893 bis 1897 betrug die Bevölkerung durchschnittlich etwa 52 Millionen, multiplicirt man also 171 damit, so erhält man 8839000 Tonnen Brotgetreide als erforderlich pro Jahr. Nun betrug von 1893 bis 1897 aber die Ernte an Brotgetreide durchschnittlich 10400000 Tonnen; werden hiervon die Aussaatmengen abgezogen, bleiben noch neun Millionen Tonnen Brotgetreide übrig, also noch **mehr, als für die Ernährung der Bevölkerung nöthig war**. Hierbei ist noch zu bedenken, daß die Statistik fast durchweg zu niedrige Zahlen angiebt.

Nun sind in derselben Periode von 1893—97 1800000 Tonnen Brotgetreide mehr eingeführt, als ausgeführt, die also völlig überflüssig waren, wenn das **Brotgetreide** allein zur menschlichen Nahrung gebraucht werden würde. Und damit kommen wir auf die andere Verwendung des Brotgetreides. **Roggen** wird auch als **Viehfutter** und zur **Branntweinbereitung** gebraucht. Zum Branntwein werden jährlich etwa 175000 Tonnen gebraucht; da nun 1800000 Tonnen seitens der deutschen Landwirthschaft nicht verkauft worden sind, müssen 1625000 Tonnen **verfüttert** worden sein. Ist dies nun nöthig, oder ist deshalb so viel verfüttert, weil der Roggenpreis so niedrig war, daß der Landwirth besser thut, den Roggen zu verfüttern, als zu verkaufen? Denn bekommt man für den Roggen keinen Verdienst, so baut man keinen oder verfüttert ihn, besonders wenn zu gleicher Zeit die Viehpreise steigen. Der Volkswirth oder Staatsmann muß aber erwägen, welche Folgen die steigende Verwendung des Brotgetreides zum Viehfutter haben wird. Diese Folge wird sein, daß wir mit Brotgetreide immer abhängiger vom Auslande werden.

Bewiesen ist, daß die deutsche Landwirthschaft in normalen Jahren unserm Volk das nöthige Brotgetreide zu liefern im Stande ist, wenn das verfütterte Getreide zur menschlichen Nahrung verwendet wird und werden kann.

Wie steht es nun aber mit der Zukunft, wird da die deutsche Landwirthschaft das Volk auch ernähren können? Dies wird von zweierlei abhängen: 1. Von der Steigerung des Ertrages auf der Flächeneinheit, 2. von dem jährlichen Zuwachs der Bevölkerung. Von 1893 bis 1897 betrug der Roggenertrag 1180 Klgr. oder 24 Ctr. pro Hektar oder 6 Ctr. pro Morgen; der Weizenertrag 1503 Klgr. oder 30 Ctr. pro Hektar oder $7\frac{1}{2}$ Ctr. pro Morgen. Dieser Ertrag ist noch gering zu nennen, da er ohne erhebliche Mehrkosten bedeutend gesteigert werden kann. Wieviel müßte nun in Zukunft bei uns mehr geerntet werden, wenn die Brotgetreidegewinnung gleichen Schritt mit der Vermehrung der Bevölkerung halten soll? Jährlich vermehrt sich das deutsche Volk um 750000 Personen; von 1878 bis 1897 hat es um mehr als 11 Millionen zugenommen. Trotzdem hat das Brotgetreide nicht nur gleichen Schritt gehalten, sondern sie noch überholt. Während 1878 bis 1893 auf den Kopf der Bevölkerung nur 132 Klgr. Brotgetreide gerechnet wurden, entfielen 1893 bis bis 1897 191 Klgr. Die Mehrerträge der Landwirthschaft können also mit der Bevölkerungsziffer gut Schritt halten. Ich hoffe, Sie durch meine Ausführungen überzeugt zu haben, daß die deutsche Landwirthschaft das deutsche Volk in normalen und guten Erntejahren noch ganz allein ernähren kann. Darauf sollte das deutsche Volk aber auch stolz sein. Daß dieser kostbare Schatz der Nation erhalten bleibe, sollte aber auch eine der ersten Aufgaben unserer Fürsten und Staatsmänner sein.

Die Versammlung erhob sich zum Ausdruck des Dankes für diese Ausführungen von den Sitzen.

---

4 Danzig, 23. November.

In der Sitzung am heutigen Mittwoch wurde Herr **Steinmeyer** auf drei Jahre einstimmig zum Generalsekretär wiedergewählt. Dann stand der Antrag **Heller** zur Berathung: „Erblickt die Kammer in dem hohen Bankdiskont eine Schädigung der Landwirthschaft und, wenn ja, welche Maßnahmen kann die Kammer dagegen ergreifen?“ Die Frage wurde einstimmig **bejaht**, ferner wurde der Antrag v. **Graß**, die Sache dem preußischen Landesökonomie-Kollegium und der weitere Antrag v. **Kries-Roggenhausen**, die Sache auch dem deutschen Landwirthschaftsrath vorzutragen, angenommen. Als Delegirte **zum deutschen Landwirthschaftsrath** für 1899/1901 wurden die Herren v. **Puttkamer** und **Steinmeyer**, als Stellvertreter die Herren v. **Kries-Roggenhausen** und **Holtz-Parlin** wiedergewählt. — Die Rechnung für 1897/98 mit 204927 Mk. in Einnahme und Ausgabe wurde entlastet. — Der **Haupt-Etat** für 1899/1900 wurde mit 209152 Mk. in Einnahme und Ausgabe, ferner der Etat der agrikultur-technischen Samen- und Dünger-Kontroll-Station mit 19400 Mk. in Einnahme und Ausgabe angenommen. — Ueber die vom Landwirthschaftsminister gewünschten Abänderungen des **Haftpflicht-Versicherungsgesetzes** berichtete Herr Gutsbesitzer **Haase-Ziethen**. Der Minister wünscht eine ganze Reihe von Abänderungen, so z. B. daß bei Differenzen richterliche Entscheidung eintritt, Schaffung eines Reservefonds 2c. Der Referent erachtete es für am besten, die Genossenschaftsgründung aufzugeben und sich an die Stuttgarter Gesellschaft anzuschließen, die ihre Bedingungen wesentlich verbessert habe und ohne Risiko arbeite. Er verlas einen Vertragsentwurf, wie er auch von den Landwirthschaftskammern von Posen und Sachsen, vom Bunde der Landwirthe und dem großen Landwirthschaftsverein zu Breslau abgeschlossen ist. Es wurde beschlossen, von der Begründung einer **eigenen Genossenschaft abzusehen** und den Vorstand zu beauftragen, baldigst einen Vertrag mit einer geeigneten Versicherungsgesellschaft abzuschließen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— **Das Oberverwaltungsgericht** hat in einer Verwaltungsstreitsache des **Domänenfiskus wider die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen** neuerdings entschieden, daß **Seeenflächen zu den Beiträgen für die Landwirthschaftskammern** heranzuziehen sind. In der Begründung des Urtheils, worin die von dem Kläger gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses eingelegte Revision zurückgewiesen wird, heißt es:

„Das das Gesetz vom 30. Juni 1894 unter die im § 6 genannten **landwirthschaftlich genutzten** Grundstücke auch die zur Grundsteuer veranlagten **Wasserstücke** hat einbegreifen und damit den Landwirthschaftskammern die Zuständigkeit hat gewähren wollen, auch zur Förderung der Fischerei, als eines Nebenzweiges der landwirthschaftlichen Thätigkeit, die ihnen erforderlich erscheinenden Maßnahmen und Einrichtungen in Angriff zu nehman, hat der Gerichtshof bereits in der Entscheidung vom 2. April 1898 in Sachen des Königlichen Domänenfiskus wider die Landwirthschaftskammer zu **Stettin** ausgesprochen und aus der Vorgeschichte des Gesetzes und den bezüglichen Bestimmungen der preußischen Agrar- und Grundsteuergesetzgebung näher begründet. Hierbei ist auch für den vorliegenden Fall stehen zu bleiben.“

— **Ein reicher Sternschnuppenfall** ist für heute (Mittwoch) zu erwarten. Alle 6 bis 7 Jahre dringen in diesen Novembertagen Schaaren von kleinen Weltkörpern in unsere Atmosphäre ein, deren Bahnen um die Sonne nahe übereinstimmen mit der Bahn eines von Biela entdeckten Kometen, dessen öftere Wiederkehr mit einer Umlaufszeit von ebenfalls 6 bis 7 Jahren seit dem Anfange des Jahrhunderts beobachtet worden war, der aber seit der Wiederkehr in den Jahren 1846 und 1852 einer fortschreitenden Auflösung in seine kleinsten Bestandtheile verfallen zu sein scheint. Die aus dem Sternbilde der Andromeda im November hervorkommenden Sternschnuppen gehören wahrscheinlich zu diesen Zerfallprodukten. In welchen Nachtstunden der reichste Fall erfolgen wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, nur so viel ist zu sagen, daß die Stelle in dem Sternbilde der Andromeda, von welcher diese sogen. **Andromediden** auszustrahlen scheinen, **drei bis vier Stunden** nach **Mitternacht** für unseren Horizont untergeht, und daß sie ihre höchste Stellung am Himmel etwas südlich vom Scheitelpunkte zwischen 8 und 9 Uhr Abends erreicht. Leider wird das Mondlicht den Glanz der Erscheinung ziemlich stark herabmindern: denn die Andromedidenerscheinung besteht aus sehr vielen, aber meistens nicht sehr hellen Sternschnuppen, abweichend von den sogenannten Leoniden-Sternschnuppen, deren Wiederkehr am 14. November 1899 mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

— **[Wohlthätigkeit und Polenthum.]** In dem **polnischen** Blatte, welches in Graudenz erscheint, war kürzlich ungefähr Folgendes zu lesen: „In unserem Graudenz sind die **Seelen unserer polnischen Kinder** den verschiedensten **Gefahren ausgesetzt**, und namentlich wird oft das **Weihnachtsfest dazu gemißbraucht, um mit Hilfe von Geschenken** unsere armen Kinder und deren Eltern von unserm **heiligen Gauben abzuwenden**. Alle Jahre beschenken andersgläubige Leute eine ansehnliche Anzahl armer polnisch-katholischer Kinder am Weihnachtsfeste mit Gaben und bemühen sich auf diese Weise, deren **Dankbarkeit** und Anhänglichkeit zu erwerben. Angesichts dessen ist es umsomehr **unsere** Pflicht, für **unsere Kinder** Weihnachtsgaben zu besorgen“.

Also selbst die **edle Handlungsweise** derer, welche armen Kindern — ohne danach zu fragen, ob sie deutscher oder polnischer Abkunft, ob sie evangelisch oder katholisch sind — zum **Feste der Liebe** Gaben spenden, ist in Graudenz nicht mehr sicher, von dem polnischen Blatte **entstellt** und **mißbraucht** zu werden. Es giebt kaum ein Beispiel, welches so deutlich zeigt, wie systematisch die polnische Presse die Verschärfung der Gegensätze und die Stiftung von Unfrieden betreibt.

---

4 **Danzig**, 23. November. Einer Einladung des hiesigen **Zweigvereins des evangelischen Bundes** folgend, hielt gestern Abend Herr Pastor Licentiat **Bräunlich** aus Welzdorf bei Dornburg a. d. Saale vor einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag. Herr Bräunlich, der sich durch Vorträge und Schriften über die **böhmische Frage** bekannt gemacht hat, behandelte diese Frage auch in seinem gestrigen Vortrage. Er führte aus, daß in Böhmen, dem einst fast ganz evangelischen Lande, aber auch in anderen österreichischen Ländern mit der **nationalen Bewegung** eine **evangelische** verbunden ist. Er theilte mit, daß sich neuerdings die Uebertritte von Katholiken zur evangelischen Kirche mehren.

Der Kapitän zur See v. Wietersheim, bis vor Kurzem Oberwerft-Direktor in Danzig, ist zum Kontre-Admiral ernannt.

Die Firma Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke (Direktor W. A. Koch) hat am Weichselbahnhofe ein Terrain von 10000 Quadratmetern käuflich erworben und wird darauf eine Fabrik zur Herstellung von Feldbahnmaterialien aller Art, hauptsächlich aber auch zur Herstellung von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen, errichten.

Der Strandwächter Diesterbeck in Heubude, der in den Kreisen der Badegäste wohl bekannt und beliebt ist, feierte am Sonntag das Fest der **goldenen Hochzeit**. Dem Jubelpaar sind außer dem kaiserlichen Geschenk von 30 Mk. reiche Geldspenden aus Danzig und Heubude zugegangen.

Der Rangirer Franz Drosdowski von hier gerieth gestern auf dem Hauptbahnhofe durch einen Fehltritt unter die Räder eines Eisenbahnwagens. Es wurde ihm dabei ein **Bein** und ein **Arm** vollständig **abgefahren**. Er wurde nach dem Lazareth gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Der Sargfabrikant Grund ist heute früh gestorben. Er war der **kinderreichste** Familienvater Danzigs, da er 22 **Kinder** hatte.

* **Bischofswerder**, 22. November. Am 19. d. Mts., Abends, hatte Herr Bierverleger **Krause** von hier in seinem Pferdestalle aus Versehen 2000 Mk. in Banknoten liegen lassen. Als er am nächsten Morgen in den Stall ging und das Geld nehmen wollte, war es verschwunden. Krause benachrichtigte hiervon sogleich den Gendarm mit dem Bemerken, daß der von ihm beschäftigte Arbeiter Johann **Klawuhn** aus Fittowo zur Fütterung der Pferde den Stall betreten und wahrscheinlich das Geld entwendet habe. Dieses **bestätigte** sich auch. Klawuhn war mit dem Vormittagszuge nach **Thorn** gefahren. Der Gendarm setzte hiervon auf telegraphischem Wege die Polizeiverwaltung in Thorn in Kenntniß und reiste mit Herrn Krause Nachmittags nach Thorn. Dort gelang es, den Klawuhn festzunehmen und hierherzubringen. Man fand bei ihm noch 1925,55 Mk., den Rest gab er an, mit „Kollegen“ verjubelt zu haben.

* **Aus dem Kreise Culm**, 22. November. Am 2. Dezember findet die feierliche Einweihung der neuen **evangelischen Kirche** zu **Lissewo** statt. Herr General-Superintendent D. **Döblin**, Herr Konsistorial-Präsident **Meyer**, Herr Oberpräsident v. **Goßler**, Herr Regierungs-Präsident v. **Horn**, der Vorsitzende der Provinzial-Synode Herr Superintendent **Kähler-Neuteich**, der Landrath des Kreises Culm, Herr **Hoene**, die Geistlichkeit der Diözese Culm mit ihrem Superintendenten an der Spitze, die Geistlichen der Nachbar-Kirchengemeinden, der Vorstand des Gustav Adolf-Zweigvereins Culm u. A. haben Einladungen zu der Feier erhalten und werden sich zum größten Theile an der Feier betheiligen.

* **Konitz**, 22. November. Vor dem hiesigen **Schwurgericht** kam heute eine Anklage wegen **Meuterei** zur Verhandlung. Angeklagt waren die Arbeiter Wilhelm **Wenzel** aus

Osterode, Johann Pilowski aus Danzig, Max Plath aus Ohra und Gustav Lenske aus Danzig. Sämmtliche Angeschuldigte sind wiederholt bestraft. Im April d. Js. befanden sich die Angeklagten im Justizgefängnisse zu Tuchel als Strafgefangene. Am 18. April wurden sie mit noch acht anderen Gefangenen nach der Fabian'schen Dampfschneidemühle in Rudabrück zur Außenarbeit geführt. Während der Zeit dieser Beschäftigung haben die Gefangenen sich in Besitz von Branntwein zu setzen gewußt, und der übermäßige Genuß des Branntweins hatte eine Prügelei zur Folge. Als nun der mit ihrer Beaufsichtigung betraute Beamte Hilfsgefangenwärter Scheffs hinzukam und Ruhe stiften wollte, rotteten sich die Angeklagten zusammen und verübten gegen Scheffs mit vereinten Kräften Gewaltthätigkeiten. Schläge und Stöße wurden ihm zu Theil, mit Kaffeetöpfen wurde nach ihm geworfen, sodaß der Aufseher sich genöthigt sah, in die Wohnung des Werkführers zu flüchten. Beim zweiten Erscheinen des Beamten hatte Wenzel eine Latte in der Hand. Darauf wurden die sämmtlichen Gefangenen nach dem Gefängnisse zurückgebracht. Bei der Abendbrodvertheilung sagte dem Wenzel das Essen nicht zu, und absichtlich ließ er vor der Thür der Gefängnißzelle die Schüssel mit der Suppe zur Erde fallen, sodaß die Schüssel zerbrach. In der abgeschlossenen Zelle haben die Angeklagten dann einen Höllenlärm verursacht, und als der den Nachtdienst ausübende Hilfsgefangenaufseher Spitza mit dem Kalfaktor und Koch erschien, kam es zu Thätlichkeiten gegen Spitza. Hierbei bedienten sich die Angeklagten der in der Zelle befindlichen Bänke und Schemel. Das Gericht verurtheilte den Wenzel zu zwei Jahren, Pilowski zu einem Jahr neun Monaten und Plath zu einem Jahr sieben Monaten Zuchthaus, Lenske zu sechs Monaten Gefängniß.

)-(**Flatow**, 22. November. Am Montag fand die Generalversammlung des Zweigvereins der deutschen Lutherstiftung statt. Diese Stiftung hat den Zweck, Lehrern und Lehrerwittwen Beihilfen zur Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder zu gewähren. Es wurden zu diesem Zweck 85 Mark bewilligt.

rh **Tiegenhof**, 22. November. Der hiesige freie Lehrerverein feiert am Sonnabend das Fest seines 25jährigen Bestehens.

Elbing, 22. November. Der junge Mann, welcher, wie berichtet, am Sonntag von dem Arbeiter Graßnick angefallen und furchtbar zugerichtet wurde, ist ein Käsereigehilfe aus der Umgegend. Er ist nicht todt, sondern liegt schwer verletzt im Diakonissenhause.

M. **Braunsberg**, 22. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der Arbeiter Josef Czerninski aus Liebwalde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem Kinde, zu zehn Jahren Zuchthaus, die unverehelichte Marie Muß aus Jäskendorf wegen Kindesmordes zu zwei Jahren Gefängniß und die Arbeiterfrau Chriftine Scheffler aus Deutschendorf ebenfalls wegen Kindesmordes zu zwei Jahren Gefängniß, die unverehelichte Bertha Neumann aus Gr.-Russelberg dagegen wegen Kindesmordes zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

ſ **Osterode**, 22. November. Ueber eine hiesige Verkäuferin wurden Gerüchte verbreitet, welche geeignet waren, deren guten Ruf vollständig zu vernichten. Als Verbreiterin dieser als falsch festgestellten Gerüchte stand heute die Arbeiterfrau Marie Brink geb. Grabowski von hier vor Gericht. In Berücksichtigung ihres geringen Bildungsgrades erkannte das Gericht gegen sie nur auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten.

Ω **Goldap**, 22. November. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung fand im Beisein der Spitzen der Behörden die Einführung und Verpflichtung des neugewählten Bürgermeisters Schüler durch den Herrn Regierungspräsidenten Hegel aus Gumbinnen statt.

Lötzen, 22. November. Ein Beamter wandte sich auf eine Anzeige an eine „Königliche Hypothekenbank" in Charlottenburg mit der Bitte, ihm ein Darlehn von 200 Mark zu gewähren. Bald darauf erhielt er einen Brief und einen über die angegebene Summe ausgestellten Wechsel mit dem Auftrage, er solle nur seinen Namen unter „Angenommen" setzen und die Zinsen des Kapitals zugleich mit dem Wechsel einsenden, dann werde er sofort die geforderten 200 Mk. erhalten. Er that das Verlangte. Doch wartete er vergebens auf das Geld, obwohl er sich noch einmal an die Firma wandte. Schließlich benachrichtigte er die Charlottenburger Polizei. Es stellte sich nun heraus, daß eine „Königliche Hypothekenbank von G. Sch." in Charlottenburg überhaupt nicht existirt. Inzwischen ist der Betrüger verschwunden.

Ω **Bromberg**, 22. November. Vor dem Schwurgericht wurde heute wiederum gegen einen früheren Posthilfsboten, den Arbeiter Hermann Krebs aus Segelitz, wegen Verbrechens im Amte verhandelt. K. hatte von einem Besitzer 44 Mark zur Absendung an die Landschaftskasse nach Posen erhalten. Den Betrag hatte er aber nicht abgeschickt. Erst nachdem er von anderer Seite wieder Geld zur Absendung an eine ihm angegebene Adresse erhalten hatte, sandte er das Geld, welches er unterschlagen hatte, ab, ließ sich einen Postschein geben, änderte aber das Datum der Absendung, um die spätere Absendung zu verdecken. Es liegen 9 Fälle solcher später erfolgten Einzahlungen vor. Der Angeklagte, ein noch ganz junger Mensch, gab als Grund der Unterschlagungen an, daß er das Geld zum Lebensunterhalt gebraucht habe. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

O **Posen**, 22. November. Heute verhandelte das Schwurgericht gegen den Rentenempfänger Anton Kazmierczak aus Kaczmierz wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Am 27. September d. Js. gerieth der Angeklagte mit dem Arbeiter Grzesiak in Streit, beide vertrugen sich aber bald wieder. Kaczmierczak reichte dann dem Grzesiak mit der linken Hand eine Prise, und mit der rechten Hand versetzte er ihm einen Messerstich in den Unterleib. Grzesiak starb nach einer halben Stunde. Der Angeklagte wurde zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

V **Posen**, 22. November. Der kommandirende General v. Bomsdorff gab heute Abend ein Mahl, zu welchem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Erzbischof u. A. geladen waren. Eine Tanzfestlichkeit für die junge Welt schloß den Abend.

* **Czarnikau**, 22. November. Der Kolonist Henke aus Romanshof verwahrte in einem Schränkchen im Stalle ein ungeladenes Gewehr. Dem 10jährigen Sohne des H. gelang es, sich aus dem stets verschlossenen Patronenbehälter eine Patrone zu verschaffen. Er lud das Gewehr und wollte sehen, ob es auch losgehen würde; dies geschah, und zwei Spielkameraden, die ihn vorher gewarnt hatten, wurden dabei schwer verletzt. Dem einen wurde der Arm zerschmettert, der andere erlitt schwere Wunden am Kopf.

* **Lobsens**, 22. November. Heute früh gerieth auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangiren des Zuges nach Witoslaw ein Packwagen mit Stückgütern plötzlich in Brand. Dem energischen Eingreifen des Bahnhofsvorstehers war es zu danken, daß der Brandschaden sich nur auf einen Theil der im Wagen vorhandenen Gütern erstreckte. Die Ursache der Entzündung ist unbekannt. Der Schaden an den Waaren, wie Material-, Kurzwaaren und Konfektion, ist nicht unbedeutend.

+ **Wollstein**, 22. November. Herr Superintendent und Kreisschulinspektor Lierse hier verabschiedete sich heute in der Bezirkslehrerkonferenz von den evangelischen Lehrern des Bezirks. Herr L. tritt am 5. Dezember einen Urlaub nach Italien zur Stärkung der Gesundheit seiner Frau an; er wird dort ein Kurpredigtamt übernehmen und erst Ende April nächsten Jahres zurückkehren.

✕ **Ostrowo**, 22. November. Nachdem die Deutschen gegen die Wahl von Einschätzungskommissionen zur Gewerbesteuer, in welcher die Polen auf Grund von Formfehlern gesiegt hatten, mit Erfolg Protest eingelegt hatten, siegten in der heutigen Neuwahl die Deutschen mit erheblicher Mehrheit gegen die Polen. In der vierten Klasse sind durchweg Deutsche und in der dritten Klasse ist nur ein Pole durchgekommen. — Im Nachbarstädtchen Raschkow hat sich ein deutscher Männer-Gesangverein gebildet.

* **Wissek**, 21. November. Als der Maurer Rubach spät Abends aus einem Gasthofe kommend, an dem Hause des Bäckermeisters Dikow vorbeikam, hörte er in dessen Wohnung Lärm. Dies war für ihn Anlaß genug, den Versuch zu machen, in die Wohnung einzudringen. Der Eintritt wurde ihm jedoch von dem Bäckermeister verweigert. Als er aber trotzdem die geschlossene Thür nicht verließ, feuerte der Bäckermeister Dikow einen Schrotschuß durch die Thür hindurch, welcher den Rubach in die linke Seite traf. Auf der Straße brach der Verwundete zusammen und mußte nach Hause getragen werden. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Der Thäter wurde festgenommen.

* **Bütow**, 21. November. In Folge eines von Herrn Dr. Bovenschen gehaltenen Vortrages hat sich hier ein Verein zur Förderung des Deutschthums gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Seminar-Direktor Wiebel gewählt. Ferner gehören die Herren Pastor Splittgerber-Bernsdorf als stellvertretender Vorsitzender, Landrath v. Puttkamer und Steuer-Inspektor Göhring als Beisitzer und Lehrer Rennhack als Schriftführer dem Vorstand an. — Gestern Nachmittag wurde in dem „Honensee" die 16jährige epileptische Tochter des Eigenthümers Wick zu Groß-Pomeiske als Leiche aufgefunden. Sie war zum Abspülen von Kartoffeln an den See geschickt worden und ist zweifellos hierbei verunglückt.

Verschiedenes.

— **[Rettung aus Schiffbruch.]** Am Dienstag sind, wie die Rettungsstation Cuxhaven meldet, von dem auf Scharhoern-Riff gestrandeten deutschen Dreimaster-Schuner „Christoph Kasten", Kapitän Ukena, sechs Personen durch das Rettungsboot des 2. Elbleuchtschiffes gerettet worden.

— **[Von der eigenen Frau bestohlen.]** Der Rentier Hülse in Gröst bei Merseburg (Provinz Sachsen) machte dieser Tage die unangenehme Entdeckung, daß ihm aus seinem Geldschrank etwa 57000 Mark in Werthpapieren gestohlen worden waren. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die eigene Ehefrau des Bestohlenen, welche von ihrem Gatten getrennt lebt und sich bei ihrer Mutter, einer im benachbarten Almsdorf wohnenden Wittwe, aufhält. Man nahm die Verdächtige in ein längeres Kreuzverhör, in dessen Verlaufe sie schließlich die Thäterschaft einräumte. Sie gab an, daß sie 30000 Mark im äußersten Gebälk der Scheune ihres Verwandten, des Gutsbesitzers Fuß in Schlacht-Roßbach, untergebracht und etwa 21000 Mk. unter einer Brücke versteckt habe, wo das Geld auch bald darauf richtig gefunden wurde. Die fehlende Summe will die Gattin inzwischen verausgabt haben.

— **[Praktische Selbsthilfe].** Die großen Ramschbazare in Berlin machen seit einiger Zeit die Erfahrung, daß ihre unter den Einkaufspreisen abgegebenen Lock-Artikel von kleinen Geschäftsleuten aufgekauft werden. So hat ein „heller" Moabiter Geschäftsmann nicht weniger als 70 verschiedene Artikel in Berliner Bazaren aufkaufen lassen und giebt sie nun ebenfalls als „Lockartikel" zu niedrigen Preisen weiter. Da einige Ramschbazare Wind bekommen haben, giebt man jetzt mehr als drei Stück auf einmal nicht ab, doch wissen sich die kleinen Geschäftsleute zu helfen. Sie senden Familienmitglieder, Verwandte u. s. w. in die Geschäfte und lassen so indirekt „en gros" kaufen. Auch viele Hausirer sind Stammkunden der Bazare; sie kaufen dort die Küchenartikel unter dem Preise ein und lassen sie sich sogar noch „frei in's Haus" schicken.

— **Sir John Fowler**, der Erbauer der berühmten Forth-Brücke, ist im hohen Lebensalter gestorben. Er war im Jahre 1817 geboren und wohl der angesehenste Eisenbahningenieur der Gegenwart, mit dessen Namen der Ausbau des Schienennetzes im größten Theile von England verbunden ist. Nachdem er auch schon eine Menge Brücken, Viadukte und Tunnels entworfen hatte, schuf er sein bekanntestes Werk, die Brücke über den Firth of Forth. Dieses mächtige Bauwerk hat eine Länge von 2466 Metern und eine Höhe von 47,7 Metern über dem höchsten Wasserspiegel an den Schienen gemessen. Der Bau dauerte von 1882—1889 und kostete 50 Millionen Mark.

Neuestes. (T. D.)

*** Pola, 23. November. Das deutsche Kaiserpaar ist auf der „Hohenzollern", begleitet von der „Hela", heute früh 7¾ Uhr hier eingetroffen und von der österreichischen Kriegsmarine in Flaggenparade mit Salutschüssen empfangen worden. Um 1½ Uhr setzte das Kaiserpaar die Reise über Laibach fort.**

*** Berlin, 23. November. Dem Reichstage werden sofort nach Zusammentritt drei in erster Reihe von den Vorstandsmitgliedern des Bundes der Landwirthe unterzeichnete Anfragen zugehen, betreffend 1) den in Berlin ohne Vorhandensein einer staatlich beaufsichtigten Produktenbörse stattfindenden Getreideverkehr, sowie die an der Berliner Börse stattfindenden Termingeschäfte in vom Terminhandel ausgeschlossenen Werthpapieren, 2) Die Erhebungen in verschiedenen deutschen Bundesstaaten über Vorhandensein und Ausdehnung der Fleischnoth und 3) Der hohe Reichsbankdiskont.**

*** Berlin, 23. November. Saatenstandsbericht. Ernteschätzung in Preußen Mitte Oktober: Winterweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,7, Klee Luzerne 2,8. Der Ernte-Ertrag auf Grund von Probedrüschen das Kilogramm vom Hektar Hafer 16,52, Erbsen 13,05. Die Ernteschätzung der Kartoffeln 12335, krank 2,5, Kleeheu, Luzerne 49,43, Wiesenheu 37,55.**

= Braunschweig, 23. November. Die Maschinenfabrik von G. Luther wird durch die Diskontogesellschaft in Berlin in eine Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Kapital umgewandelt werden.

! Paris, 23. November. Dem „Matin" zufolge beschlagnahmte der Untersuchungsrichter 43 Briefe, unter denen sich mehrere befinden, welche Esterhazy von Militärpersonen empfangen hat. Das Blatt fügt hinzu, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und lassen keinen Zweifel über die Rolle Esterhazy's in der Dreyfusangelegenheit.

— **[Offene Stellen.]** Bürgermeister beim Magistrat in Brausnitz, Bezirk Breslau. Gehalt 1500 Mk., Standesamt 300 Mark, Amtsanwaltschaft 252 Mark, Nebeneinnahmen 80 Mark. Meldungen bis 15. Dezember an Stadtverordneten-Vorsteher Zimmermeister Kahl dortselbst. — Polizei-Kommissar beim Magistrat in Pr.-Stargard. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1650 Mark, Wohnungsgeld 250 Mk., Kleidergeld 100 Mk., Neben-Einnahmen 100 Mk. Meldungen baldigst. — Polizei-Inspektor beim Magistrat in Cüstrin. Gehalt 2100 Mk., steigend bis 2700 Mark und freie Dienstkleidung. Meldungen bis 15. Dezember. — Steuerbeamter beim Magistrat in Hersfeld. Gehalt 1500 Mk., steigend auf 2250 Mk. Meldungen unverzüglich. — Polizei-Sergeant beim Magistrat in Stolp (Pomm.) zum 1. Januar 1899. Gehalt 1100 Mk., steigend auf 1450 Mk. Wohnungsgeldzuschuß 144 Mk. Freie Dienstkleidung und Ausrüstung. Meldungen bis 15. Dezember.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 24. November: Steigende Temperatur, meist trübe, vielfach neblig. Strichweise Niederschläge. **Freitag, den 25.:** Wenig veränderte Temperatur, vielfach heiter. Stellenweise Niederschlag. Windig.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 23. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	757	N.	2	bedeckt	6
Aberdeen	748	SSO.	7	bedeckt	3
Christianssund	757	WSW.	3	wolkig	— 1
Kopenhagen	754	NNO.	3	halb bed.	— 1
Stockholm	752	N.	6	bedeckt	— 2
Haparanda	756	still	—	wolkenlos	— 15
Petersburg	752	SSO.	1	bedeckt	— 3
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	758	WNW.	4	wolkig	8
Cherbourg	750	S.	6	bedeckt	6
Helder	755	S.	1	wolkig	1
Sylt	758	NO.	1	halb bed.	— 1
Hamburg	757	W.	1	wolkig	— 3
Swinemünde	754	WNW.	3	heiter	—
Neufahrwasser	750	WSW.	5	bedeckt	3
Memel	746	S.	4	Regen	1
Paris	758	S.	1	Nebel	— 2
Münster	755	N.	1	Nebel	— 1
Karlsruhe	755	NO.	3	bedeckt	1
Wiesbaden	756	still	—	halb bed.	— 2
München	754	N.	2	Schnee	0
Chemnitz	758	still	—	bedeckt	0
Berlin	756	W.	3	wolkenlos	— 1
Wien	756	still	—	Nebel	0
Breslau	755	W.	2	Schnee	1
Ile d'Aix	757	O.	3	Dunst	3
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	753	O.	1	bedeckt	12

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein steifes Minimum ist über Irland erschienen, wobei das Barometer in 14 Stunden in der irischen See 26, auf den Scillys 24 mm gefallen ist. Ein anderes Minimum liegt beim Rigaschen Busen, zu Wisby Schneestürme aus Nord erzeugend. In Deutschland, wo Regen oder Schnee gefallen ist, ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe, in den nordwestlichen und centralen Gebietstheilen herrscht am Morgen allenthalben Frostwetter, welches demnächst wieder milderem Wetter Platz machen dürfte. **Deutsche Seewarte.**

Graudenz, 23. Novbr. **Getreidebericht.** (Hand.-Kom.)
Weizen, gute Qualität 160—163 Mk., mittel —,— Mk., abfallend 150—159 Mk. — Roggen, gute Qualität 138—142 Mark abfallend —,— Mk., geringer 134—137 Mark. — Gerste, Futter- 115—124 Mk., Brau- 125—145 Mk. — Hafer 124—130 Mark. — Erbsen, Futter- 140—150 Mk., Koch- 151—160 Mk.

Danzig, 23. Novbr. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	23. November.	22. November.
Weizen. Tendenz:	In fester Tendenz. Preise Mk. 1,00 höher.	In guter Frage, Preise Mk. 1 höher.
Umsatz:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745,783 Gr. 160-168 Mk.	737,777 Gr. 158-167 Mk.
„ hellbunt ..	692,750 Gr. 153-156 Mk.	740,76 Gr. 157-162 Mk.
„ roth	740,769 Gr. 158-164 Mk.	761, 772 Gr 160 Mk.
Trans. hochb. u. w.	132,00 Mk.	131,00 Mk.
„ hellbunt ..	128,00 „	127,00 „
„ roth besetzt	123,00 „	122,00 „
Roggen. Tendenz:	Fest, z. Schluß abgeschw.	Fest, Mk. 1—2 höher.
inländischer	708,738 Gr. 144-145 Mk.	685,756 Gr. 141-143 Mk.
russ. poln. z. Trns.	109,00 Mk.	107,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (674-704)	134,00 „	125—136,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	125—126,00 „	121—125,00 „
Erbsen inl.	160,00 „	160,00 „
„ Trans. ..	130,00 „	140,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Weizenkleie) p. 50kg	3,80—4,37½ „	3,87½—4,35 „
Roggenkleie)	4,10 „	4,15 „
Spiritus Tendenz:	Fester.	Unverändert.
konting.	56,75 Brief.	56,25 Brief.
nichtkonting. ..	37,25 Brief.	36,75 Brief.
Nov.-Mai	37,25 Brief, 36,75 Geld.	36,75 Brief, 36,25 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig r. Mk. 10,05—10,10 bezahlt.	Fest. Mk. 9,95—10,05 bezahlt.
Nachproduct, 75% Rendement ...	Mk. 8,15 bezahlt.	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 23. Novbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**
(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 156—160. Tend. behauptet.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 143—146. „ besser.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ —,—. „ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 123—128. „ —,—.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ 125—140. „ —,—.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 37,30 Geld, Mk. 37,50 bez. Tendenz: höher. Es wurden zugeführt 25000 Liter, gekündigt 5000 Liter. **Wolff's Büreau.**

Berlin, 23. November. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	23./11.	22./11.		23./11.	22./11.
loco 70er	38,40	38,00	3½ Wp. neul. Pfb. II	98,00	98,00
			3% Westpr. Pfdbr.	90,00	89,60
Werthpapiere.	23./11.	22./11.	3½% Ostpr. „	98,00	97,80
3½% Reichs-A. kv.	101,10	100,90	3½% Pom. „	98,50	98,50
3½% „ „	101,30	100,90	3½% Pos. „	97,80	97,80
3% „ „	93,90	93,80	Disk.-Com.-Anth.	193,40	192,30
3½% Pr. Consf. kv.	101,25	100,90	Laurahütte	206,10	205,00
3½% „ „	101,40	101,10	5% Ital. Rente ..	94,00	93,00
3% „ „	94,10	94,00	4% Mittelm.-Oblg.	95,40	95,10
Deutsche Bank ..	198,40	197,90	Russische Noten ..	216,70	216,40
3½ Wpr. rit. Pfb. I	98,10	98,10	Privat - Diskont	5%	5⅛%
3½ „ „ „ II	98,10	98,30	Tendenz der Fondb	fest	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Dezbr.: 22./11.: 68; 21./11.: 67.
New-York, Weizen, fest, p. Dezbr.: 22./11: 74⅞; 21./11.: 74⅛.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 23. November 1898.

Zum Verkauf standen: 439 Rinder, 1972 Kälber, 459 Schafe, 10255 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 48 bis 52.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 52; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 48.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 72 bis 75; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 66 bis 71; c) geringe Saugkälber Mk. 58 bis 63; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 45 bis 48.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 55 bis 58; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 57; b) Käfer Mk. 57—59; c) fleisch. Mk. 55 bis 56; d) gering entwick. Mk. 52 bis 54; e) Sauen Mk. 50 bis 54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Von den Rindern blieben 13 Stück unverkauft; Preise wurden leicht erzielt. — Der Kälberhandel verlief ruhig. — Von den Schafen blieben 80 Stück magere unverkauft. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde ziemlich geräumt.

☛ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☚

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Donnerstag] [24. November 1898.

Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft.

(Schluß.)

Herr Oekonomierath Plümecke erstattete Bericht über eine Abänderung der §§ 9b, 10 und 11 der Satzungen. Es ist früher beschlossen worden, das Stutbuch mit dem 1. Januar 1898 insoweit zu schließen, daß dann nur noch Stuten, die von Stutbuchstuten abstammen, ferner solche, deren Abstammung väterlicher- und mütterlicherseits in zwei Generationen nachgewiesen werden kann, in das Stutbuch aufgenommen werden sollen. Nun sind aber in der Provinz viele Stuten aufgefallen, die nach ihrem Exterieur ganz augenscheinlich konstant warmblütig gezogen sind und wohl verdienen, in das Stutbuch aufgenommen zu werden. Er bat nun, den früheren Beschluß dahin zu ändern, daß dieser Termin noch bis zum Jahre 1900 ausgesetzt werden möge. Von vielen Besitzern sind dahingehende Wünsche ausgesprochen worden. Weiter hält es der Referent bei dem leider sehr geringen Interesse mancher Stutbuch-Stutenbesitzer für wünschenswerth, daß solchen Herren, die in das Stutbuch hineinwollen, dies nicht verwehrt wird. Referent bat, daß er bis 1900 im Verein mit den anderen Kommissionsmitgliedern noch Stuten aufnehmen darf, auch wenn der verlangte Nachweis der Abstammung (2 Generationen) nicht erbracht werden kann.

Herr v. Müller-Soßnow ersuchte, vorläufig überhaupt keine Zeitbestimmung zu treffen. — Herr Steinmeyer glaubt aber, daß darin doch eine gewisse Gefahr liege (Zustimmung); man müsse einen bestimmten Abschluß haben, ebenso wie bei der Herdbuch-Gesellschaft. Die älteren Züchter wollten doch auch ein Ende sehen, damit ihr Material einen höheren Werth besitzt. Herr v. Kries-Trankwitz glaubt, wenn der Antrag Plümecke angenommen werde, bedeute dies einen Durchbruch des ganzen Prinzips. — Herr Dorguth-Raudnitz wies darauf hin, daß ja nach § 9 der Satzungen das Stutbuch überhaupt erst am 1. Januar 1900 geschlossen werden solle, und daß erst 1900 die ausnahmsweisen Aufnahmen in Betracht kommen können. — Herr Oekonomierath Plümecke erwiderte jedoch hierauf, daß Herr Dorguth sich irre und daß § 9b der Satzungen ausdrücklich bestimme, daß von der Bedingung: „die aufzunehmenden Stuten müßten von Eltern und Großeltern homogener Abkunft stammen“ nur bis Ende 1898 abgesehen werden könne. Nur diesen letzten Passus wolle er aufgehoben sehen. Herrn v. Kries erwiderte er, daß er genau auf dessen Standpunkt stehe und durchaus nicht für eine Verschleppung sei. Er glaube aber, daß bei der Begründung eines Stutbuchs die ganze Sache doch für die große Mehrheit noch so fremd sei, daß sich die Meisten nicht gleich zur Anmeldung entschließen. Nun könne er nicht einsehen, weshalb solch ein Termin ganz festgelegt werden solle, wenn noch gutes Stutenmaterial zur Aufnahme vorhanden sei; sei die Sache erst ganz eingebürgert, dann könne man wohl so rigoros sein. — Herr v. Schorlemer schloß sich den Ausführungen des Referenten an, da noch vorzügliches Stutenmaterial vorhanden sei, und befürwortete die Verlängerung bis 1900. — Herr Dorguth bezweifelt, daß eine weitere Verlängerung viel nützen wird, da in 5 Jahren Jeder Gelegenheit gehabt hat, gute Stuten dem Stutbuch zuzuführen. — Der Antrag Plümecke auf Abänderung des § 9b wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Oekonomierath Plümecke berichtete nunmehr weiter über eine Abänderung des § 10 der Satzungen, welcher besagt, daß die Besitzer von Stutbuch-Stuten das Recht haben, ihre Stuten mit dem Stutbuchbrand zu versehen, ebenso ihre Nachzucht nach vorheriger Musterung durch die Kommission. Referent glaubt, daß letzteres nicht ganz korrekt gefaßt sei. Das Stutbuch solle ein Nachweis des reinen Blutes, nicht auch der guten Form sein; der Brand aber diene zur Kennzeichnung, daß das Füllen von einem ebenbürtigen Hengst aus einer Stutbuchstute geboren ist. Deshalb habe jeder Besitzer das Recht, ohne Weiteres den Brand bei einem solchen Nachwuchse zu verlangen, ob dieser die gute Form habe oder nicht. So sei es auch in Trakehnen und anderen großen Gestüten. Er stelle daher folgenden Abänderungsantrag: „ebenso kann die Nachzucht auf Antrag des Besitzers mit dem Stutbuch-Brand versehen werden, ohne daß diese Nachzucht der Stutbuchkommission vorgestellt werden darf“. Etwas ganz anderes sei es, wenn die Nachzucht in das Stutbuch aufgenommen werden solle als Zuchtstuten, dann sei die Vorstellung unerläßlich.

Herr v. Rümker-Kokoschken erklärte sich dagegen, da unzweifelhaft durch Annahme des Antrages eine Verschlechterung des Materials herbeigeführt werde.

Herr v. Schorlemer kann dieser letzteren Ansicht nicht ganz beipflichten, vom Gerechtigkeitsstandpunkt müsse man Herrn Plümecke beistimmen. — Letzterer ist durchaus der Ansicht, daß jeder Besitzer einer Stutbuchstute das Recht habe, zu verlangen, daß ihm das Füllen gebrannt wird. Die Vortheile des Stutbuches lägen nicht allein darin, daß man nur durchaus qualificirtes Material ins Stutbuch aufnehme, dies solle ja auch ferner geschehen. Der Besitzer müsse auch die Möglichkeit haben, das Fohlen von einer Stutbuch-Stute besser verwerthen zu können. (Sehr richtig!) Eine Gewähr biete dem Käufer der Brand. Vom Standpunkt der Gerechtigkeit müsse man seinem Antrage, der im Interesse der Besitzer gestellt sei, zustimmen.

Herr v. Rümker sprach nochmals aus, im Interesse der Stutbuch-Gesellschaft liege es namentlich, daß das, was mit Brand versehen ist, auch wirklich gut sei. Man verschlechtere die Qualität unbedingt und schmälere das Vertrauen zu der Gesellschaft. — Herr v. Kries-Trankwitz glaubt, daß man gar nicht anders vorgehen könne, als Herr Plümecke vorgeschlagen; die anderen Provinzen, namentlich Ostpreußen, welches doch immer gewissermaßen als Vorbild diene, machten es ebenso. Der Stutbuch-Brand von Ostpreußen habe keinen anderen Werth, als die Abstammung darzustellen; der Werth des Individuums werde anders festgestellt; es sei nicht richtig, den Brand als Werthmesser der Zuchtqualifikation anzusehen; letztere werde nur durch Eintragung in das Stutbuch erworben.

Nachdem sich noch Herr Schultz-Notzendorf in gleichem Sinne ausgesprochen hatte, wurde der Antrag Plümecke auf Abänderung des § 10 mit großer Mehrheit angenommen.

Schließlich beantragte Herr Oekonomierath Plümecke auch noch eine Aenderung des § 11 der Satzungen, welcher besagt: „Jedem Besitzer eingetragener Stuten wird ein Exemplar des Stutbuchs und der Nachträge zu einem Vorzugspreise geliefert“. Referent wünscht folgende Aenderung des Paragraphen: „Jeder Besitzer einer Stutbuch-Stute ist verpflichtet, das Stutbuch zu halten“. Herr Plümecke erachtet diese Aenderung zur Belebung des Interesses an der Sache für durchaus nothwendig; das Stutbuch müsse Gemeingut werden. Der Antrag wurde darauf angenommen, worauf noch Herr v. Puttkamer bemerkte, daß der Beschluß rückwirkende Kraft haben muß, womit die Versammlung einverstanden war.

Herr Gestüts-Direktor v. Schorlemer stellte hierauf den Antrag, den Landgestüten auch ein Brenneisen zu geben. — Herr Plümecke unterstützte diesen Antrag, denn nachdem sein voriger Antrag, daß die Nachzucht ohne Weiteres gebrannt werden könne, angenommen sei, werde es für ihn allein unmöglich sein, auf allen Brennstationen anwesend zu sein. Er halte es also für sehr angebracht, daß die Direktoren der Landgestüte ein Füllenbrenneisen erhalten. — Nachdem Herr v. Puttkamer es noch als nothwendig bezeichnet hatte, daß stets eine sofortige Benachrichtigung seitens der Direktoren an Herrn Plümecke stattfinden müßte, wurde der Antrag angenommen. — Im Anschluß hieran hielt es Herr du Bois-Lukoschin für nothwendig, daß die Landgestüte auch Brenneisen für Stuten erhalten, worauf Herr Plümecke bemerkte, daß auf jedem Körtermin die Stuten zum Brennen vorgeführt werden könnten. — Herr von Schorlemer wünscht auch die Berechtigung des Stutenbrandes, es solle dies nur eine Erleichterung für Herrn Plümecke und für die Besitzer eingetragener Stuten sein. — Herr v. Puttkamer hält es für sehr anerkennenswerth, daß die Gestütsdirektoren das Brennen der Füllen übernehmen wollen. Bei den Stuten bestehe aber die Aufnahmekommission, die auch stets gleich das Brennen vornehmen könne. — Herr Plümecke bemerkt hierzu, daß hie und da Stuten vorgeführt und aufgenommen werden, und er habe nicht immer gleich das Eisen mit; dann müsse das Brennen nachträglich geschehen. Daß diese Nachbrände seitens der Gestütsdirektoren vorgenommen würden, dagegen habe er nichts. — Herr v. Puttkamer hat schließlich auch nichts dagegen, doch müßte bei Stutenbränden unbedingt vorher der Nachweis geführt werden, daß die Thiere bereits in das Stutbuch aufgenommen sind. — Herr v. Rümker stellte den Zusatzantrag für den Stutenbrand: „Der Besitzer der zu brennenden Stuten muß ein ausreichendes Zeugniß von Herrn Plümecke darüber beibringen, daß die Stute bereits in's Stutbuch aufgenommen worden ist“. — Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag abgelehnt, dagegen die Anträge auf Lieferung von Füllen- und Stuten-Brandeisen an die Gestütsdirektoren angenommen.

Herr Plümecke richtete an die Gestütsdirektoren noch die Bitte, daß fortan die Deck- und Füllenscheine für Stutbuchthiere auf rothem Papier gedruckt werden möchten, was Herr v. Schorlemer zusagte; auch soll fortan auf diese Scheine der Stutbuchstempel gesetzt werden. — Schließlich sprach Herr Schultz-Notzendorf den Wunsch aus, den Vorsitzenden der Remontirungs-Kommission anzuregen, doch die Remonten, die aus Stutbuch-Stuten stammen, höher zu bewerthen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— **Das steuerbare Vermögen der in Preußen zur Ergänzungssteuer herangezogenen Censiten** hat im Veranlagungsjahre 1895/96 63918 Millionen, im Veranlagungsjahre 1896/97 64024 Millionen und in den Veranlagungsjahren 1897/99 65677 Millionen Mark betragen, wovon auf die Städte im Jahre 1895/96 38350 Millionen, im Jahre 1896/97 38350 Millionen und in den Jahren 1897/99 39790 Millionen Mark, auf das platte Land im Jahre 1895/96 25568 Millionen, im Jahre 1896/97 25674 Millionen und in den Jahren 1897/99 25887 Millionen Mark entfallen sind. Die Vergleichung der Provinzen miteinander führt zu einem ähnlichen Ergebniß wie bei der Einkommensteuer. Die höchsten Antheilziffern an der Steuersumme ergaben in den Städten die Provinz Rheinland, der Stadtkreis Berlin, die Provinz Hessen-Nassau und Sachsen, auf dem Lande die Provinzen Rheinland, Sachsen, Schlesien und Hannover, überhaupt die Provinz Rheinland, der Stadtkreis Berlin, die Provinzen Sachsen und Schlesien, die niedrigsten Antheilziffern dagegen in den Städten die Provinzen Westpreußen, Posen und Ostpreußen, auf dem Lande Westpreußen, Posen und Ostpreußen, überhaupt Westpreußen, Posen und Ostpreußen.

— **[Mißbräuchliches Oeffnen der Abtheile 1. Klasse durch Reisende der 2. Fahrklasse.]** Es ist darüber Beschwerde geführt worden, daß Reisende mit Fahrkarten 2. Klasse gewohnheitsmäßig die Thüren der Abtheile 1. Klasse öffnen, sei es aus Neugierde oder in der Erwartung, daß diese Klasse nicht besetzt sei, um möglicherweise hier Platz zu nehmen. Da die Reisenden der 1. Klasse hierdurch gestört werden, namentlich während der Nacht, so hat die Eisenbahn-Direktion Königsberg das Zugpersonal und die Zugrevisoren angewiesen, auf die in den Zügen laufenden Wagen 1. und 2. Klasse erhöhte Aufmerksamkeit zu richten und gegen Reisende, welche unbefugter Weise Abtheile 1. Klasse öffnen oder gar betreten, energisch einzuschreiten.

— **[Belegen von Sitzplätzen in der 4. Wagenklasse.]** Die Bänke in den Wagen 4. Klasse sollen allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit geben, sich zeitweise ausruhen zu können. Eine längere Fahrt begründet keinen Anspruch, den eingenommenen Platz für die ganze Dauer der Reise zu behalten. Das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse ist deshalb nicht zulässig.

— **[Abfertigung und Beförderung unverpackt aufgegebener Zweiräder.]** Mit Giltigkeit vom 1. Januar 1899 kommen die seit dem 1. September auf den preußischen Staatsbahnen bestehenden Zusatzbestimmungen zu § 30 und 31 der Verkehrsordnung über die Abfertigung und Beförderung unverpackt aufgegebener einsitziger Zweiräder auch im direkten Verkehr der preußischen Staatsbahnen mit Stationen der Königsberg-Kranzer Eisenbahn zur Einführung.

— **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** Auf Grund eines 1883 erlassenen Gesetzes hatte der Strombaufiskus das Eigenthumsrecht an den vor dem Rittergut Czernewitz gelagerten großen Weichselkämpen beansprucht. Der Besitzer von Czernewitz, Herr Modrzewski, strengte gegen den Fiskus einen Civilprozeß an, verlor diesen aber. Darauf machte er einen Prozeß im Verwaltungsstreitverfahren anhängig, wurde auch mit seiner Klage zugelassen, obwohl der Herr Oberpräsident von Westpreußen Verjährung einwandte. Herr M. erlangte ein obsiegendes Erkenntniß; das Oberverwaltungsgericht erkannte ihm das Eigenthumsrecht an den Kämpen zu, die er im Jahre 1883 nachweislich besessen hat. Außerdem wurde der Strombaufiskus verurtheilt, Herrn M. sämmtlichen Schaden zu ersetzen, den er dadurch erlitten, daß ihm der Besitz der Kämpen entzogen wurde. Die Schadenersatzsumme wird beträchtlich sein, da die Strombauverwaltung viele Strafen über den Besitzer von Czernewitz verhängte und auch die Nutznießung an den mit Weiden bestandenen Kämpen seit Jahren ausübte.

— **[Ausweichen von Fuhrwerken.]** In dem durch königliche Ordre vom 29. Februar 1840 genehmigten Tarif zur Erhebung des Chausseegeldes ist Folgendes angeordnet: „Von zwei Fuhrwerken, welche sich einholen, muß das vordere nach der linken Seite hin soweit ausbiegen, daß das nachfolgende zur rechten Seite mit halber Spur vorbeifahren kann“. Im Gegensatz hierzu ist in einer größeren Zahl der für Städte erlassenen Straßenpolizeireglements die Vorschrift ergangen, daß das Vorbeifahren links zu erfolgen hat. Diese Anordnung hat sich, soweit städtische Straßen in Betracht kommen, bewährt. Auch für die Chausseen wird daher wohl die gleiche Anordnung zu treffen sein. Bevor die genannte Kabinetsordre dahin abgeändert wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sämmtliche Regierungs-Präsidenten um Aeußerung hierüber ersucht.

— **[Neues Steueramt.]** In Neumark (Westpr.), Bezirk des Haupt-Steueramts zu Strasburg i. Westpr., ist ein Steueramt I errichtet und diesem die Befugniß zur Erledigung von Zollbegleitscheinen II, von Salzbegleitscheinen I und II sowie zur Ausfertigung und Erledigung von Branntwein-Versendungsscheinen I und II ertheilt worden.

— **[Besitzwechsel.]** Der Besitzer Winter in Wiskittno hat sein Grundstück an die Rentenbank für 96000 Mk. verkauft.

— **[Titelverleihung.]** Dem Sanitätsrath Dr. Pauly in Posen ist der Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, sowie dem praktischen Arzt Dr. Bluhm in Königsberg i. Pr. der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Generalkommissions-Kanzlisten Bretsch in Bromberg ist der Charakter als Kanzleisekretär verliehen.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Kaplan von dem Institute der barmherzigen Schwestern in Culm, Dastrowski, ist als Pfarrverweser in Rehwalde, der Vikar Domnik in Altschottland als Kaplan an dem Institute der barmherzigen Schwestern in Culm angestellt und der Vikar Schulz von Oliva nach Altschottland versetzt.

— **[Personalien vom Gericht.]** Dem Landgerichts-Rath Kaehler in Landsberg a. W. ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Rechtsanwalt Steinhardt in Danzig ist zum Notar ernannt. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Deutschbein aus Culmsee bei dem Amtsgericht in Kosel.

Der Sekretär und Dolmetscher v. Pawlowski bei dem Landgericht in Thorn ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: die Stations-Diätare Reichelt in Bomst und Richter in Bentschen zu Stations-Assistenten, Telegraphen-Diätar Plöntzke in Lissa i. P. zum Telegraphisten; die Bahnmeister-Aspiranten Cortzen und Drieschner in Posen zu Bahnmeister-Diätaren und der Stations-Aspirant Königstein in Posen (Gerberdamm) zum Stations-Diätar. Dem technischen Eisenbahn-Sekretär Lindner in Lissa i. P. ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt worden.

— **[Patentanmeldung.]** Herr Heinrich Barczewski in Langfuhr hat auf einen Gährspund, welcher das Ablesen des Druckes zuläßt, ein Reichspatent angemeldet.

---

u. **Culmsee**, 22. November. Der Eisenbahnfiskus hat an Kommunalsteuer für 1898/99 bei einem Zuschlage von 220 Proz. 4400 Mark an die hiesige Stadtgemeinde zu zahlen.

Culmsee, 22. November. Die Verhandlungen über den Verkauf der hiesigen Wolff'schen Brauerei an eine Aktiengesellschaft sind zum Abschluß gekommen, und zwar dergestalt, daß, wenn die auszugebenden Aktien in genügender Höhe Absatz finden, das neue Unternehmen mit dem 1. Januar 1899 in Kraft treten soll.

Mocker, 22. November. Durch einstimmigen Beschluß der Hauptversammlung des Schützen-Vereins ist Herr Amts- und Gemeindevorsteher Hellmich zum Ehrenmitglied des Vereins erwählt worden. — Eine rohe That beging vorgestern Nacht der 19jährige Knecht Michael Gesmanski aus Rubinkowo. Er war bis Abends spät mit mehreren anderen Knechten des Rittergutes im Kruge gewesen und hatte tüchtig dem Schnaps zugesprochen. Nachts kehrte G. nach Hause zurück, begab sich in den Pferdestall und schnitt sämmtlichen Pferden die Schwänze zum Theil bis zur Wurzel ab. G. wurde verhaftet.

Löbau, 22. November. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte heute das Fleischermeister Karl Schulz'sche Ehepaar.

† **Rosenberg**, 21. November. In der gestrigen Hauptversammlung des Männergesang-Vereins wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Die Einnahme beträgt 964 Mk., die Ausgabe 422 Mk. Der Verein zählt 49 Mitglieder. Bei der Vorstandswahl wurden, da der bisherige Dirigent, Herr Kantor Daus, der den Verein 34 Jahre geleitet hat, eine Wiederwahl ablehnte, die Herren Lehrer Kreßler zum Dirigenten und Vorsitzenden, Stadtkassenrendant Thiel zum stellvertretenden Vorsitzenden, Lehrer Zierock zum stellvertretenden Dirigenten, Lehrer Freutel zum Schriftführer und Kassirer, Brauereibesitzer Wendrich und Maurermeister Plonszew zu Beisitzern gewählt.

Dirschau, 22. November. Der Darlehnsverein Dirschau hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Als Vorstandsmitglied wurde Herr Rendant Götz wiedergewählt. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden Herr Ricklas wieder- und Herr Stadtrath Klink neugewählt.

Zoppot, 22. November. Die Norddeutsche Kreditanstalt begründet hier eine Zweigniederlassung mit Depositenkasse und Wechselstube.

Die friedliche Stille unseres Ortes wurde gestern Abend durch eine arge Schlägerei von Ziegelarbeitern und Knechten vor einem Schanklokal gestört. Der Polizeidiener Wetzling, der Frieden stiften wollte, wurde durch Messerstiche in den Kopf und an der rechten Hand so schwer verwundet, daß er blutüberströmt und besinnungslos liegen blieb. Es ist Hoffnung, daß er am Leben erhalten bleiben wird. Herr W. ist ein alter Soldat, Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse, seit Jahren hier angestellt und erfreut sich allgemeiner Achtung. Fünf der Raufbolde wurden heute verhaftet.

⊙ **Berent**, 21. November. In diesen Tagen wurden hier die Schüler der beiden städtischen Schulen durch den Kreisphysikus Dr. Bremer auf Granulose untersucht. Eine größere Anzahl Kinder ist mit dieser Augenkrankheit behaftet. — Am 9. Dezember findet die Einweihung des neuen Kreishauses statt.

Putzig, 21. November. Herr Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein ein für das Krankenhaus zu verwendendes Geschenk von 23000 Mark gemacht.

Königsberg, 22. November. Herr Professor Dr. Backhaus-Königsberg hat einen zweiwöchigen Urlaub angetreten, um im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz die landwirthschaftlichen Verhältnisse in Posen zu studiren und zu begutachten.

⊙ **Allenstein**, 22. November. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern im Dorfe Jadden ereignet. Der Renten-Empfänger B. blies vor dem Schlafengehen die Lampe von oben aus, wodurch das Petroleum Feuer faßte und die Lampe sprengte. Der Inhalt ergoß sich über seinen Körper, und nur der Umsicht des nebenan wohnenden Maurers Z. hat es B. zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam. Er mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

* **Kreis Pr.-Holland**, 21. November. Der Kriegerverein Neumark hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Als Delegirte zur Berathung über die Gründung eines Kreisverbandes wurden die Herren Kandt-Breunken, Tebutt-Neumark und Sachert-Karwinden gewählt.

+ **Fischhausen**, 21. November. Die Nichtzulassung von Arbeitern aus dem Kreise Fischhausen bei den Kleinbahnbauten erstreckt sich nicht auf die wenig oder gar keine Landwirthschaft treibenden Orte, wie z. B. Alt-Pillau und Stadt Pillau. Vielmehr können, wie der Herr Landrath neuerdings mittheilt, Arbeiter aus dem Kreise Fischhausen, die eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Bescheinigung vorweisen, beim Bau der Kleinbahnen Königsberg-Warnicken und Dellgienen-Fischhausen angenommen werden.

* **Bischofsburg**, 22. November. Heute stürzte vom Dache eines zu den Kasernements gehörigen Gebäude ir Zimmermann ab. Er war sofort todt.

* **Von der russischen Grenze**, 21. November. Der an jedem Mittwoch in dem russischen Städtchen **Neustadt** (Novi Alexandrowa) stattfindende Markt wird stark von preußischen Unterthanen besucht, welche dort Geflügel einkaufen. Von diesen Marktbesuchern verlangen nun die russischen Polizeibeamten russische Gewerbescheine, und die Leute werden auf die Polizei geschleppt, da sie solche Scheine nicht besitzen. Dort werden sie ungewöhnlich lang festgehalten, wenn sie es nicht vorziehen, dem dienstthuenden Beamten einen Fünfrubelschein in die Hand zu drücken. Andernfalls werden lange Protokolle aufgenommen, natürlich in russischer Sprache ohne jede Verdolmetschung, und die Lente müssen die Protokolle ohne jede Kenntniß des Inhalts unterschreiben, um nur loszukommen und noch rechtzeitig an dem Tage die Grenze zu erreichen. Dies ist eine Verletzung des letzten Handelsvertrages mit Rußland, nach welchem den beiderseitigen Unterthanen in den Nachbarländern der Einkauf von Waaren gestattet ist. Eine Beschwerde ist an den deutschen Botschafter in Petersburg abgesandt worden.

Bromberg, 21. November. Dem Verein für **Gründung und Erhaltung von Kleinkinder-Bewahranstalten** in Bromberg sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Der Verein zählte am Schlusse des abgelaufenen Jahres 226 Mitglieder; die Einnahmen betrugen 1088,50 Mark, welche zusammen mit den Zuschüssen der Regierung, der Stadt und des Kreises zur Unterhaltung der vier Anstalten verwandt wurden. Außerdem wurden dem Verein von Herrn Kommerzienrath Franke bei Gelegenheit seines Geschäftsjubiläums 500 Mk. als Beihilfe zur Unterhaltung der in der Gründung begriffenen fünften Anstalt geschenkt. Die Zahl der die Anstalten des Vereins besuchenden Kinder betrug 520. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau Oberregierungsrath **Barnekow**, zum stellvertretenden Kassenführer Herr Kaufmann **Gamm** und zum Schriftführer Herr Pfarrer **Aßmann**, sowie zu Aufsichtsdamen für die neu zu begründende Anstalt Frau Stadtrath **Aronsohn**, Frau Stadtrath **Dietz**, Frau **Fromm**, Frau Rechtsanwalt **Kolwitz** und Frau Regierungsrath **Ramkoff** gewählt. Vorsitzende ist Frau Regierungspräsident v. **Tiedemann**.

Auch den **Lehrern** im Regierungsbezirk Bromberg gegenüber ist von der Regierung die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Lehrer nicht nur in der Schule, sondern auch in der Familie den **deutschen Geist**, den deutschen **Patriotismus** und die **deutsche Sprache** pflegen und hoch halten werden, sowie daß sie nach außen hin in einer solchen Weise auftreten werden, daß sie durch gute Beispiele die **polnische Volksgesammtheit** veranlassen, in Bezug auf Sitten und auf Sprache sich mit den Deutschen eins zu fühlen. Außerdem sollen die Lehrer sowohl für sich selbst und ihre Familien, wie auch für die als deutsch geltenden Schulkinder die **Einführung deutscher Predigten** fordern; ferner sollen sie von den Geistlichen verlangen, daß der Vorbereitungsunterricht zur Empfangnahme der ersten Kommunion an sämmtliche Schüler, welche dem deutschen Religionsunterricht in der Schule beiwohnen, selbst dann, wenn diese Schüler der polnischen Nationalität angehören, auch in der Kirche lediglich in der deutschen Sprache ertheilt werde. Schließlich wird den Lehrern zur Pflicht gemacht, sowohl vor wie nach der Predigt nur deutsche Kirchenlieder zu singen, ohne Rücksicht darauf, ob dies schon früher gehandhabt worden ist oder nicht.

Bromberg, 22. November. Am Montag fand eine Sitzung der Vertreter der hiesigen, dem **Provinzial-Sängerbunde** angehörenden Gesangvereine zur Neuwahl des **Bundesvorstandes** bezw. des geschäftsführenden Ausschusses statt. Es wurden gewählt: zum Bundesvorsitzenden an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Braesicke Herr Eisenbahnbetriebssekretär **Krips** (Eintracht); zum Stellvertreter Herr Eisenbahnsekretär **Kästner** (Landwehr-Sängerbund); zum Schriftführer Herr Kaufmann **Heyn** (Sine cura); zum Rendanten Herr Obermeister der Tischlerinnung **Meister** (Handwerker-Sängerbund).

* **Strelno**, 22. November. Ein schönes Fest veranstaltete die hiesige jüdische Gemeinde aus Anlaß des **25jährigen Amtsjubiläums** ihres ersten Vorstehers Herrn Adolf **Lesser**. Nach Beendigung des Festgottesdienstes in der Synagoge erschienen in der Wohnung des Jubilars der Gemeinde-Vorstand, das Repräsentanten-Kollegium, eine Deputation des Magistrats mit dem Bürgermeister an der Spitze, und Deputationen der vier jüdischen Vereine, um den Jubilar durch Ansprachen zu feiern und werthvolle Zeichen der Verehrung zu überreichen. Dann fand ein Festessen statt. Der Herr Bürgermeister brachte den Kaisertoast aus und hob das gute Einvernehmen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen hervor, zu welchem der Jubilar in seiner Eigenschaft als langjähriger Stadtverordneter sehr wesentlich beigetragen habe.

Inowrazlaw, 22. November. Vor dem hiesigen **Schöffengericht** hatte sich der Viehtreiber Karl **Löffelmacher** wegen **Beleidigung** der bewaffneten Macht zu verantworten. Am 1. August kehrte eine Komgagnie des 140. Regiments unter Führung des Lieutenants Schild von einem Felddienste heim. Als die Soldaten nun singend bei der Propstei vorbei marschirten, rief eine laute Stimme der Kompagnie entgegen: „Haltet die Sch . . . . ., verfluchte Hammelheerde!“ Herr Lieutenant Sch. ließ die Truppe halten und befahl drei Musketieren, den Beleidiger festzustellen. Der Angeklagte leugnet hartnäckig, die Kompagnie beleidigt zu haben, er habe ähnliches zu seinem Nachbar N., der nicht weit von ihm entfernt gestanden, gesprochen. Dagegen bekundeten Lieutenant Sch. wie auch mehrere Unteroffiziere, daß die Beleidigung der Truppe gegolten habe. Der Amtsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte selbst Soldat gewesen und wissen müsse, welche Achtung dem Heere gebührt, eine Gefängnißstrafe von einem Monat. Der Gerichtshof erkannte nur auf zwei Wochen Gefängniß.

!! **Bartschin**, 21. November. Die bisherige pfarramtliche Verbindung der evangelischen Kirchengemeinden **Labischin** und **Buschkau** ist aufgehoben worden. Aus Theilen der Gemeinden Schubin und Labischin ist in **Buschkau** eine **selbständige Pfarre** gebildet worden. — Vor kurzer Zeit ist hier eine **private höhere Schule** in's Leben gerufen worden.

Posen, 21. November. Der Posener **Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene** und Korrigenden hielt hier eine Sitzung ab. Mit besonderem Interesse nahm man Kenntniß von dem durch die Posener Landwirthschaftskammer errichteten **Central-Arbeitsnachweis** für ländliches Dienst- und Arbeitspersonal (Posen, Friedrichstraße 26). Der Provinzialverein verspricht sich durch das angebahnte Zusammenwirken mit dem Nachweis einen günstigen Erfolg.

♂ **Wreschen**, 21. November. In dem Konkurs über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Leo v. **Blociszewski** ist die Schlußvertheilung erfolgt. Anfangs rechneten die Gläubiger nur auf 15%, es gelangten aber 95,68 Proz. zur Vertheilung. Das Gut hat die **Ansiedelungs-Kommission** für 330000 Mk. erstanden. Der Preis pro Morgen beträgt 291 Mk. Außer Hypotheken waren noch 105000 Mk. Schulden eingetragen. Die Lage des Gutes ist schon deshalb für die Ansiedelungs-Kommission sehr günstig, weil es inmitten zweier bereits von der Kommission erworbenen Güter liegt. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 292,5 Hektar und ist an die Zuckerfabrik hierselbst angeschlossen, durch die Kleinbahn auch mit der Zuckerfabrik Gnesen verbunden.

Moschin, 22. November. Eine Zigeunerbande stahl kürzlich Abends hier aus einem Laden Kleidungsstücke. Auf die sie Verfolgenden schossen die Zigeuner und entkamen in der Dunkelheit. Am nächsten Morgen nahm der Gendarm G. ihre Verfolgung auf, und zwar mit dem Fahrrad, mit welchem es ihm gelang, die Bande bei Borek einzuholen, zwei Frauenspersonen mit vier Kindern festzunehmen und an das hiesige Distriktsamt einzuliefern. Dagegen entflohen zwei Männer in den Wald und konnten in dem Dickicht nicht gefunden werden.

Schneidemühl, 22. November. In nächster Zeit wird die Verkehrs- bezw. Betriebsinspektion zu Küstrin nach Schneidemühl verlegt werden. — Zur Anlegung eines **Rangirbahnhofes** am Sandsee finden jetzt Vermessungen statt.

Stargard, 22. November. In einer der letzten Nächte wurde auf dem Boden eines Hauses in der Bahnhofstraße ein **fremder Mann** festgenommen, der sich, um dort zu übernachten, in das Haus hatte einschließen lassen. Nach den bei dem Fremden vorgefundenen Briefen hat sich herausgestellt, daß er ein **ehemaliger Bureauvorsteher** eines Kolberger Justizraths war, der nach Unterschlagung von 700 Mark flüchtig geworden ist.

Kolberg, 21. November. Im Kolberg-Körliner Kreise sind dieser Tage sechs **ländliche Fortbildungsschulen** ins Leben getreten, welche zunächst auf drei Jahre vom Staat unterhalten werden, dann aber, falls der Versuch gelingt, von den Gemeinden mit Unterstützung des Staates fortgeführt werden sollen.

Landwirthschaftlicher Verein Marienburg.

Der Verein erklärte sich in der letzten Sitzung in der Erwägung, daß die Zucht von Mast- und Schlachtvieh in der letzten Zeit einen großen Aufschwung genommen hat, für die Beibehaltung der Grenzsperre. Mit Bezug auf den **Arbeitermangel** wurde empfohlen, fortgesetzt für die Zulassung polnischer Arbeiter einzutreten. Es wurde angeregt, den **Flachsbau**, da der Flachs eine vorzügliche Vorfrucht für die Zuckerrüben sei, zu betreiben und die Errichtung einer **Flachsspinnerei** in Riesenburg in's Auge zu fassen. Der Verein ersuchte den Vorsitzenden, demnächst einen Wanderlehrer einzuladen, welcher über Flachsbau Vortrag halten soll. Die Kreisthierschau in Rosenberg hat, wie der Vorsitzende mittheilte, für die Mitglieder des Vereins ein günstiges Ergebniß gehabt (325 Mark in baarem Gelde außer vielen Medaillen und Diplomen). Zum Schluß hielt Herr **Borowski** einen Vortrag über **künstlichen Dünger** und dessen Verwendung. Er trat für die Vermehrung und Verbesserung des animalischen Düngers ein, weil dieser immer die beste Garantie für gute Erfolge im Ackerbau biete.

Verschiedenes.

— **Eine Doppelehe** beschäftigte dieser Tage die Strafkammer in Mannheim. Der Angeklagte, Stationswärter **Krieger** aus **Mattischken** (Ostpreußen), hatte im Jahre 1877 geheirathet, aber schon 1879 seine Frau, mit der er in wenig glücklicher Ehe lebte, verlassen. Er kapitulirte beim 2. bayer. Chevauxlegers-Regiment, mußte aber bereits 1882 infolge Sturzes im Manöver wieder abgehen, wurde als Halbinvalide entlassen und als Stationswärter bei der Nebenbahn Zell-Todtnau im Schwarzwald angestellt. In Todtnau trat er in nähere Beziehungen zu seiner Logiswirthin, die er durch das Versprechen, er werde sie heirathen, um 1800 Mk. beschwindelte. 1888 hatte er auch gegen seine Frau die Ehescheidungsklage angestrengt, wurde aber zurückgewiesen. Er behauptet, von diesem Urtheil nie Kenntniß erhalten zu haben, obgleich sein Anwalt es ihm brieflich mitgetheilt und seine Frau seine Mutter von dem Ausgang des Prozesses unterrichtet hatte. 1893 wurde er in Heidelberg von seinem Schwager Fritschke bewogen, wieder zu heirathen, und fand auch bald eine Frau, von deren Mitgift sein Schwager eine größere Summe erhielt. Aus dieser Ehe sind, ebenso wie aus der ersten Ehe, **Kinder** entsprossen. Erst im letzten Frühjahr, als von Berlin aus von der Armenbehörde wegen der Unterstützung seines Kindes erster Ehe nach Krieger geforscht wurde, kam die Thatsache der Doppelehe zur Kenntniß der Kriminalbehörde. Krieger, der heute die ganze Schuld auf seinen Schwager abzuwälzen suchte, welcher ihm das Urtheil in der Ehescheidungsklage verschwiegen habe, wurde zu einer **Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten** und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, der wegen Beihilfe mitangeklagte Fritschke **freigesprochen**.

— **Ein Memoirenwerk über Kaiser Friedrich** erscheint nächste Woche in der Verlagsbuchhandlung von Paul Kittel, Historischer Verlag, Berlin. Die Erinnerungen sollen unter dem Titel: „**Kaiser Friedrich der Gütige**“ lieferungsweise zur Ausgabe gelangen. Der Schriftsteller Hermann Müller-Bohn hat unter Benutzung reichhaltigen, bisher ungedruckten Quellenmaterials, handschriftlichen Aufzeichnungen und Tagebüchern Kaiser Friedrichs und ihm nahestehender Persönlichkeiten, sowie unter Veröffentlichung von Hunderten noch ungedruckter Briefe des Kaisers aus der Jugend- und Studienzeit, aus den Kriegsjahren, aus seinem Privatleben bis zu seiner Leidenszeit, das Werk geschaffen. Mehr als 1000 zum weitaus größten Theile noch unveröffentlichte und für das Werk eigens erworbene Illustrationen, darunter farbige Kunstblätter nach Originalen erster Künstler, werden das nationale Prachtwerk zieren. Preis der Lieferung 90 Pf.

Sprechsaal.

Das Einfrieren der Kartoffeln

in diesem Herbst kann doch nicht wohl dem Mangel an Arbeitern allein zugeschoben werden. Ein so starker und früher Frost, wie in diesem Jahre vom 16. bis 21. Oktober, ist seit mehreren Jahrzehnten nicht dagewesen. Auch mir sind ca. 20 Morgen Kartoffeln verdorben, obwohl ich nur 1/15 meines Ackers mit Kartoffeln bestellt hatte. In der Regel ist der Oktober bei uns für die Kartoffelernte offen und meist auch noch ein paar Wochen für die Zuckerrüben im November, denen einige vorübergehende Fröste keinen Schaden thun. Natürlich muß man bei gestiegenen Löhnen seinen **Arbeitsplan** anders einrichten. Macht übrigens der 70er Spiritus die Kartoffelernte nicht bezahlt, so baut man weniger Kartoffeln, brennt nur 50er Spiritus und giebt dem Vieh anderes Futter, als die zu theure Schlempe vom 70er Spiritus. Aehnlich wird man sich in manchen anderen Wirthschaftszweigen **einrichten müssen**; z. B. sehr strenger Boden, auf dem die Pflugarbeit sehr theuer ist, muß weniger oft bestellt werden und weniger, aber bessere Ernten tragen. **Allzu konservativ darf man auch in der Landwirthschaft nicht sein.** In dieser Richtung hat die deutsche landwirthschaftliche Presse in den letzten Wochen einige Aufsätze von Dietze („So geht es nicht weiter“) gebracht, welche viele beachtenswerthe Winke enthalten. Ferner hat Professor Backhaus-Königsberg auf Grund einer von ihm privatim in Ostpreußen angestellten Enquete in einer bei P. Parey erschienenen Schrift „Agrarstatistische Untersuchungen über den preußischen Osten im Vergleich zum Westen“ (Auch im „Geselligen“ erwähnt. D. Red.) nachgewiesen, daß die Klagen über Arbeiternoth (d. h. Mangel an Arbeitern) erheblich übertrieben sind. **Konrad Plehn-Josephsdorf.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4047] Am **25. November 1898, 11 Uhr Vormittags**, findet der Verkauf von **9 bis 10 ausrangirten Dienstpferden** auf dem Artillerie-Stallhofe an der Turnhalle zu Pr.-Stargard statt.

III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.

Bekanntmachung.

4248] Durch Ausschlußurtheil des hiesigen Königlichen Amtsgerichts vom 15. November 1898 ist der am 23. Mai 1855 zu Salza geborene Arbeiter Johann Friedericzik für todt erklärt.

Nikolaiken, den 15. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Königliche Oberförsterei Oberfier.

4226] Am **Dienstag, den 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr**, sollen im **Kolterjahn**'schen Gasthause zu **Bublitz** die nachstehenden Holzquantitäten aus dem Wirthschaftsjahr 1. Oktober 1897/98 öffentlich meistbietend versteigert werden: Schutzbezirk Kleveberg: Eichennutzstämme 10 St. mit 2,37 fm, Buchennutzstämme 5 St. mit 9,78 fm, Kiefernnutzstämme 25 St. mit 11,23 fm. 23 rm Eichenkloben, 87 rm Eichenknüppel, ca. 600 rm Eichen-Reisig, 6 rm Buchen-Knüppel, ca 100 rm Kiefern- und Fichtenreisig. Schutzbezirk Oberfier: 4 rm Eichen-Reisig, 46 rm Kiefern-Reisig.

Oberfier, den 21. November 1898.

Der Forstmeister.

4268] Im **Holzverkaufstermin** zu **Brunstplatz am 1. Dezember, Vorm. 10 Uhr**, gelangen aus dem frischen Einschlage der Oberförsterei Lindenbusch u. a. an Kiefernholz zum Ausgebot: Bel. Brunstplatz ca. 130 rm Kloben, 80 Knüppel, 60 Reiser I. Bel. Rehhof Jag 96, ca. 170 Stück V. und 20 Stangen I. u. II. Kl. Jag. 120c ca 65 Stück V., 30 rm Kloben, 2 Knüppel, 23 Reis. I. Bel. Grünhof Jag. 211, ca. 210 Stück V. u. 300 Stagen I–III. Kl. Zum Aussuchen einzelner Nummern werden nur die Langhölzer V. Kl. im Jagen 120c zu Verfügung gestellt.

Königliche Oberförsterei Rittel

(Post Rittel, Kreis Konitz Wpr.)

4220] Im Wege des schriftlichen Angebotes soll das Kiefernstamm-Derbholz bis zu 14 cm Zopfstärke aus dem Schlage des Jahres 1898/99 im Jagen 151 b–f des Belaufes Niederheide mit der geschätzten Derbholzmasse von 900 fm in einem Loose vor dem Einschlage verkauft werden. Das Derbholz unter 14 cm Zopf, sowie das Stock- und Reiserholz verbleibt der Forstverwaltung. Anbruchholz wird dem gesunden gleich gehalten. Gewähr für die geschätzte Holzmasse wird nicht übernommen. Die Gebote sind für 1 fm Derbholz in Mark und vollen Pfennigen abzugeben und müssen in versiegeltem, mit der Aufschrift „Langholzsubmission“ versehenem Umschlage bis zum **5. Dezember d. Js., Abends 9 Uhr**, in meinen Händen sein. Sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den Holzverkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft. Die Eröffnung der Gebote findet im öffentlichem Termin am Dienstag, den **6. Dezember** d. J., Vormittags 10 Uhr, im **Rosenberg**'schen Gasthause zu **Rittel** statt. Der Zuschlag wird bei annehmbaren Geboten im Termin sofort ertheilt; andernfalls bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden. 8 Tage nach ertheiltem Zuschlage ist 1/5 des aus der angegebenen Festmasse und dem Gebote berechneten Kaufpreises als Kaution bei der Forstkasse Czersk zu hinterlegen.

Rittel, den 22. November 1898.

Der Oberförster. Zoch.

Kiefern-Langholzverkauf in der Oerförsterei Jammi.

Das im Jagen 26 des Schutzbezirks **Rudnick** auf einer Fläche von 1,30 ha mit ungefähr 283 fm im Wirthschaftsjahr 1899 entfallende Kiefern-Langholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage nochmals verkauft werden. Der Förster Graßhoff in Rudnick hat Anweisung, Interessenten die Grenzen der Schlagfläche örtlich vorzuzeigen. Etwa vorkommendes anbrüchiges oder sonst schadhaftes Holz wird dem gesunden gleich geachtet. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung, und es betragen die Mindestzopfdurchmesser bei den Stämmen der I. und II. Taxklasse: 24 cm, bei der III. Klasse: 20 cm, bei der IV. und V. Klasse: 14 cm. Die Gebote sind für 1 Festmeter der nach erfolgtem Einschlage ermittelten Langholzmasse mit der Erklärung schriftlich abzugeben: „Daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen (welche bei mir eingesehen, oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können) unterwirft und im versiegelten Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Jammi“ spätestens bis zum 3. Dezember 1898, Nachmittags 5 Uhr, an den Unterzeichneten abzugeben oder portofrei einzusenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter am 3. Dezember 1898, Nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer. Acht Tage nach erfolgtem Zuschlage sind 20% des für jedes Verkaufsloos aus der Nutzholzmasse und dem gebotenen Einheitspreise sich berechnenden Geldbetrages als Kaution an die Königliche Regierungs-Hauptkasse in Marienwerder zu zahlen. [4279

Der Forstmeister in Jammi bei Garnsee.

Oberförsterei Krausenhof.

4269] Die **Holzverkaufstermine** im Vierteljahr Januar–März 1899 finden jedesmal um **10 Uhr Vormittags** beginnend, am **11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 8. und 22. März** im Gasthof zum „Eichenhain“ zu Kleinkrug statt.

Der Oberförster Schäfer.

Herrschaftliche Forst Neudörfchen
im Kreise Marienwerder.

4274] Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen ca. **850 fm Kiefernlangholz** aus Jagen 22c, nahe der Chaussee Marienwerder-Freystadt, **vor dem Einschlage** verkauft werden.

Die Hölzer werden im Winter 1898/99 für Rechnung der herrschaftlichen Forstverwaltung geworben und die Stammabschnitte der I. u. II. Taxklasse (über 1,5 fm) mit mindestens 24 cm, diejenigen der III. Taxklasse (1,01 bis 1,5 fm) mit mindestens 20 cm, diejenigen der IV. Taxklasse (0,51 bis 1,00 fm) mit mindestens 16 cm und diejenigen der V. Taxklasse (bis 0,50 fm) mit mindestens 14 cm Zopfstärke ausgehalten.

Die Gebote sind für die gesammte Langholzmasse, und zwar für gesundes und krankes Holz zusammen, pro fm im Durchschnitt für alle Taxklassen abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift **„Angebot auf Kiefernlangholz"** bis zum **5. Dezember** d. Js. an den herrschaftlichen Revierverwalter, Förster Ohrt zu Neudörfchen, portofrei einzureichen.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **6. Dezember** d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Albrecht'schen Gasthause zu Wandau.

Durch Einreichung ihrer Offerten unterwerfen sich Käufer den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen, welche bei dem Förster Ohrt eingesehen, auch gegen 2 Mk. abschriftlich von ihm bezogen werden können. Ein Fünftel des ungefähren Kaufpreises ist alsbald nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

Der Förster Ohrt zeigt das Holz auf Wunsch vor.

Neudörfchen, den 22. November 1898.

Herrschaftliche Forstverwaltung.

3958] In der **Forst**
Charlottenwerder,
Kreis Rosenberg, ist **jeden Tag** — **außer Sonnabend** — abzugeben:
Buchen-Kloben und Strauch, Kiefernstangen, Knüppel-Holz, sowie Eichen-, Buchen-, Birk.-, Espen-Rundholz, ¾ u. 4/4 besäumte Bretter und Schalen, alle Dimensionen Kanthölzer und Balken.
Schröder.

---

100 Schock Wallfaschinen
sofort zu haben. Preis nach Uebereinkunft. [3947
G. Ost, Konnek bei Tuchel.

4247] Rittergut Versin, Kreis Rummelsburg i. P., Stat. Barnow der Strecke Zollbrück-Bütow, beabsichtigt circa
1600 fm Kiefern-Lang-Nutzholz
auf dem Stamme in einem Loose zu verkaufen. Stammzahl annähernd 1600. Schläge ca. ½ km bis zur Ablage an der flößbaren Stolpe.

Dieselben werden durch den Gutsförst. Bujack nachgewiesen.

Bedingungen sind von der Guts-Verwaltung zu beziehen. Gebote werden bis zum **15. Dezember cr.** entgegengenommen.

Spath der Pferde
wird leicht und sicher beseitigt einzig u. allein durch Anwendung des langjährig bewährten u. tausendfach empfohlenen **Oppermann-schen Spezialmittels** gegen Spath. Preis p. Fl. 2,90 franko gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauchsanweisung. [2460
Apotheke Röbel
in Mecklenburg.

Geldverkehr.

5000 Mark
sind vom 10. März 1899 ab zur ersten Stelle zu vergeben. Meldungen briefl. unter Nr. 4147 an den Geselligen erbeten.

Darlehen schnell u. diskret an alle sich. Leute d. **C. Krause,** Berlin, Gitschinerstr. 38.]3183

9000 Mk. 5%
hinter Landsch. ein. Guts im Kr. Schwetz, goldsicher, zu cediren.. Gefl. Off. von Kapital. erb. unt Nr. 4052 d. d. Geselligen.

20- bis 30000 Mk.
z. absolut sicheren Stelle ein. bestrenom. ausgezeichnet. bewirthschafteten R.-Guts i. Kr. Briesen Wpr. gesucht. Gefl Off. v. Kap. u. Nr. 4053 d. d. Geselligen erb.

3200 u. 4- b. 5000 Mk.
auf ländl. Grundst. zu guter, 1. Stelle von gleich gesucht, und
21000 Mk., auch getheilt,
vom Februar 99 auf gute, ländl. Hypoth. zu vergeb. d. C. Andres, Graudenz, Trinkestraße 13, 1.

4500 Mk.
werden auf ein Haus hinter 17000 Mk. Bankengeld zur 2. Stelle, auf der 3. Stelle befinden sich 5500 Mk., gesucht. Off. unt. Nr. 4264 d. d. Geselligen erbet.

Hoher Gewinn ohne Risiko! Fachmann sucht Kapitalisten zur Ausführung von Parzellirungen. Off. unt. **L. S. 11** a. d. Annoncenannahme d. Gesell. in Bromberg.

Zu kaufen gesucht.

Fabrikkartoffeln
kauft von jetzt bis Januar
Dominium Gr.-Jauth
4119] bei Rosenberg Wpr.

Zwangsversteigerungen
in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten. (A. = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Käthnerwwe. Mar. Rosinke, Gr.-Kladau	Konitz	20. Dez.	4,3098	16,56	—
Frz. Pawlowski' Ehl., Richnau	Schlochau	21. „	152,9238	297,54	315
Käthner Alb. Czarske' Ehl., Jungen	Schwetz	5. Jan.	0,0740	0,84	45
Reg.-Bez. Danzig.					
Aug. Kowalke' Ehl. u. Mtg. (A.), Patulli See	Carthaus	21. Dez.	29,1098	11,40	—
Mrrges. Joh. Stier' Ehl., Danzig	Danzig	5. Jan.	0,0660	—	7350
Werftarb. Rud. Alb. Hein u. Mtg. (A.), Danzig	Danzig	20. Dez.	0,0134	—	1040
Bäckermstr. Gust. Bischoff u. Mtg. (A.), Elbing	Elbing	21. „	0,0138	—	300
Gutsbes. Ad. Kluge' Ehl., Barendt	Marienburg	26. April	139,9402	5111,01	660
Reg.-Bez. Königsberg.					
Subhastat nicht genannt, Haberberg	Königsberg	29. Dez.	—	—	4500
Frau Rent. Bölsch, Klein-Baum	Mehlauken	13. Jan.	114,6540	964,33	492
Rentengutsbes. Fr. Rudat' Ehl., Kl.-Baum	Mehlauken	6. „	6,7216	51,99	36
Bes. Gust. Schimanski, Lykusen	Neidenburg	19. Dez.	148,1030	396,39	2?2
Oberinspektor Aug. Rud. Gerund, Langendorf	Schippenbeil	8. „	18,4620	249,93	276
Käthner Chr. Jagarzewski' Ehl., Kl.-Przesdzenk	Willenberg	10. Jan.	3,4118	9,21	18
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Böttchermeister K. Masuch' Ehl., Possessern	Angerburg	23. Jan.	0,0630	—	18
Fr. Pientowski' Ehl., Alt-Ussanny	Johannisburg	19. „	0,4620	1,35	15
Bes. Gust. Rochelmeyer, Kiauten	Kaukehmen	16. Dez.	2,5120	38,37	—
Wirth K. Gerlitzki' Ehl., Maaschen	Lyck	20. „	38,1050	195,54	105
Gutsbes. K. Ebeling, Olschewen	Nikolaiken	12. Jan.	91,0620	710,01	396
Bes. Fr. Naujoks' Ehl., Ober-Eisseln	Ragnit	17. Dez.	27,5955	236,67	135
Kfm Hibbel Joseliet, Bittehnen	Ragnit	14. „	23,4908	47,49	45
Schmiedemstr. Rud. Kerstan' Ehl., Rhein	Rhein	10. „	0,9310	4,17	406
Wwe. Kath. Skubich 2c., Slabowen	Rhein	14. „	2,2930	18,15	45
David Naudonus' Ehl., Dumbel Wiese	Ruß	6. „	0,2040	—	36
Arb. K. Laschinski' Ehl., Schönfeld	Sensburg	20. „	0,5450	3,12	75
Grundbes. Emil Kroehnert, Tilsit	Tilsit	9. „	6,9464	117,57	3453
Chr. Schimkus, Schillehnen	Wischwill	9. „	15,2630	16,65	—
Bes. Fr. Höpner' Ehl., Neu-Luböhnen	Wischwill	16. „	7,3371	53,85	120
Reg.-Bez. Bromberg.					
Rent. Herm. Bredtschneider u. Mtg. (A.), Czarnowke	Bromberg	13. Dez.	95,6025	479,01	462
Landwirth K. Rentzel, Bergbruch	Inowrazlaw	3. Jan.	14,7590	97,95	75
Bäckermstr. K. Beyer u. Mtg. (A.), Nakel	Nakel	30. Dez.	0,6770	2,13	241
Kaufm. Theophil Tschierse, Rogowo	Tremessen	19. „	1,2920	8,97	120
Lehrer Val. Winiecki' Ehl., Jnncewo	Wongrowitz	11. Jan.	5,1631	65,76	—
Reg.-Bez. Posen.					
Sattler W. Kern, Brätz	Meseritz	15. Dez.	3,8202	38,49	129
Anton Brozdzinski' Ehl., Lowin	Meseritz	19. „	1,5143	0,57	18
Frz. Krzyminski' Ehl., Raschkow	Ostrowo	30. „	1,1240	13,20	—
Wirth K. Fiolka' Ehl., Doruchow	Schildberg	17. „	11,9829	39,06	60
Müllermstr. Ed. Seeliger' Ehl., Rothenburg	Wollstein	10. Jan.	0,312	1,62	24
Eigenth. Val. Linke u. Mtg. (A.), Mauche	Wollstein	3. „	0,132	0,03	18
Reg.-Bez. Köslin.					
Eigenth. K. Fr. W. Strege, Herrmannsthal	Stepenitz	7. Jan.	7,9125	37,80	36
Ackerbürger E. Runow, Schlawe, Gr.-Massowitz	Bütow	21. Dez.	52,6750	365,91	339
Rentengtseigth. Fd. Buchholz' Ehl., Gr.-Dallenthin	Neu-Stettin	21. „	14,3790	30,48	60
Reg.-Bez. Stettin.					
Maurermstr. P. Schul, Grabow a./O.	Stettin	31. Dez.	0,0303	0,78	—
Reg.-Bez. Stralsund.					
Wwe. Henr. Schwarz, Gützkow	Greifswald	20. Dez.	4,8611	18,93	255
Ingenieurdirektor Bruno Maaß, Stralsund	Stralsund	28. Dez.	0,1790	—	2722

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Graudenz	5/11.	Nonnenberg, Joh. Rob.	9/1.	Schleiff, Stadtrath.	26/1.
Danzig	3/11.	v. Dombrowski, Frz., Güteragent. †	10/12.	Eick, Ad. Kaufm.	21/12.
Schlochau	1/11.	Sieg, Aug., Schuhmachermstr.	26/11.	Soldin, Benno, Kfm.	30/11.
Königsberg	4/11.	Härtl, Jos., Schneidermeister.	31/12.	Pangritz Kaufm.	16/1.
Königsberg	4/11.	Hassenstein, Ernst, Kaufmann.	31/12.	Brzezinski, R.-A.	16/1.
Jnsterburg	3/11.	Klein, Rudolf Kaufmann.	3/12.	Hassenstein, Fritz, Kfm.	19/12.
Jnsterburg	2/11.	Derkorn, Ferdinand, Kaufmann.	10/12.	Kiewel, Rud., Kfm.	3/1.
Jnsterburg	2/11.	Edelhoff, P., Kaufmann.	1/12.	Hassenstein, Fritz, Kfm.	19/12.
Rastenburg	1/11.	Seiffert, B., Kaufmann.	12/12.	Dembowski.	22/12.
Osterode	2/11.	Schröder, Gustav, Kürschnermeister.	15/12.	Grund, Herm., Kfm.	20/12.
Ragnit	2/11.	Steppat, Albert, Kaufmann.	10/1.	Quednau, Kfm.	21/1.
Heinrichswalde	3/11.	Liemann, C., Kaufmann.	5/12.	Schimansky, R.-A.	28/12.
Angerburg	1/11	Weinert, M., Kaufmann.	1/1.	Specovius, Alb. Rent.	19/1.
Wirsitz	29/10.	Weinkauff, Rich. Kaufmann, Wissek.	15/12.	—	5/1.
Gnesen	1/11.	Niedzwiedzinski, L., Kaufmann.	21/11.	Maaß, Alb., Kfm.	3/12.
Koschmin	2/11.	Siwinska, Anna, Kaufmannsfrau, Borek	8/12.	Katz, Sal., Agent.	19/12.
Wreschen	4/11.	Hirsch, Salo, Schneidermeister. Miloslaw.	21/11	Haenisch, P., Kaufm.	6/12.
Stettin	1/11.	Mendelsohn, Leo, Kaufmann.	30/12.	Goetz, Herm., Kfm.	10/1.99.
Stettin	28/10.	Herrmannsohn, A., Handelsfrau.	15/12.	Bouveron, Ad., Kfm.	29/12.

Eichen-Lang-Nutzholz
von 4,00 m aufw. lang, von 40 cm aufw. stark, gesund und nicht zu ästig, sucht und bittet um Anstellung [4221
Julius Neumark, Krotoschin.

Einige Waggon
trock. Erlen-Rollen
rechtzeitig gefleckt, 7 bis 14 cm stark, 1 bis 2 Meter lang, werden gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4317 durch den Geselligen erbeten.

4149] An 100 Schock
eichene Speichen
kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe H. Henke, Stellmachermeister, Dt.-Krone.

Pferdehaar Schweinehaar
kaufen [4222
Wilhelm Voges & Sohn, Graudenz.

2286] **Jeden Posten kurzes**
Häcksel
kauft unt. bemustert. Offerte
Ernst Weigle, Danzig.

3089] Suche eine gebrauchte
Dampfdreschmaschine
zu kaufen.
Baumgart, Kalborn
p. Gilgenburg.

Gute Sprengsteine
sucht frei Waggon einer beliebigen Bahnstation in der Gegend von Lautenburg oder frei Baustelle Neubau der Wellebrücke bei Lautenburg [2899
Baugeschäft W. Rinow, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke,**
4153] Thorn.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

E. gut geh. **Putzgeschäft** in e. Prov.-Stadt mit fester Stadt- u. Landkundschaft krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen briefl. u. M. M. 100 postl. Bromberg.

3946] Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verkaufe mein
Schmiedegrundstück
mit Stellmacherei, welches sich hochfein zur Wagenfabrik eignet, von sofort.
R. Starost, Schmiedemeister, Bischofswerder.

M. Schmiedegrundstück
in dem ich seit 32 Jahren mein Geschäft mit gut. Erfolg betrieben habe, bestehend aus Wohnhaus, Schmiede, Geräthschuppen sowie 8 Morgen gutem Ackerland incl. Wiesen, alles in gut. Zustande, bin ich willens sof. od. spät. im Ganzen od. getheilt preisw. zu verkaufen.
A. Kanert, Schmiedemeister, Mohrungen. [94

Zu verkaufen.
Weg. Todesf. i. e. Grundstück i. d. Danziger Niederung mit 9 Mrg culmisch best. Ia Boden, Gastwirtsch. u. neuerb. Molk., welche noch 4 J. günst. Milchkontrakt hat, m. voll. Inv., leb. u. todt, bill. z. verk. Näh. z. erf. d. **Alb. Zulauf, Danzig.**

Geschäftshaus.
Kolonialwaaren, Delikatessen, Destillation, Restaurant, recht flottes, gut rentables Geschäft, in denkbar bester Lage, ist ander. Unternehm. wegen zu **verkaufen.** Umsatz ca. 100000 p. a. mit über ⅓ für Bier u. Schank, dabei bedeutend erweiterungsfähig. Erforderlich mindest. 20–25 Mille. Offerten unter **1864** an Rud. Mosse, Bromberg. [1874

4229] Ein gut eingeführtes
Engrosgeschäft
ist sofort zu verkaufen. Betriebskapital circa 20000 Mark erforderl. Off. unter **J. S. 5965** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Flottgehendes Hotel
mit guter Restauration und Konditorei, in kleiner Stadt (3000 Einw.) Ostpreußens, mit sehr guter Umgegend, krankheitshalber sofort oder 1. Januar 1899 billig zu verkaufen. Das Haus ist am Marktplatz gelegen und eignet sich der Laden der Konditorei zu jedem Geschäft. Gefl. Offerten unter Nr. 3844 durch den Geselligen erbeten.

Hotel ersten Ranges
in Kreisstadt Wpr., in allerbester Lage, krankheitshalber sofort u. bei der geringen Anzahlung von Mk. 4- bis 6000 zu verkaufen. Meldungen briefl. unter Nr. 4220 an den Geselligen erbeten.

Unser Geschäftshaus Markt und Niederthorstraßenecke beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1233
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder.

Werder-Grundstück
zwischen Dirschau-Marienburg, Kleinbahn am Hofe, ca. 11 Hufen, für 80000 Thlr. bei 33000 Thlr. Anzahlung verkäuflich. Auskunft ertheilt **Emil Salomon, Danzig.**

3994] Beabsichtige mein
Kruggrundstück
64 Hektar, eben, zusammenhängend, kleefähiger guter Boden, leb. Invent., 18 Pferde, 26 Stück Vieh, 34 Schweine, 26 Mutterschafe, Gebd. ganz neu, feste Dachung, mit voller guter Ernte, 100 Scheff. Winterung, zu verk. 15000 Mk. Anzahlung.
A. Boenke, Broedszen
p. Schillehnen, Kr. Pillkallen Opr.

4161] Eine gut gehende
Gastwirthschaft
mit Bäckerei in Mocker bei Thorn sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
J. Schnibbe, Thorn.

Eine Gastwirthschaft
gute Brodstelle
an Chaussee gelegen, mit 8 Morgen Gartenland, massiven Gebäuden, ist wegen Krankheit des Inhabers mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar **von sofort** mit 1500 bis 2000 Mark Anzahlung **preiswerth** zu verkaufen evtl. zu verpachten. Rest bei fester Hypothek zehn Jahre **unkündbar.** Näheres durch den **Güteragenten**
L. Loewenthal,
Freystadt Westpreußen.

Ein Bierverlag billig abzugeben. Näheres Danzig,
3923] Hundegasse 102.

4033] — Kleines —
Hausgrundstück
verkäuflich in Strelitz (Mecklenburg), i. d. Bahnhofstr. beleg., passend für kl. Geschäft, auch Rentier. Wenig Abgaben, keine Einkommensteuern zu zahlen. Anzahlung ca. 3000 Mk. Gefl. Off. unt. W. B. 20 postlagernd Bodewils i. P. erb.

Eine in der Nähe von Graudenz belegene
Dampfschneidemühle
mit
Holzbearbeitungs-Maschinen
sämmtl. komplett, nur ein Jahr im Betriebe, daher wie neu, ist zu verkaufen. Die Anlage liegt unmittelbar an dem Eisenbahngeleise und 2 bis 3 km von den königl. und städtischen Forsten entfernt. Käufer könnte außer dem Maschinenbetrieb einen Nutzholzhandel verbinden, da die Anlage in der bevölkertsten Gegend liegt, evtl. könnte, da alle Maschinen neu und komplett, eine große Tischlerei u. s. w. u. s. w. verbunden werden.

Reflektanten werden ersucht, ihre Adressen unter Nr. 4253 an den Geselligen einzusenden.

Mein Haus
in der Nähe der Post und dem neuerbauten Gerichtsgebäude, in dem ich seit 27 Jahren ein Wäsche-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben habe, beabsichtige ich, weil ich mich zur Ruhe setzen will, zu verkaufen, mit oder auch ohne Geschäft. [3542
E. Riemer, Neustettin.

Zwangsversteigerung.
Am 2. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr, soll das **Gut Hornsberg** von dem Königl. Amtsgericht in Osterode Ostpr. im Wege d. Zwangsversteigerung verkauft werden. [4191

Das Gut Hornsberg liegt ca. 1 Meile von der Bahnstation Liebemühl, ist 1600 Morgen groß, hat guten Boden, massive Wirthschaftsgebäude, ein neues herrschaftliches Wohnhaus u. dürfte für einen mäßigen Preis zu erstehen sein, worauf Kauflustige hierdurch aufmerksam gemacht werden.

E. Grundst., 33 pr. Morg., kleine Meile von Culm, in der Culmer Niedr., dicht am Deich, mit Geb. und Invent. billig z. verk. Preis 10000 Mk. Anzahl. 4–5000 Mk. Offerten unter J. R. 100 postlagernd Culm a. W. erbeten.

Gelegenheitskauf!
4243] Selbständ. **Gut,** 480 Mg. mild. Weizenbod., krankheitshalb. b. 20000 Mk. Anz. sof. verkäufl. Hyp. n. Landschaft. Restkaufgeld b. mäß. Zinsfuß fest. Agt. verbt. Off. u. **E. O.** a. d. Exp. d. Osteroder Ztg. erb.

Eine Ringofen-Ziegelei
ganz neue Gebäude, nebst 80 Morgen Ackerland 1. Klasse, unerschöpfliches Lehmlager, in der Nähe einer großen Garnisonstadt, ist von sofort umständehalber mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Ziegelproduktion jährlich 1½ Million. Offerten an die Expedition der Gnesener Zeitung in Gnesen.

Sichere Existenz!
In einem sehr großen **Kirchendorfe Westpr.** ist von sogleich ein
Haus
fast neu, massiv gebaut, worin seit vielen Jahren **ein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, **anderer Unternehmung. halb.** zu verkaufen. **Nur geringe Anzahlung** erforderlich und eignet sich das Haus auch zu jedem andern Geschäft. Einem Käufer kann keine günst. Gelegenheit gebot. werd. Nur Selbstkäufer, welche Retourmarke beilegen, erhalten Antwort. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3448 d. d. Gesell. erb.

Schön gelegenes
Rittergut
in Westpr., 2 u. 3 Kilomet. von Chaussee u. Bahnhof, ca. 1540 Morgen, fast durchw. kleefähig, mit guten Gebd. u. Inv., Hypothek nur Landsch., sehr preiswerth zu verkaufen. Anzahl. 40000 Mk. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 2724 d. d. Gesell. erb.

Grundstücksverkauf!
4250] Mein ca. **250** Morgen großes, in der Thorner (Nessauer) linksf. Niederung geleg. Grundstück, gegen Hochwasser sicher geschützt, 4½ km von Thorn entfernt, bin ich Willens, sof. mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen.
J. Ewert, Ober-Nessau-Podgorz.

Wer irgend einen Besitz kaufen od. verkaufen, wer Gelder anleihen od. anlegen will, der wende sich an [3546
H. Matheas, Nakel (Netze).

Pachtungen.

Ein Geschäft, wo keine Fachkenntnisse erford., leichte Beschäft., 500 Mk. monatl. Gewinn, ist bill. abzugeb. **T. 20** postl. Posen.

4207] **Nach dem Ableben meines Ehemannes bin ich Willens, das von demselben bisher mit größtem Erfolge geführte**
Baumaterialiengeschäft
verbunden mit dem durch Gasmotor betriebenen
Kalkmörtelwerk und Kohlenhandel
zu verpachten.

Die vorhandene Einrichtung zur
Dachpappenfabrikation
u. das Patent zur Fabrikation der
Voltz'schen Faserplatten
nebst kompletter Einrichtung kann Pächter billig erwerben.

Auch bin ich nicht abgeneigt, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen die ganzen Anlagen u. s. w. mit dem an der Rehdenerstraße belegenen, hocheleganten Eckhause zu verkaufen.

Reflektanten werden gebeten, sich an meinen Beauftragten, Herrn **F. Czwiklinski,** zu wenden, welcher bereitwilligst jede Auskunft ertheilen wird.

Graudenz. Therese Behn.

3928] **Grundstück** m. gutgeh. Material-Geschäft bei kl. Anzahl. zu **verkaufen** od. Geschäft allein m. vollem Inventar von gleich od. später zu **verpachten.**
Kocinski, Bromberg, Wörthstr. 16.

Eine Bäckerei
ist zum 1. Januar zu **verpackt.** Junge Leute mit genügend m Kapital bitte Offert. briefl. unt. Nr. 4240 a. d. Gesell. u. se. [illegible]

3920] Ein kleines, gutgehendes **Restaurant** wird am 1. Januar
zu pachten
gesucht. Offert. unter **E. K. 98** Bromberg, Annoncenannahme des Geselligen erbeten.

Heute früh 4¾ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, hier zum Besuch weilend, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Wittwe Frau

Henriette Rohde

geb. Mueller

im 74. Lebensjahre.

Freunde und Bekannte um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Schönsee, d. 23. Novbr. 1898.

C. u. W. Czarski.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem evang. Kirchhof in Gollub statt. [4257

Heute Morgen 6 Uhr endete ein schneller Tod die langen, schweren Leiden unserer lieben Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Schwester [4256

Agnetha Boltz

geb. Schröder

im 79. Lebensjahre in Russenau, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Russenau, den 22. Novbr. 1898.

Fritz Worm und Frau.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters, des Kaufmanns

J. Kneiding

in Heinrichsdorf, für die vielen Kranzspenden, sowie auch insbesondere dem Kriegerverein für die ehrende Begleitung, sagen wir auch im Namen der schwer krank darniederliegenden Mutter unseren tiefgefühltesten Dank.

Heinrichsdorf, den 22. November 1898.

Die trauernden Kinder.

Ferdinand Ebmeier

Hauptmann u. Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 35

Margarethe Ebmeier

geb. Rosenthal-Keilpflug

Vermählte.

Berlin-Graudenz, im November 1898.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Martha** mit dem Dekorationsmaler Herrn **Emil Stopke** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. [4229

Jablonowo Wpr., im November 1898.

Ww. M. Olzewski.

Als Verlobte empfehlen sich:

Martha Olzewski

Emil Stopke

Jablonowo Wpr.

Lissewo.

Die Einweihung

der neuen evangel. Kirche zu Lissewo findet am Freitag, den 2. Dezember d. Js., statt. Es werden hiermit alle Evangelischen der Kirchen-Gemeinde Lissewo zur Betheiligung ergebenst eingeladen. [4295

Fest-Ordnung.

Vorm. 11 Uhr: Versammlung aller Festtheilnehmer vor der Pfarrwohnung.

Vorm. 11½ Uhr: Festzug nach der neuen Kirche.

Vorm. 11¾ Uhr: Beginn des Einweihungs-Gottesdienstes.

Nachm. 2 Uhr: Festessen mit Damen in Gerson's Hotel (Preis des Gedeckes 3 Mark).

Lissewo, im November 1898.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Küssner, Pfarrer.

Herr **Franz Schmidt in Berlin**, welcher mit meiner Schwester, der uns wohlbekannten **Josephine Ramlau**, seit 38 Jahren verheirathet ist, feiert am 2. Dezember d. J. in voller Rüstigkeit, trotz seiner 63 Jahre, sein 25 jähr. Jubiläum als gerichtl. Bücher-Revisor bei dem Land- u. Amtsgericht Berlin I. [4285

Marie Ramlau,

Graudenz, Marienwerderstr. 50

Warnung.

Mein Ehemann, der Besitzer **Albert Zimmermann** aus Schwalgendorf, hat sich am 11. November cr. böswillig verlassen und warne ich daher Jedermann, weder demselben etwas zu borgen noch abzukaufen, da ich für nichts aufkomme.

Schwalgendorf, Ostpr.

Pauline Zimmermann, Besitzerfrau.

Cons. Braunkohlenbergwerk Moltke

bei Crone a. d. Brahe.

Wir haben Herrn

J. Stein in Schwetz

den Vertrieb unserer

Braunkohlen und Brikets

für den Kreis **Schwetz, Graudenz, Marienwerder, Zempelburg** und **Tuchel** übertragen und nimmt derselbe Aufträge für uns entgegen. [4265

Die Verwaltung

cons. Braunkohlenbergwerks Moltke.



Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Schutz-Marke. L C°

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg Berlin.

Lietz & Co., Holzindustrie

Danzig. Büreau: Fleischergasse 72, Fabrik: Zoppot.

Leisten, Kehlleisten, Bekleidungen, Hauptgesimse, Thüren und Fenster nach Maaß, Treppenpfosten, Traillen, Handgeländer, Drechslerwaaren aller Art schnell und billigst. Katalog gratis und franko. [1869

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Echtheit des

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin"



Man verlange nur [2040

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Zur Vertilgung

von **Feld- u. Hausmäusen** giebt es **kein wirksameres** Mittel als

Avenin.

Avenin (gesetzl. geschützt) ist ein nach **besonderem Verfahren** hergestellter, mit **Witterung versehener** Strychnin-Hafer, welcher alle anderen derartigen Präparate durch **sichere Wirkung** übertrifft. Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen in verschlossenen Kartons mit ½ Kilogramm Inhalt.

Dr. Gutzeit & Braun, Chemische Fabrik,

Königsberg i. Pr.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Prima [3982

Erbsenmehl

hat einen Posten billig abzugeben

Preussische Kunstmühl.-Werke

Hermann Tessmer, Danzig.

Sie wollten doch

Muster unserer **eigenen Fabrikation** verlangen, warum haben Sie es noch nicht gethan? Bitte, verlangen Sie sofort Muster.

Lehmann & Assmy, Spremberg L.,

ältestes Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

4298] 100 Centner

blaue Eßkartoffeln

und 20 Centner

Winteräpfel

für Händler, verkauft

Schondorff, Brattwin bei Graudenz.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** billigst bei

E. Dessonneck.

Vorzügl. Rheinwein!

— aus allererster Hand —

garantirt rein und abgelagert, offeriren aus eigenen Weingarten à Mk. 60, 70, 80, 100 p. Hekto, Fässer: 50, 60, 80 u. 100 Liter Inhalt, bei streng reell. Bedienung

Doré & Plitzner,

Weingutsbesitzer, Ockenheim bei Bingen, Rhein. [3660

3854] Zurückgesetzts dunkel blaues, glattes u. geköpertes

Militärtuch

verkaufen so lange der Vorrath reicht à Meter z. Mk. 3,00 u. 2,75

J. Weiland & Co.,

Tuch- und Flanell-Fabrik, Dramburg.

Viktoria-Kocherbsen ff. graue Erbsen

offerirt Wiederverkäufern und ausgew. billigst [4296

Alex. Loerke, Graudenz.

Kurische Neunaugen

große Waare, Schock 7½—8 Mk., mittel, sehr schön 4—5 offerirt cxgl. Fäßl ab hier geg. Nachn.

Fr. Büchler, Russ Ostpr.

!! Schönstes Weihnachts-Geschenk !!

Soeben traf ein:

Gedanken und Erinnerungen von

Otto Fürst von Bismarck.

2 Bde. Großoktav in Leinwand **Preis 20 Mk.**

In Danzig vorräthig bei [4326

R. Barth, Buch- u. Kunsthandlung, Jopengasse 19.

Christbaum-Konfekt

in bekannter Ausführung, versende die Kiste, ca. **420 Stück,** für **3 Mark,** die Kiste, circa **210 Stück, größer, für 3 Mark** per Nachnahme. [4230

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten. Wiederverkäufern empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin, Köpnickerstraße 73.

Thonlager

zur Anlage von

Ziegelei und Thonwerken.

Auf die Fläche von 50 Hektar ein 10 Meter tiefes Thonlager, vorzügliche Qualität, unmittelbar am Bahnhof wie Chaussee; die Ausnutzung dieses Thonlagers an Unternehmer oder Gesellschaft zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 3718 an den Geselligen erb.

Speisekarpfen

das Pfund 65 Pfg. gegen Nachnahme. Bei Bestellung Fischkorb einzusenden. [4079

Dominium Wundichow,

Kreis Stolp, Pommern.

Sardinen in Oel

per **Dose 45 Pfg.**

versendet gegen Nachnahme **franko** jeder Poststation in Postkollis von 20 Stück [4227

Kuno Sommer,

Delikatessen-Versand-Geschäft und Kaffee-Rösterei,

Danzig, Thornscher Weg 12.

Schlesisches Leinen-Haus

empfiehlt **gut u. billig,** v. 20 Mk. an frei: **Alle Leinen für Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Louisianatuche, Negligéstoffe u. Bezugsdamaste.** Bed. Ausw. in **Tisch- u. Theegedecken.**

Heinrich Thiemann,

Hirschberg i. Riesengeb.

Muster u. Katalog sofort frei.

Prima langschnittigen

Sauerkohl

in Gebinden und ausgewogen, offerirt billigst [4876

F. Ermisch,

Graudenz.

Anzug- u. Paletotstoffe

vom einf. bis feinsten, vorzügl. Waare, modernste Must., versend. zu Fabrikpreisen — große Musterauswahl franko —

Eupener Tuchversand,

Eupen b. Aachen, mech. Weberei.

Anerkannt reelle, christliche Bezugsquelle.

4278] Große, saftreiche

Mus-Aepfel

pro Ctr. 6,50 Mk., und bis Mai haltbare, sehr wohlschmeckende

Weihnachtsäpfel

Ctr. 7,00 Mk., verkauft in größeren Posten

Dom. Ottlau bei Marienwerder.

3119] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme

Molkerei Kl. Baumgart

bei Nikolaiken Wpr.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Graudenzer

Delikateß-Sauerkohl

langschnittig und vorzüglich im Geschmack, in Gebinden u. ausgewogen, empfiehlt die

Sauerkohl-Fabrik

von [2767

G. A. Marquardt,

Unterthorner u. Blumenstr.-Ecke Nr. 28.

Berliner Bratenschmalz

Mk. 38 per Centner,

Geräucherten Speck

Mk. 46 per Centner, empf. **F. W. Klingebeil,** Frankfurt a. O. [7319

— Trockene — [3904

Fußbodenbretter

30, 35, 40 mm stark, gehobelt, gespundet oder gestrichen, in allen Qualitäten, liefert billigst

Dampfsägewerk Forstmühle bei Alt-Christburg.

1261] Ca. 40 qm gute, trockene

Ahorn-Bohlen

3" u. 4" stark, hat billig abzugeben wegen Mangels an Platz; eignen sich sehr gut für Stellmacher.

J. Kadow, Flatow Wpr.

Grogg-Rum

kräftig. Jamaica-Verschnitt in der bekannt hochfein. Qual., empf. u. erbitt. gefl. Aufträge rechtzeitig **S. Sackur, Breslau VI,** gegr. 1833. Probeflaschen à 3 Ltr. 5 Mk. franko gegen Nachnahme. [4679

Kachelöfen, feuerfeste

in allen Farben, [662

— geschriet geschliffen, —

sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt **Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu Grunau** Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Buchen-Essigspähne

sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [132

4299] Zu verkaufen ein

eisernes Kühlschiff

32 Hektol. Inhalt, eine

Braupfanne

m. Kupferboden, 19 Hektol. Inhalt. Kronenbrauerei Stolp i. Pomm.

Die Einrichtung zu einer

Essigfabrik

m. all. Utensilien, gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten an

Hugo Jacobsohn,

Bromberg, Posenerstr. 18.

Gummi-Stempel

in allen nur denkbaren Sorten bei **Paul Kuntze, Danzig,** [1166] Hirschgasse 2.

Ill. Preiscour. gratis u. franko.

Wohnungen.

Zum 1. Januar evtl. sogleich ist in einer Provinzialstadt Opr.

1 große Wohnung

für ein Herrengarderoben-Geschäft preiswerth zu vermiethen. Meld. briefl. u. Nr. 4243 a. d. Gesell. erb.

Zum 1. April 1899 ist ein

großer Laden

zum Material-Geschäft billig zu vermiethen. Meld. briefl. unter Nr. 4242 an den Gesell. erb.

Briesen Wpr.

Ein Fleischerladen

nebst **Wohnung** und Zubehör, in meinem Hause, Bahnhofstraße, beste Lage, bisher von Herrn Fleischermeister Busch bewohnt, ist sofort anderweitig zu vermiethen. **J. S. Moses,** 4060] Briesen Wpr.

Elbing.

4165] Ein geräumiger

Laden

mit auch ohne Wohnung, in neu erbautem Hause, beste Lage in Elbing, vorzüglich für ein Putzgeschäft geeignet, zum 1. Januar oder früher billig zu vermiethen. Auskunft durch **Franz Tolksdorf, Elbing.**

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Pension.

Kleine Pensionäre find. freundl. Aufn. Beauff. der Schularbeiten. Näh. Danzig, Langgasse 43, I.

Heirathen.

Kaufmann, Mecklenburger, Inhaber eines Export-Geschäfts, 36 Jahre alt, stattliche Erscheinung, edler Charakter, möchte sich baldigst mit einer netten, häuslichen Dame im Alter von 18 bis 25 Jahren

verheirathen.

Junge Damen mit etwas Vermögen, welche sich sicher gestellt und ein glückliches Heim wünschen, wollen vertrauensvoll ihre Offerten mit Photographie unter Nr. 4261 an den Geselligen einsenden. Strengste Diskretion, anonym verbeten.

Sonntag, den 27. November

Nachm. 5½ Uhr,

in der neuen evang. Kirche zu Graudenz:

Concert

des **Chorgesangvereins**

aus **Marienwerder**

(40 Soprane, 25 Alt, 12 Tenöre, 18 Bässe)

unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Domkantor Paul Wagner** und unter Mitwirkung des Domsängers Herrn **Otto Mühlenbach** (Tenor) und des Concertsängers Herrn **Ernst Rupprecht** (Baß) aus Breslau.

Programm:

1. Chor mit Orchester: „Siehe wir preisen selig" aus „Paulus" von . . . . Mendelssohn.
2. Arie für Baß: „Gott sei mir gnädig" aus „Paulus" von Mendelssohn. (Herr **Rupprecht.**)
3. Arie f. Sopran: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" aus d. „Messias" von . . Händel.
4. Rec. u. Arie: „Geschrieben steht vor Mose's Hand" a. d. „Fall Jerusalems" von Blumner. (Herr **Mühlenbach.**)

2. Abtheilung:

Requiem

für Chor, 4 Solostimmen und Orchester

von **Mozart.**

Orchester-Kapelle des Inft.-Reg. Graf Schwerin.

Billets zu den Emporen à 1,50 Mk., zum Schiff à 1 Mk., Stehplätze à 50 Pfg. bei

Oscar Kauffmann

Buch-, Kunst-, Musikal.-Handlg.

Für Schulen.

Drei

Weihnachtsfestspiele für Kinder.

Nach auswärts franko gegen Einsendung von 55 Pf. in Marken.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung

(Paul Schubert)

Graudenz.

Gratulat.- und Neujahrskarten 100 Stück sortirt versch. Arten und Preise schon von 5 Mark an zusammengestellt. **Dasselbe Sortiment** feinerer Qualitäten für 8, 10, 12, 15, 20 Mark und höher.

Visitkarten-Sortiments von 3 Mk. an. Altbekannte, gute Einkaufsstelle für Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme.

J. Jaffé, Luxuspapier en gros, **Berlin N.,** Krausnick Straße 10.

Briefpapiere

Briefkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Packungen, zu billigsten Preisen. [4308

Arnold Kriedte,

Graudenz.

Vereine.

4254] Die

General-Versammlung

des

Gustav-Adolf-Frauen-Vereins

findet am **Freitag, den 25. November, Nachmittags 3 Uhr,** in der hiesigen Kirche statt.

Strasburg,

den 22. November 1898.

M. Hein, Vorsitzende.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.

Freitag: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phant. Oper von Nicolai.

Bromberger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Sein erster Rausch.** — **Wiener Walzer.**

Freitag: **Auf der Sonnenseite.**

Den durch die Post zur Vertheilung gelangenden Exemplaren liegt, mit Ausnahme in unseren größeren Städten, eine Empfehlungskarte der **Schlesischen Handwerkerei-Gesellschaft (Hempel & Co.) Mittelwalde i. Schl.** bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht. [4245

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Donnerstag] [24. November 1898.

17. Forts.] **Strandgut.** [Nachdr. verb.

Roman von O. Elster.

Der entscheidende Schritt war gethan. Ohne Abschied zu nehmen, hatte sich Gerda aus Schloß Machnow entfernt, und jetzt stand sie an dem Vorgebirge, dort, wo der Wald unmittelbar an die Straße herantrat, und schaute nach dem weißen Segel aus, das ihr wie das Zeichen der Erlösung aus enger Haft erschien. Sie war schon eine Stunde vor der festgesetzten Zeit an dem Platze. In immer ungeduldigerer Erregung ging sie auf und ab, den Blick stets in die Ferne gerichtet, nach Westen zu, wo das Segel auftauchen mußte. Sie war sich wohl bewußt, daß sie einen nie mehr gut zu machenden Schritt begangen hatte, wenn sie sich in Ewald von Windheim getäuscht hatte, wenn er ihrem Ruf nicht Folge leistete und ihre Handlungsweise nach dem strengen Gesetz der Etikette maß. Aber sie wollte die Brücken hinter sich abbrechen, auf denen vielleicht noch eine Rückkehr möglich gewesen wäre. Sie wollte zugleich Ewald auf die Probe stellen, ob seine Liebe zu ihr so groß war, daß er, um sie zu gewinnen, selbst vor einem Zerwürfniß mit seinen Verwandten und einer auffallenden That nicht zurückschreckte. Kam er nicht, sandte er vielleicht eine nichtssagende, ausweichende Antwort, dann hatte sie sich auch in ihm getäuscht und sie kehrte frei und allein zu ihrem früheren Leben zurück, das sie nur für ein noch freieres, glänzenderes Dasein vertauschen mochte.

Die Zeit ward ihr lang an dem einsamen Orte. Das Rauschen des Waldes, das Plätschern der leicht bewegten Wellen, das dumpfe Brausen des Meeres drüben an dem weißschimmernden Riff ermüdeten sie, erfüllten sie mit nervöser Ungeduld. Mehrere Segelboote tauchten in der Ferne auf, schienen sich zu nähern, schwenkten dann aber wieder ab und verschwanden in dem weißlichen Nebeldunst, der auf dem Wasser in der Ferne ruhte.

Sie sah nach der Uhr. Schon war es fast zwölf Uhr. Ein ungeduldiger, zorniger, bitterer Ausdruck machte sich auf ihrem Antlitze geltend. Sollte sie sich auch in Ewald von Windheim getäuscht haben? Doch nein, — jenseits des Riffes tauchte ein weißblitzendes Segel auf. Ein schmuckes, in hellen Farben schimmerndes Boot flog vor dem Winde dahin, daß die Wellen an seinem Bug emporschäumten.

Das war sein Boot! Sie erkannte es, denn schon oftmals hatte sie in stiller Sehnsucht Ausschau nach dem kleinen Fahrzeug gehalten und sein Erscheinen mit heimlicher Freude begrüßt.

Am Mast stand eine schlanke, hohe Männergestalt. Als das Boot dem Vorgebirge näher kam, schwenkte der Mann seinen weißen Hut — freudig zuckte es in dem Herzen Gerda's auf, sie hatte sich nicht getäuscht, es war Ewald von Windheim, und zum Gruß für ihn ließ sie ihr Spitzentaschentuch hoch in den Lüften flattern.

Der Kiel des Bootes knirschte auf dem Kies des Ufers, Ewald sprang an den Strand und eilte mit ausgestreckten Händen auf Gerda zu. „Gerda — meine theure Gerda", rief er, während ein triumphirender, freudiger Schein auf seinem sonst so ruhigen, fast kalten Gesicht erglänzte.

Er wollte ihre Hände erfassen und an die Lippen pressen. Doch mit einem stolzen Lächeln wehrte sie sein Ungestüm ab. „Ich danke Ihnen, Herr von Windheim, daß Sie meiner Bitte gewillfahrt haben", sagte sie förmlich. „Ich sehe daraus, daß ich Ihnen vertrauen darf . . ."

„Bei Gott, das dürfen Sie, Gerda! Sie riefen Ihren Ritter — er kam, Sie zu befreien!"

„Ich vertraue mich Ihnen an", fuhr sie lächelnd fort, „weil ich keinen anderen Freund hier besitze, und weil es mir unmöglich gemacht war, noch einen Tag länger auf Schloß Machnow zu weilen!"

„So haben Sie die Verlobung gelöst?!"

„Ich bin frei —" entgegnete sie tief aufathmend, — „hätte ich sonst diesen Schritt gethan!"

„Gerda — Ihr Vertrauen — Ihre — Liebe soll nicht getäuscht werden. Alles ist zu Ihrer Aufnahme bereit — und ich bin der glücklichste Mensch auf Erden!"

„Wollen Sie mir versprechen, Herr von Windheim, die Grenzen nicht zu überschreiten, welche zwischen uns jetzt noch gezogen sind, wollen Sie mir versprechen, in mir nur die Dame zu sehen, welche ihre Ehre, ihren Ruf einem Ehrenmann anvertraut, dann folge ich Ihnen."

„Ich verspreche es — klingt mir doch aus Ihren Worten eine glückliche Hoffnung hervor."

„Die Hoffnung zu hegen, gestatte ich Ihnen", sagte sie in leichter Schelmerei und reichte ihm Hand, die er innig an die Lippen preßte.

Und dann führte er sie zu dem Schiffchen hinab. Mit sicherem, festem Fuß stieg sie in das leicht schwankende Boot und blieb aufrecht im Bug desselben stehen, als der Bootsmann vom Lande abstieß. Bald erfaßte der Wind das Segel, es rauschend aufblähend; leicht zur Seite neigte sich das schmucke kleine Schiffchen; schäumend rauschte der Kiel durch die blaugrünen Fluthen, und im Dunst der Ferne verschwanden die Hügel und die Zinnen des alten Schlosses Machnow.

Ohne mit dem stolzen Auge zu zucken, sah Gerda das Schloß versinken. Vor ihr lag die wogende, schäumende, blitzende See — vor ihr das glänzende, reiche Leben! —

Auf Schloß Machnow wartete man vergeblich auf das Erscheinen Gerdas zum Frühstück. „Das gnädige Fräulein habe einen Spaziergang nach dem Strande unternommen", meldete der Diener. „Es habe nicht bestimmt, wann es zurückgekehrt sein werde."

Frau von Windheim war nicht sehr erstaunt über diese selbständige Handlungsweise Gerda's; sie war an diese schon gewöhnt, wenn sie es auch heute recht rücksichtslos von Gerda fand, dem gemeinschaftlichen Frühstück fern zu bleiben, wo ihre Verwandten, Bernhard und Else, zu Gast auf Schloß Machnow waren.

Else war noch etwas blaß und angegriffen. Schweigend, mit niedergeschlagenen Augen saß sie da, nur zuweilen einen dankbaren Blick Erna zusendend, wenn diese mit zärtlicher Theilnahme sich nach ihrem Befinden erkundigte. Auch Jobst betheiligte sich nicht an der Unterhaltung, welche von dem alten Baron und Bernhard geführt wurde. Der Baron lebte ordentlich auf unter dem erfrischenden Einfluß, den Bernhards natürliche Männlichkeit und harmlose Heiterkeit ausübten.

„Sie müssen meine Schwester wenigstens einige Tage beherbergen, Herr Baron", sagte Bernhard. „Ich habe gestern Abend noch an meine Mama telegraphirt, und die ängstliche Mama telegraphirte mir heute Morgen wieder, daß sie heute Abend in Klein-Machnow eintreffen werde, um Else in Empfang zu nehmen. Ich werde dann morgen mit der Eisenbahn meine Reise nach Kopenhagen fortsetzen, wohin mich meine Geschäfte rufen."

„Fräulein Else ist uns ein lieber Gast, Herr Kapitän", entgegnete der Baron, „und selbstverständlich wird auch Ihre Mama bei uns wohnen."

„Ich würde mir erlauben, in einer Woche etwa wieder zu kommen", fuhr Bernhard fort. „Dann wird sich Else so weit erholt haben, daß wir unsere gemeinsame Reise fortsetzen können."

„Sind Sie denn noch immer entschlossen, Ihren Bruder zu begleiten, Fräulein Else?"

„Ja, Herr Baron."

„Unsere Heimath ist die Welt geworden, Herr Baron", sagte Bernhard mit einem wehmüthigen Lächeln, indem sein Auge dem Blick Ernas zu begegnen suchte, über deren zartes Antlitz ein trüber Schatten flog.

Das Gespräch wandte sich dann der Politik zu. Man besprach die Spannung, welche zwischen den beiden ostasiatischen Staaten Japan und China bestand, und der Baron äußerte die Befürchtung, daß es nach den letzten Zeitungsnachrichten zu einem Kriege zwischen den beiden Völkern kommen werde.

„Das mag schon sein, Herr Baron", entgegnete Bernhard. „Die Japaner sind ein mächtig aufwärts strebendes Volk und werden auch mit der Gewalt der Waffen die Hemmnisse zu beseitigen wissen, welche der unbewegliche Koloß China ihnen entgegenstellen möchte."

„Und werden Sie an dem Kriege theilnehmen, Herr Kapitän?"

„Könnte ich als Soldat in einem solchen Augenblicke meinen Abschied nehmen, Herr Baron? Ich würde meine einmal übernommene Pflicht erfüllen."

„Und würden recht daran thun."

Der Diener überreichte dem Baron einen Brief. „Soeben durch den Boten gebracht, gnädiger Herr, und sogleich abzugeben."

Erstaunt öffnete der Baron den Brief. Sein Antlitz verfärbte sich, er zitterte heftig, kraftlos sank seine Hand mit dem Briefe herab, und sein Haupt lehnte sich zurück, während er die Augen schloß.

„Lieber Vater", flüsterte Jobst, der seinen Vater aufmerksam beobachtet hatte, und unterstützte den sich mühsam Emporrichtenden. „Fassung — ich weiß, was der Brief enthält."

Krampfhaft stützte sich der Baron auf den Tisch und wehrte seinen Sohn ab. „Entschuldigen Sie mich, Herr Kapitän — Fräulein Else — eine unangenehme — sehr fatale Nachricht — ich bitte, lassen Sie sich nicht stören. — Jobst, führe mich in mein Zimmer — ich habe mit Dir zu sprechen . . . . ." Seine Hand zerknitterte heftig den Brief. Schwer auf den Arm seines Sohnes gestützt, wankte er davon.

In seinem Zimmer angelangt, ließ er sich kraftlos in einen Sessel fallen. „Das ist das Ende", murmelte er. „Du wußtest von dem Entschluß Gerdas — weshalb hast Du mir nichts gesagt?"

„Ich wollte noch einmal mit Gerda sprechen, ehe ich Dir die Aufhebung unserer Verlobung anzeigte."

„Die Aufhebung Eurer Verlobung?!" lachte der Baron auf. „Ach, wenn es nur das wäre! — Da, lies!"

Er reichte Jobst den Brief, der, wie er zu seinem Erstaunen sah, von Ewald von Windheims Hand stammte. Ewald schrieb:

„Verehrter Herr Vetter! Hierdurch habe ich die Ehre, Dir im Namen Fräulein Gerda Brückners anzuzeigen, daß sich Fräulein Brückner entschlossen hat, Schloß Machnow zu verlassen und im Kurhotel zu Klein-Machnow vorläufig Wohnung zu nehmen, da Fräulein Brückner es nach Aufhebung ihrer Verlobung mit Deinem Sohn Jobst nicht für angängig hält, noch länger in Schloß Machnow zu weilen. Ich unterziehe mich der peinlichen Pflicht dieser Mittheilung an Dich, weil Fräulein Brückner sich vertrauensvoll unter meinen Schutz gestellt hat, bis ihr Vater oder einer ihrer Brüder hier anlangt. Fräulein Brückner läßt dann noch bitten, ihr Gepäck nach dem Kurhotel Klein-Machnow zu senden.

Ich bin, sehr verehrter Vetter, in vollster Ergebenheit Dein Ewald von Windheim." (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Ein Künstler-Altersheim.]** Das Ruhehaus, das der italienische Meister Giuseppe Verdi, der Komponist des „Troubadour", „Aida" u. a. m., in Mailand für alte und bedürftige Sänger und Sängerinnen begründet hat, ist nun, nachdem der Bau drei Jahre gewährt hat, vollendet. Der Palast — es ist in der That ein Palast geworden — erhebt sich stolz vor den Thoren Mailands und kündet neben dem Ruhm des Stifters auch den seines Erbauers, Camillo Boito, des Bruders des Schriftstellers und Mitarbeiters Verdis. Verdi hat auf das Unternehmen mehr als eine Million verwandt. Sein Interesse ging soweit, daß er selbst die Arbeiten überwachte: fast alle Tage konnte man ihn auf dem Bauplatz sehen. „Ich möchte nicht von hinnen gehen", hat er einmal gesagt, „ohne mein Werk vollendet gesehen zu haben". Der Meister kann heute schon auf das, was er geschaffen hat, stolz sein. Von diesem Winter ab werden hundert Künstler, darunter 60 Männer und 40 Frauen, die Gastfreundschaft des Verdihauses genießen. Daß aber die Quelle des Wohlthuns dort nie versiege, auch dafür ist gesorgt. Hat doch Verdi erklärt, daß Alles, was er besitzt, sowohl, wie das, was er aus seinen Werken noch gewinnen wird, seiner Gründung gehöre. Nur einen kleinen Wunsch für sich selbst knüpft Verdi an dieses Haus, er hat sich das Recht ausbedungen, in der Kapelle des Hauses nach seinem Tode ruhen zu dürfen, dort soll man ihn an der Seite seiner Gattin betten, deren Grabstätte sich jetzt auf dem Mailänder Friedhofe befindet.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

M. Z., Polzin. Können Sie nachweisen, daß der Hund des Gutsbesitzers, Ihres Schuldners, an und für sich bissiger Natur und daß dieses seinem Besitzer bekannt gewesen ist, so haben Sie ein Recht, Ersatz des Ihnen durch den Hund zugefügten Schadens von dess n Besitzer zu verlangen. Ist Ihnen ein Schaden überhaupt nicht entstanden, so wird der Besitzer strafrechtlich nur dann in Anspruch genommen werden können, wenn der Hund den dortigen Polizeigesetzen zuwider ohne Schutzvorrichtung umhergelaufen ist.

A., H. Kirchenumlagen werden auf Grund des gemeinschaftlichen Beschlusses des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung der Regel nach alljährlich festgesetzt. Alle Mitglieder einer Kirchengemeinde haben Kirchenumlagen gleichmäßig nach Verhältniß der zu zahlenden Klassen- und Einkommensteuer, also auch die Staatsbeamten, zu zahlen. Die Einziehung kann nach Vereinbarung durch den Gemeindevorsteher erfolgen; letzterer kann Zwangsvollstreckung, wie bei den Staatssteuern, anwenden, aber erst dann, wenn die Umlagebeschlüsse der vereinigten Kirchenkörperschaften von der Staatsbehörde, der königl. Regierung, für vollstreckbar erklärt sind.

N. in W. 1) Kontrakt ist eine lateinische, in die Verkehrssprache übergegangene Bezeichnung für Vertrag. Vertrag und Kontrakt sind daher gleichbedeutend. Ist der betreffende Jagdpachtvertrag von beiden Theilen unterschrieben worden, so ist er auch für beide verbindlich. Daher hat Ihr Pächter auch ein Recht, sich zu verbitten, daß Sie Ihren Verwalter fast täglich auf das Jagdpachtland entsenden, um die Jagd auszuüben. Er kann sein dadurch verletztes Recht nicht nur im Wege der Klage schützen, sondern auch Ihren Verwalter wegen unbefugter Jagdausübung zur Anzeige bringen. 2) Ein Jagdpachtvertrag bedarf keiner anderen Stempelung, als der, wie jeder andere Vertrag. 3) Sie können einseitig von dem Vertrage deshalb nicht abgehen, weil der Pachtzins nicht in Geld vereinbart ist; die zu liefernden fünf Hasen stehen einem Pachtzins gleich. Liefert Ihr Pächter diese, so erfüllt er seinerseits den Vertrag.

B. F. in Gr.-W. Vermögen Sie die Ihnen zugefügten Beleidigungen durch Zeugen zu beweisen, so können Sie gegen Ihre Nachbarin eine Privatklage wegen Beleidigung anstrengen. Zuvor müssen Sie bei dem Schiedsmann Ihres Bezirks einen Termin zur schiedsmännischen Sühne beantragen, diesen Termin persönlich wahrnehmen und, sei es, daß die Sühne fruchtlos ausfällt, sei es, daß Ihre Gegnerin in dem Termin nicht erscheint, sich von dem Schiedsmann hierüber eine Bescheinigung ausstellen lassen, die Sie mit der Privatklage einzureichen haben.

F. in K. Man wird dem Dienstherrn das Recht nicht absprechen können, seinen Dienstuntergebenen den Verkehr mit Personen, die außerhalb seines Besitz- und Herrschaftsbereichs stehen, zu untersagen, wenn er befürchtet, daß dadurch das Verhältniß zwischen ihm und seinen Dienstuntergebenen beeinträchtigt werden könnte. Daher kann man ein solches Verbot auch nicht als Beleidigung der Personen bezeichnen, gegen die es gerichtet ist.

K. P. M. Z. Die gegen Sie angeordnete Schulstrafe ist durchaus gerechtfertigt. Sie werden auch durch einen etwaigen Antrag auf richterliche Entscheidung ein anderes Ergebniß nicht erreichen. Kinder der Volksschule, auch wenn sie in der Oberstufe sitzen und das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben, können die Schule nicht eher verlassen, als bis sie entlassungsreif sind und ihre Entlassung von dem Lehrer mit Genehmigung des Kreisschulinspektors erhalten haben. Eltern, die ohne eine solche ihre Kinder aus der Schule zurückhalten, weil sie bereits das vierzehnte Jahr erreicht haben, werden daher mit Recht in Schulstrafen wegen Schulversäumniß ihrer Kinder genommen.

G. W. 1) Sie können Jemanden, der wegen einer Forderung, die Sie angeblich bezahlt haben, trotzdem Zwangsvollstreckung gegen Sie ergehen ließ, wegen Beleidigung nicht belangen. Dagegen können Sie diejenigen Kosten, die Ihnen durch die angeblich ungerechtfertigte Zwangsvollstreckung erwachsen sind, im Wege der Klage von Ihrem Gegner erstattet verlangen. 2) Erscheinen Sie in dem auf Ihren Antrag vor dem Schiedsmann anberaumten Termin nicht, so muß angenommen werden, daß Sie Ihren Antrag auf schiedsmännische Sühne zurückgenommen haben. Die Zeit für Anberaumung eines schiedsmännischen Sühnetermins liegt in dem Ermessen des Schiedsmanns, sie ist gesetzlich an keine Frist gebunden.

v. K. Der von Ihnen gemeinte Ausspruch des italienischen Staatsmannes Cavour lautet: „Es giebt keinen wirklich großen Mann, der nicht liberal wäre. Der Grad, in welchem er die Freiheit liebt, steht bei Jedermann im Verhältniß zu der von ihm erreichten Stufe moralischer Erhebung."

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin fanden größere Umsätze nicht statt, die Kauflust beschränkte sich auf einige Hundert Centner besserer Rückenwäschen, wobei feine und feinste, wie schon seit lange, erhöhte Beachtung fanden. Preise betrugen für Rückenwäschen unverändert 125 bis 152 Mk., für Schweißwollen zwischen Ende 40er bis 60 Mk. pro Centner. — In Breslau hielten sich Verkäufe fortdauernd ruhig, aber die Stimmung blieb im Allgemeinen fest. — In Königsberg erzielten Schmutzwollen bei zunehmender Zufuhr 42 bis 48 Mark, einzelne feine bis 50 Mark.

Königsberg, 22. November. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 98 inländische, 22 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 705 Gr. (118/19) mit Auswuchs 150 (6,35) Mk., rother 722 Gr. (121) 154 (6,55) Mk., vom Boden 775 Gr. (131) 160 (6,80) Mark, 708 Gr. (119) 148 (6,30) Mark, Roggenweizen 727 Gr. (122) 150 (6,35) Mark. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfund holld.) unverändert, 684 Gr. (114/15) bis 702 Gramm (118) 145 (5,80) Mark, 655 Gr. (119) 143,50 (5,74) Mk., 708 Gr. (119) 143 (5,72) Mark, vom Boden 613 Gr. (103) bis 652 Gramm (118/19) 140 (5,60) Mark. — Gerste (pro 70 Pfund) große 128 (7,50) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 117 (2,90) Mk., (119) 2,95 Mk. 120 (3,00) Mark, 121 (3,00) Mk., 123 (3,05) Mk., 123,50 (3,05) Mk. mit Geruch 114 (2,85) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferdewack mit Schimmel 115 (5,15) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 117 (5,30) Mark.

Bromberg, 22. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 156—162 Mark. — Roggen nach Qualität 136—140 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 130—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 125—132 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

pp **Neutomischel,** 21. November. (Hopfenbericht) Das Geschäft verlief sehr ruhig. Umsätze erfolgten meist nur in besserer Waare, doch wurden auch hierin nur kleine Posten erstanden. Die Verkäufer sind zurückhaltend, da sie bei den geringen Vorräthen ein abermaliges Anziehen der Preise erhoffen. Gezahlt wurden zuletzt für besten Hopfen 175 Mk., für Mittelgattungen 150—155 Mk.

Stettin, 22. November. **Spiritusbericht.**

Loco 36,70 Gd.

Magdeburg, 22. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,95—11,12½. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,75—9,15. Fest. — Gem. Melis I mit Faß 23,50. Fest.

Von deutschen Fruchtmärkten, 21. November. (R.-Anz.)

Lissa: Weizen Mk. 15,00, 15,30, 15,50, 15,70, 15,90 bis 16,20. Roggen Mk. 13,00, 13,20, 13,40, 13,50, 13,70 bis 13,90. — Gerste Mk. 13,50, 13,70, 13,90, 14,10, 14,30 bis 14,50. — Hafer Mk. 12,10, 12,20, 12,30 12,40, 12,50 bis 12,60.

4242] Seit dem 14. Juni d. Js. ist meine Mutter **Anna Nabakowski**, 78 Jahre alt, etwas schwachsinnig, aus Dirschau verschwunden. Ich bitte alle Diejenigen, welche über den Verbleib meiner Mutter etwas wissen, mir gütigst Nachricht geben zu wollen.
Franz Nabakowski, Weichensteller in Perwilten bei Kobbelbude.

4208] Der Pferdeknecht **Karl Baasner** hat seinen Dienst ohne Grund verlassen, warne daher Jeden, denselben in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe.
Dorf Roggenhausen Wpr., Wilhelm Lutz.

4249] Die dem Mühlenbesitzer **Johann Makowski**-Pniewitten zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück.
Wilhelmine Gierszynska.

Patent und Musterschutz für In- und Ausland erwirkt und verwerthet **E. Weiss, Thorn-Podgorz.**

Junger Tapezierer und Dekorateur mit guter Privatkundsch., in mittl. Garnisonstadt der Prov. Posen, sucht Verbind. mit **großem Möbelgeschäft**, welches gewillt ist,
Kastenmöbel in Kommission zu geben.
Gefl. Offerten unter Nr. 4112 an den Geselligen.

Hamb. **Cigarrenhaus** stellt solv. Detaillisten Kommissionslag. zum Wiederverk. unt. coul. Bedingung. z. Verfüg. Off. u. **S. 20** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

3774] In der Ortschaft Baumgarth bei Christburg wird die Niederlassung eines tüchtigen
Stellmachermeisters
gewünscht.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Der Gemeindevorsteher.
W. Dreyer.

Zum 1. Januar findet ein tüchtiger
Fleischer
Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Offert. mit Vermögensangabe unter Nr. 4241 durch den Geselligen erbeten.

Auf Abbruch
sollen am Montag, den 28. November, Vormittags 11 Uhr, in Schrewin b. Warlubien 2 **Wohnhäuser** öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Material eignet sich sehr gut zum Bau einer Scheune etc. Verkaufsbedingungen im Termin.
A. Haaer, Inspektor, Gr.-Plochoczin.

Aepfel
pro Ctr. 9 Mk. franko, verkäuflich. Off. u. Nr. 4132 d. d. Gesell. erbet.

Viehverkäufe.

Reitpferd
Ostpr. Rappwallach, 5 Jahre alt, 5" groß, vornehmes Exterieur, geeignet als Offizierpferd, viel Gangwerk, geht auch im Wagen, verkauft Dominium **Sorgenstein** p. Barten Ostpr. [4026

Hexe
ostpreußische **Rappstute**, vornehmes Aeußere, $4^1/_2$", gesund, ausdauernd, billig zu verkaufen.
Lieutenant **Frühling**, Graudenz, Kasernenstr. 1 a.

4118] Ein Paar
Jucker
$4^1/_2$ und 8 Jahre alt, schwarzbraun ohne Abzeichen, 2 Zoll, v. Fürst (Trakehner) abstammend, zusammen für den festen **Preis** von 1000 Mark verkäuflich.
Dominium **Gr.-Jauth** bei Rosenberg Wpr.



Sprungf. Bullen
Tragende Sterken
v. Winter-Gelens-Culm.

12 Stück hochtragende
Fersen
sowie **12 Stück** schwere, hochtragende [4306
junge Kühe
sämmtlich ostpreußisches Vieh, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich bei
Gustav Goetz, Mocker Wpr.

4311] Eine hochtragende
Kuh
hat zu verkaufen **A. Schulz**, Neunhuben bei Graudenz.

Große Riesenenten
à Stück 5 Mk., sind nur noch 10 Stück zu haben bei
4220] **Kopper**, Gruppe.

Pferde-Auktion.

4314] Da wir jetzt Bahnanschluß erhalten, beabsichtigen wir, unsern Fuhrpark aufzulösen und stellen unsere schweren **Pferde**, sowie **Geschirre** und **Wagen**
am Donnerstag, den 1. Dezember, Mittags 12 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Zuckerfabrik Hirschfeld Ostpr.

Präm. **Stammzucht** d. gr. weiß. (engl.) Schweineschlags **Dom. Wendstadt-Globitschen**, Kr. Guhrau i. Schles. **Abl. Zucht** edelster ausgewählter Thiere (auch z. Mast). Zucht- u. Preisliste für Thiere jeder Altersklasse vom Dominium **Wendstadt-Globitschen**, Kreis Guhrau i. Schlesien. **Schunck**. Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit.

155 fette
Kreuzungslämmer
16 fette Stiere
verkauft [4255
Giese, Nitzwalde.

4277] **50 fette**
Kreuzungs-Lämmer
sind zu verkaufen.
Hochzehren bei Garnsee.

200 fette engl. [4173
Kreuzungslämmer
verkauft
Dom. **Hermannsruhe** v. Brotzk.

Zuchtschweineverkauf
große Yorkshire
hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816
Dom. Kraftshagen per Bartenstein.

Sprungf. Eber
Tragd. Erstl.-Säue
v. Winter-Gelens-Culm.

Größere Posten prima
Läuferschweine
der großen weißen Yorkshire-Rasse, ca. 80 bis 90 Pfd. schwer, hat abzugeben [4307
Dom. **Baiersee** b. Kl.-Trebis, Kr. Culm.

40 fette Schweine
sind verkäuflich in **Annaberg** p. Melno. [3516

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein junger Mann
Materialist, vertraut in der Getreide-Branche, sucht Stellung. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4249 d. d. Geselligen erbet.

Getreide.
Ein jg. Mann, welch. von einer Provinzialhauptst. d. Einkauf von Getreide jahrelang selbständ. bes. hat, sucht Vertrauensstell. resp. die Führ. eines Getreidegesch. z. übern. Ders. befind. sich in ungekünd. Stell. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 4198 an den Geselligen erb.

Ein Materialist
Anfangs 20er, ev., mit d. dopp. Buchführ. vertr. u. noch i. St., s. für e. Destillation od. Kolonialw.-Gesch. ver 1. Dezbr. er. Stell. Gefl. Off. u. Nr. 4281 an den Geselligen erb.

Gewerbe u. Industrie

4999] Junger, flotter **Werk-, Zeitungs- und Annoncensetzer** sucht von sofort Kondition. Offerten unter **E. K. Insterburg** postlagernd erbeten.

Sägewerk-Verwalter
43 Jahre alt, evangel., verheirathet, 17 Jahre im Holzgeschäft, 13 Jahre in letzter Stellung, der polnischen Sprache mächtig, mit Berliner Usance und allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, am liebsten in Ostpreußen, anderweitig Engagement. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3845 durch den Geselligen erbeten.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger, selbständiger Brauer, prakt. u. theoret. geb. (Berlin Note I), 28 J. alt, z. Zt. Braruführer einer Brauerei von 20000 hl., m. Mälzerei, in Herstell. hell. u. dunkl. Biere, speziell Dortm. u. Pilsener Art u. betr. Malzen firm, bewand. i. Maschinen- u. Handbetr., Eismasch., elektr. Beleuchtt., Lohnwesen u. s. w., sucht selbständ. Stell. als
Braumeister
od. Brauereiverwalter. Nur auf bess., **dauernde** Stellung, von der verh. zu werden kann, wird reflekt. Gefl. Off. u. Nr. 4109 an den Geselligen.

Landwirtschaft

Suche z. 1. Jan. od. früh. Stell. als allein. **Inspekt.** u. Prinzip. Bin 10 J. beim Fach, poln. Spr. mit Rübenb., Drillk. vertr., gute Zeugnisse. Offert. briefl. unter Nr. 4282 d. d. Geselligen erbeten.

Einf. dtsch. Inspektor
verh., rege u. solide, d. 7 Jahre selbst. wirthsch. u. jetzt auf großem Gute in Ostpr. thät., sucht zu Neujahr od. später Stellung auf Gut als **Inspektor** od. bei **Prinz**ipal. Meld. briefl. unt. 99 ähnl. St. Meld. briefl. unt. Nr. 4000 a. d. Geselligen erbeten.

Administrations-Gesuch!
Ein gebildeter, äußerst tüchtiger u. solider Landwirth, verheirathet gewesen, 41 Jahre alt, ohne Familie, sucht selbständige Stellung auf großem Gute Westpreußens. Vertraut mit sämmtlichen in das Fach schlagend n Branchen, leistet derselbe Gewähr für nur rationelle Bewirthschaftung. Kaution vorhanden. Letzte Stellung 10 Jahre vollständig selbständig bewirthschaftet, vorher 7 Jahre Besitzer gewesen. Gute Referenzen etc. zur Seite. Antritt zum 1. Jan. Off. u. Nr. 4214 a. d. Geselligen erb.

Ein verheiratheter
Landwirth
mit ca. 10000 Mark Vermögen sucht entweder auf einem großen Gute selbständige Stellung oder bei einem anderen gewerblichen Betriebe als thätiger Theilhaber Beschäftigung. Offerten u. Nr. 4262 an den Geselligen erbeten.

Suche Stellung z. 1. Jan. 1899 als
II. Beamter
auf größerem Gute. **Dirks**, Dom. Frauengarten b. Exin.

Oberinspektor
in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, mustergültiger Landwirth, mit bevorzugten Aeußeren, sucht vom 1. Januar 1899 Stellung, wo er später einheirathen könnte. Gefl. Off. u. Nr. 4114 an den Geselligen erb.

Suche für einen gut empfohlen. älteren, erfahrenen
Meier
der mit allen Entrahmungs-Systemen vertraut, Kälber-, Schweinemast und Zucht gründlich versteht, auch der Buchführ. voll und ganz mächtig ist, zum 1. Januar oder spät. Stell. als
Gutsmeier
oder in einer Genossenschafts-Molkerei. Meldung. briefl. unter Nr. 4211 an den Geselligen erb.

Unterbrenner
sucht Stellung. [4298
Wysocki, Groß-Partenschin p. Groß-Leistenau.

Schweizer.
2 **Oberschweizer** zu vergeben; suche sofort **6 Unterschweizer** bei 30 bis 35 Mark Lohn für gute leichte Stellen.
Meldungen nimmt **Weber**, Sängerau bei Thorn, entgegen. [4083

Ein verheiratheter, tüchtiger, zuverlässiger [3663
Oberschweizer
der schon mehrere Jahre bei großem Viehstande gewesen ist, sucht zu sofort oder 1. Januar bei 100 bis 150 Kühen Stelle. Derselbe ist im Besitze einer guten **Viehhund** Oberschweizer a. Dom. Bansen bei Bergenthal Ostpr.

Ein verh., kautionsfäh., nücht.
Oberschweizer
sucht Stelle z. 1. Dez. od. 1. Jan. 1899. Off. erb. an Fr. **Dällenbach**, Oberschw. in Roßgarten, St. Riesenburg. Bachmann I.

1 junger, gebildeter Mann sucht per sof. od. spät. Stellg. als
herrschaftlicher Diener.
Photogr. steht zur Verfüg. Gefl. Off. u. Nr. 4244 a. d. Geselligen erb.

Lehrlingsstellen

Für meinen Sohn suche ich in einem Getreidegeschäft eine
Lehrlingsstelle
bei freier Station. [3770
H. Neumann, Barkenfelde.

Offene Stellen

Suche von sofort evtl. 1. Jan. 1899 einen evangel. [4267
Hauslehrer (Theolog.)
Redlich, Königl. Förster, Forsth. Kelpinerbrück bei Wozwoda Wpr.

4315] Für zwei Knaben im Alter von 8 und 6 Jahren wird v. 1. Januar 1899 ab ein tücht.
Hauslehrer
gesucht. Gehalt bei freier Stat. 400 Mk. pro anno.
Wendroth, Königl. Oberförster, Plietnitz b. Kramske Wpr.

4129] Ich suche einen
Bureauvorsteher
der sofort eintreten kann und erbitte Meldungen mit Zeugnissen und Angabe von Gehaltsanspr.
Pitsch, Rechtsanwalt u. Notar, Graudenz.

4256] Unverheiratheter
Amtssekretär
für 3 Amtsbezirke ohne Standesamt und Gutsgeschäfte **sofort** od. 1. Januar gesucht. Anfangsgehalt pro anno 300 Mk. excl. Wäsche und Bett. **Kgl. Saleschke**, Post Schwekatowo.

4164] Eine erstklassige Militärdienst- und Töchteraussteuer-Versicherung sucht zu sofort für die Provinz Posen bei hohen Bezügen
tüchtige Inspektoren.
Offerten sub R. Nr. 10 an **Daube & Co.** in Posen.

Handelsstand

In einem größeren Kolonialwaaren-Geschäft wird ein älterer, tüchtiger
Expedient
zum 1. Januar 99 gesucht. Anfangsgehalt 50 Mk. pro Monat und freie Station. Polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Angabe des Lebensalters und Zeugnißabschriften unt. Nr. 3908 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. Dezember oder sofort einen
tücht. Verkäufer
der der polnischen Sprache mächt. ist. Gehaltsansprüche u. Zeugn.-abschriften erbeten.
S. N. Wittkowsky, Lyck Ostpr.

3839] Für die Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Abtheil. uns. Geschäftes suchen wir z. 1. Januar 99 einen tüchtigen, jüng.
Verkäufer
mos. Bewerber, w. in größ. Gesch. od. Branch. bereits cond. haben, woll. sich unt. Einreichung der Zeugn. u. Photogr. sow. Gehaltsford. b. fr. Stat. melden bei
Hirsch Loewe's Söhne, Dt.-Krone.

4222] Ein älterer, erfahrener
Buchhalter und Korrespondent
wird für ein Fabrikgeschäft verlangt. Meld. briefl. unter Nr. 4222 an den Geselligen erbeten.

4237] Für mein Kolonial-, Eisen- und Schankgeschäft suche von sofort einen älteren, nüchternen
jungen Mann
bei hohem Gehalt. Gefl. Offerten an **F. A. Pohlmann**, Passenheim Ostpreußen.

4232] Per 1. Januar ist in meiner Eisenhandlung die Stelle eines tüchtigen, mos.
jungen Mannes
der polnischen Sprache mächtig, zu besetzen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche, sowie a. persönliche Vorstellung erwünscht.
Isidor Boas, Gnesen.

Waarenhaus
Alexander Conitzer, Jezewo Westpr., sucht zum sofortigen Antritt für die Manufaktur- und Eisenwaaren-Abtheilung einen
tüchtigen Verkäufer
welcher flotter Expedient u. der poln. Sprache mächtig sein muß.

Ein Kommis
der poln. Sprache mächtig als 2. **Expedient** per 1. Dezbr. 98 für Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. unter **H. 21** postl. Culmsee erbeten. [3885

4178] Wir suchen für unser Haupt-Geschäft in Danzig, sowie für einige Zweig-Geschäfte in der Provinz Posen und Pommern einige gut empfohlene, kautionsfähige
Einkassirer u. Verkäufer
welche möglichst auch der polnischen Sprache mächtig sind.
Briefliche Meldungen an
Singer Co. Act.-Ges., Danzig,
Original Singer-Nähmaschinen.

Zur Einrichtung und Leitung eines Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäftes in bester Gegend Danzigs wird ein gut empfohlen.,
branchekundig. Herr
mit kleiner Kapitaleinlage gesucht; demselben ist bei Erfolg Gelegenheit geboten, sich mit geringen Mitteln selbständig zu machen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3909 durch den Geselligen erbeten.

4025] Für die Kurzwaarenbranche suche zum baldigen Antritt einen jüng., branchekundigen
Kommis
der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station.
D. Lewek, Graetz, Kolonial-, Kurz- u. Eisenwaarenhandlung.

Ein älteren, tücht. **Verkäufer** sucht p. 1. Dezbr. resp. 15. für sein Tuch-, Manufakturw.- u. Konfektionsgeschäft [4254
J. Laske, Schöneck Wpr.
Zeugn. u. Gehaltsanspr. beizufüg.

4209] Per 1. Januar 1899 suchen wir für unser Detail-Geschäft einen jüngeren, der polnischen Sprache mächtig. u. mit kleineren Komtoirarbeiten vertrauten
Kommis.
Offerten mit Gehaltsansprüch. und Zeugnißabschriften, ohne Retourmarke, erbitten
M. Buetow Söhne, Spritfabrik und Großdestillation, Soldau Ostpr.

3865] Für unser Getreidegeschäft suchen wir einen
jungen Mann
p. 1. Dezbr. Off m. Zeugnißabschr. u. Geh.-Anspr. sind zu richten an die Ein- u. Verkaufsgenossenschaft d. Kr. Pr.-Holland. E. G. m. b. H.

4058] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. Dezember einen tüchtigen
jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen erbittet
H. Zeimann, Culm Wpr.

4020] Für mein Destillations-Geschäft suche ich per 15. Dezemb. einen tüchtigen, gut empfohlenen
jungen Mann
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Salomon Levy, Wongrowitz.

Ein Kommis
findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft von sofort oder per 1. Dezember Stellung. [4019
Hermann Dann, Thorn.

Für mein Kolonialwaaren-en gros & en detail-Geschäft suche ich per 1. 1. 99. einen
älteren Gehilfen
mit **Ia. Zeugnissen** und der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Nur solche, die in größ. Geschäften thätig gewesen sind, wollen sich melden bei [3920
S. Simon, Thorn.

4181] **Für meine Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlung suche ich einen**
jungen Mann
der branchekundig und der polnischen Sprache mächtig ist, zum 1. Januar 1899. Gut empfohlene Bewerber wollen sich melden bei
P. Smolinski, Thorn.

Holzbranche.
Suche z. sofortig. Antritt einen
jungen Mann
welcher mit der Ausnutzung von Kiefernholz vertraut ist, im Einkauf u. Verkauf bewandert und durchaus sicherer Rechner sein muß. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 4312 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen
Verkäufer
der gut **polnisch** spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsanspr. und Zeugnisse beizufügen.
Michael Cohn, Neumark Wp.

4023] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- u. Stabeisengeschäft suche p. 1. Januar einen tüchtigen
jünger. Expedienten
Lagerist, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Freimarken verbeten. Zeugnißabschr. erwünscht.
Alfred Strecker, Schmiegel.

4115] Zum sofortigen Eintritt suche f. mein Kolonial-, Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft einen tüchtigen, soliden, evangelischen
jungen Mann
der fertig polnisch spricht und auch Kenntnisse im Baumwollhandel besitzt. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe des Alters beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
F. Bastian, Bischofsburg.

4180] Suche zum 1. Januar für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft
einen jungen Mann
der eben seine Lehrzeit beendet hat.
Fr. Freitag Nachf., Inh.: **Emil Fischer**, Saalfeld Opr.

Suche zum sofortigen Antritt aushilfsweise auf 8 Wochen einen
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. [4153
O. Stenke, Lauenburg i. Pom.

Herren-Konfektion.
Tüchtiger Verkäufer
perfekt polnisch sprechend, per sofort. Gehalt 600 Mark bei freier Station. [3823
Aron Lewin, Thorn.

Tüchtige Verkäufer
finden in unserem Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. [4011
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

4246] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche per 1. resp. 15. Dezbr. er. einen tüchtigen
Kommis.
Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Marken verbeten. **Jacob Lazarus**, Pr.-Friedland.

4309] Suche f. m. Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft zum 1. Januar zwei tüchtige, flotte
Verkäufer (mos.)
J. M. Werner, Dt.-Krone Westpreußen.

Ein Kommis
tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache vollkommen mächtig, findet in meinem Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft vom 1. Januar ab Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnißabschr. erbitt.
Michael Henoch, Nakel/Netze.

4224] Für meine Destillations-, Cigarren- und Tabak-Geschäft suchen wir per 1. Januar einen jüngeren
Kommis
der poln. Sprache mächtig.
Gebr. Samter, Wollstein (Posen).

Gewerbe u. Industrie

Jünger. Schriftsetzer
für Tabellen- und Zeitungssatz findet **sofort** Stellung. Off. mit Gehaltsford. bei freier Station zu richten an [4235
Rob. Lach, Buchdruckerei, Gerdauen.

Uhrmachergehilfe
in allen vorkommenden Arbeiten bewand., find. dauern. Stell. bei **O. Dorban**, Marienwerder.

Barbiergehilfe
tüchtig im Barbieren und Haarschneiden, 24 Mark Gehalt, Stellung auf Jahre, kann sofort eintreten. [4290
Fr. Linde, Bialla Okpr.

1 Barbier-Gehilfe und 1 Lehrling
können von sofort eintreten bei **A. Kamienski**, Crone a. Brahe.

4099] Ein tüchtiger
Schneidergeselle
findet von sofort dauernde Arbeit bei **Letong**, Schneidermeister, Gr.-Albrechtau bei Rosenberg Westpreußen.

2 bis 3 gute Zwicker
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. [4300
J. W. Herrnstadt, Lissa i. P.

Zwei Gesellen
können eintreten bei [4148
H. Henke, Stellmachermeister, Dt.-Krone Westpr.

3874] Gesucht zu sof. verh., evgl.
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, der gleichzeitig Hofmeister ist.
O. Link, Senslau per Hohenstein Westpr.

Ein Stellmacher, d. Kastenarb. verst., verh. od. unverheir., sowie **2 Stellmachergesellen** find. dauernde Beschäftig. [4294
E. Kiesow, Wagenf., Schneidemühl.

Zwei Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **W. Schmeil**, Zubichow Wpr.

4101] Suche per sofort einen tüchtigen, umsichtigen
Glasergesellen
für Stadt und Land, dauernde Stellung zugesichert, ganz gleich welcher Konfession.
A. Kallmann's Wwe., Neidenburg Ostpreußen.

4272] Zwei tüchtige
Tischlergesellen
können sofort eintreten bei **Chmarzinski**, Tischlermeister, Osche Westpr.

Hobler

für schwedische Hobel- und Kehlmaschine, mit nur besten Zeugnissen, ordentlich und nüchtern, zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn und dauernder Stellung gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2912 durch den Geselligen erbeten.

---

2 Tischlergesellen und zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei
Redlinger, Schwetz a. W.

---

5 Tischlergesellen

auf dauernde Beschäftigung, hoh. Lohn. [3822
Franz Klugiewicz, Tischlerm., Briesen Wpr.

3815] Zwei tüchtige

Schuhmachergesellen

finden v. sof. dauernde Beschäft. bei G. Heister, Schuhmachermstr., Allenstein Ostpr.

Mechaniker

der selbständig arbeiten und jede vorkommende Arbeit übernehmen kann, suche für mein Automaten- und Fahrradgeschäft b. hoh. Lohn.
Paul Lange, Bromberg, Kornmarktstr. 8.

Tüchtige Former

für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht [2909
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

4303] Ein durchaus tüchtiger, nüchterner

Monteur

welcher auch Schmiedearbeit versteht, durchaus vertraut mit Dampfmaschine ist, wird bei sehr hohem Lohn u. Deputat gesucht auf Dominium Kl.-Wattowitz bei Rehhof.
Handwerkszeug vorhanden.

3829] Nüchterne

Former

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit.
Dratziger Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Koplowitz & Co., Dratzig.

3859] Per sofort

zwei Schlosser oder Schmiede

zur Führung von Dampfdreschmaschinen sucht
A. Brandenburger, Gnesen.

---

1 Maschinist

zur Dreschmaschine, 1 Schmiedegeselle und 1 Lehrling, welcher die Maschinenschlosserei erl. will, können sogleich eintr. bei [4133
J. Gnuschke, Kruschwitz.

Ein Maschinist

zur Führung eines Dampfdreschapparats kann sich bei gutem Lohn sofort melden. [4251
Zimmermann, Schwetz, Kreis Graudenz.

3905] Tüchtige

Maschinenführer

bei Dampfdreschapparaten werden gesucht.
Schütt & Ahrens, Stettin.

4171] Wir suchen sofort einen tüchtigen, zuverlässigen Schlosser als

Maschinisten

für unsere Holzbearbeitungsfabrik mit Dampfbetrieb. Diejenigen, welche mit elektrischen Anlagen vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Bruno Pax & Co., Schönlanke a. Ostbahn.

---

2 Feilenhauergesellen

sucht von sofort E. Werner, Graudenz, Grabenstr. 53.

Lackirergehilfen

sucht H. Hasselmann jr., Lackirermeister, Pr. Holland.

Ein Müllergeselle

als Zweiter vom 30. d. Mts. gebraucht in [4217
Mühle Bialken p. Sedlinen.

4276] Ein ordentlicher

Windmüller

kann von Neujahr bei mir eintreten, für den Sommer wird Zulage zum Mahlgeld gewährt.
Schmodde, Dossoczyn, Kreis Graudenz.

4236] Suche von sofort 2 jüngere

Müllergesellen

mit Windmühle vertraut.
A. Thiel, Mühle Passenheim.

E. unverh. Müllerges.

find. b. gut. Lohn dauernde Stell. Gefl. Off. u O. R. a. d. Geschäftsstelle der Neuen Westpreußischen Mittheilung. i. Marienwerder erb.

4270] Suche von sofort einen jüngeren, unverheiratheten

Müllergesellen

der auch Lust hat, die Schneidemüllerei zu erlernen.
R. Laupichler, Dampfsäge- und Mahlmühle, Kruppa p. Wiartel, Kreis Johannisburg Ostpreußen.

Ein Müllergeselle

wird bei hohem Lohn gesucht in Mühle Schadau bei Straszewo.

Mahl- u. Schneidemüller

wird zu sofortigem Antritt bei hohem Lohn gesucht. Zeugnißabschriften erbittet [4172
Mühle Güntergost b. Lobsens.

Ein tüchtiger Müller

der eine größere Wassermühle selbst leiten kann und gute Zeugnisse besitzt, kann vom 1. Dezbr. eine dauernde Stellung erhalten.
Meldungen sind bis zum 30. November zu richten an
v. Rudnicki, Blumenfelde bei Alt-Kischau Wpr. [4225

Landwirtschaft

3907] Ein tüchtiger

Inspektor

mit guten Empfehlungen findet von sofort in Gronden bei Arys eine Stelle. Gehalt 300 Mk.]3907

Jg. tücht. Landwirth

find. v. 1. Jan. 99 angenehme Stell., direkt u. Prinzipal, Anfangsgehalt 300 Mk. Meld. brfl. unt. Nr. 4103 a. d. Gesell. erb.

Die Inspektorstelle

in Dom. Massaunen per Schippenbeil ist vom 1. Januar zu besetzen. Anfangsgehalt 700 Mark und Reitpferd. Sehr pflichttreue, stets nüchterne und anspruchslose Beamte mögen ihre Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, einsenden. [3499

4043] Dom. Karolewo bei Goldfeld sucht zum sofortigen Antritt einen evangelischen, unverheiratheten

Hofverwalter.

Gehalt 300 Mark. Persönliche Vorstellung bei Inspektor Brück dortselbst erforderlich.

4302] Ein energischer, erfahren. zuverlässiger

Inspektor

von sofort oder bald gesucht. Gehaltsansprüche bitte mitzutheilen; Zeugnisse, nur in Abschrift erbeten, werden nicht zurückgesandt.
Dom. Hammersdorf bei Braunsberg.

4319] Ich suche von sofort oder später einen

jungen Mann

aus guter Familie, der vor seiner Selbständigkeit noch einige Jahre als Inspektor ernstlich thätig sein will. Rosenow, Salzbach (Postort) Ostpr.

Als Eleve

findet zum 1. Januar 1899 ein junger Mann, am liebsten Sohn eines kleineren Besitzers, ohne Pensionszahlung bei mir Aufnahme. [3830
R. Schultz, Abl. Ramten p. Gr.-Waplitz.

3857] Ein solid., einfach., unverh.

Wirthschafter

der Stellmacherarbeiten gut versteht, findet sofort Stellung. Beglaubigte Abschrift der Zeugnisse einsenden an Gutsbesitzer
M. Doerksen, Gr.-Zünder, Kr. Danziger Niederung.

4259] Suche von sofort oder später einen tüchtigen, zuverlässigen, soliden, unverh.

Beamten

der unter meiner Leitung zu wirthschaften hat. Gehalt 350 Mark, freie Station excl. Wäsche. Offerten mit Zeugnissen u. Lebenslauf unter G. F. postlag. Kriefkohl Westpr. einzusenden.

4318] Wegen Ablebens meines Mannes suche für sofort einen älteren, erfahrenen

Inspektor

zur selbständigen Bewirthschaftg. meines ca. 2000 Morgen großen Rittergutes mit Brennerei. Gehalt vorläufig 800 Mk. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau Rittergutsbes. M. Mecke, Borkendorf bei Kramske Wpr.

Ein Hofmeister

welcher mit allen Stellmacherarbeiten vertraut ist, findet von sofort Stellung. [4123
Ziehm, Ließau bei Dirschau.

4105] Dom. Schwetz b. Pokrzydowo sucht zum 1. Januar 1899 einen tüchtigen, energischen

älteren Inspektor.

Anfangsgehalt 500 Mk. Um Zeugnißabschriften oder persönliche Vorstellung bittet
Abramowski, Schwetz.

Tüchtiger

Brennerei-Verwalter

verh., eventl. unverh., kann sich sofort melden. Gefl. Off. unter Nr. 4234 an den Geselligen.

Gärtner

unverh., evangel., selbstthätig, der auch mit Bienen Bescheid weiß, such von sofort Dom. Telkwitz per Troop. [3902

3901] Einf., unverh.

Gärtner

selbstthät., energ. und nüchtern (guter Schütze bev.), gesucht.
Dom. Wittmannsdorf Opr. Laskawy.

Gärtner gesucht.

4044] Ein in allen Zweigen der Gärtnerei sowie Bienenzucht bewanderter verh. Gärtner, der selbst mit Hand anlegt, wird vom 1. Januar 1899 für Dom. Dombrowken per Gr.-Neudorf ges.

Oberschweizer

verheir., mit Gehilfen, zu circa 95 Kühen z. 1. Jan. 99 gesucht. Meldungen von zuverlässigen, erfahrenen Leuten an Inspektor
Ahrens, Januschau bei Rosenberg Wpr.

4231] Erfahrener, tüchtiger

Oberschweizer

zu ca. 60 Stück Vieh bei hohem Lohn gesucht.
Gutsverwaltung Kl. Wyrembi bei Czerwinsk Westpr.

4124] Suche für sofort einen

Unterschweizer

bei 30 Mk. monatlich. Stelle ist leicht. Berner bevorzugt.
Jakob Jost, Oberschweizer, Gr.-Kruschin per Konojad, Kr. Strasburg Wpr.

Schweizer-Gesuch!

Lehrburschen oder leichten Unterschweizer sucht sofort Oberschw. Fahrni, Stantau, Post Quednau, Bahnst. Nesselbeck Opr.

4289] Suche für sofort oder 1. Dezember einen

Lehrburschen.

Paul Kahl, Oberschweizer, Cerwinden bei Tharau.

Schweinemeister

mit Gehilfen für 400 Schweine sucht sofort oder 1. Januar Dom. Bialutten Ostpr., eventl. gewesenen Schäfer. [4234

4238] Dom. Gr.-Herzogswalde bei Sommerau Westpr. sucht zu Neujahr einen

Unternehmer

mit 12 ordentlichen Männern, die im Winter im Walde und späterhin in der Wirthschaft beschäftigt werden.

Leutewirth

verh., energisch und tüchtig, sucht zu Neujahr 1899 [4305
Dom. Kl.-Lansen b. Rentschkau.

Ein Instmann

mit Scharwerkern in Paulsdorf p. Hochzehren gesucht. [3485

3576] Zwei verheir., ordentliche

Instleute

mit Scharwerkern gesucht in Louisenforst b. Großleistenau.

Ein Schäfer

verheirathet oder unverheirathet, findet sofort oder zum 1. Januar Stellung in Kuzenb Christburg

---

Kutscher

möglichst gewesener Kavallerist oder Artillerist, von sogleich gesucht in Biskupitz bei Heimsoot, Bahnstation Culmsee. [3879

Verh. Kutscher

nüchtern u. zuverlässig, möglichst mit Stallburschen, sucht Dom. Glanden p. Kraplau Ostpr.

Vorarbeiter mit 15 Leuten

wird sofort für die Winterarbeit bis 1. April von Dom. Germen per Kl. Tromnau gesucht.

Verschiedene

Kutscher

von sofort gesucht. [4297
Schaeler, Graudenz, Lindenstr. 32.

Hoteldiener, jung u. kräftig, mit nur guten Zeugnissen, kann sich melden. [4251
Schlieps Hotel, Bromberg.

Fuhrleute

zum Abfahren der Rüben von Griebenau nach Unislaw (6 Klm. Chaussee) werden sofort gesucht u. erbittet Preisforderung [3900
Honigmann, Griebenau.

Lehrlingsstellen

4059] Suche zum 1. Novbr. cr.

zwei Lehrlinge

für mein Kolonialw.-Geschäft.
J. H. Moses, Briesen Westpr.

3311] Für mein Getreide- und Kleie-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt oder 1. Jan. 99

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Stefan Reichel, Thorn Wpr.

---

1 Schmiedelehrling

sucht Otto Wegner, Schmiedemeister, Dt.-Eylau. [3704

3870] Für meine Kolonialw.-, Destillation und Eisenwaaren-Handlung suche ich per sofort oder später

zwei Lehrlinge

gegen sehr hohe Entschädigung und unter günstigen Bedingung.
Julius Knopf, Schwetz a./W.

Apotheker-Lehrling

von sofort oder später gesucht.
Mattern, Adler-Apotheke,
4151] Danzig-Langfuhr.

4160] Für unser Getreidegeschäft suchen einen

Lehrling.

Lissack & Wolff, Thorn.

Gärtnerlehrling

sucht von gleich oder später
Ed. Hinz, Dietrichsdorf
4247] b. Gelens Wpr.

---

1 Sohn achtbarer Eltern, gut polnisch sprechend, jüd. Religion, mit guten Schulkenntnissen, kann sogleich als **Lehrling** eintreten.
Marcus Jacob Michel, Manufakturwaaren-Handlung, Nakel (Netze). [4301

Günst. Arbeitsgelegenheit.

Arbeiterfamilien mit möglichst **vielen Töchtern über 14 Jahre alt** finden in unserer Kammgarnspinnerei sofort dauernde u. lohnende Arbeit u. in unseren Wohnhäusern gute geräumige Wohnungen mit Garten. Außerdem besteht für unsere Arbeiter ein Consumverein mit Vertheilung des Reingewinns an die Mitglieder, eine Sparkasse, welche die Einlagen mit 6% verzinst und Sparprämien gewährt u. s. w. [4182

Auch finden einzelne Mädchen über 14 Jahre alt in unserer Kammgarnspinnerei dauernde und lohnende Beschäftigung und billige Unterkunft in unserem Mädchenheim. **Reisekosten werden vergütet.** Schriftliche Meldungen an

Johann Wülfing & Sohn,
Kammgarnspinnerei Lennep (Rheinland).

Ein junger Mensch

welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, findet sogleich Aufnahme in der Brauerei Bischofswerder. G. Eberbeck.

---

1 Gärtnerlehrling

sucht sogleich bei freier Station und 30 Mk. pro Jahr [4233
Bier, Gr.-Turse b. Rukoschin, per Dirschau.

Ein Lehrling

kann in meiner Bäckerei u. Konditorei von sofort oder später eintreten. [4258
A. Giese, Inowrazlaw.

4228] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Alfred Todzi, Danzig, Langgarten.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Tücht. **Wirthsch.**, erf. i. j. Beziehung, s. v. sofort Stell., Stadt od. Land. Gefl. Off. u. K. L. postl. Bromberg erbet. 3809

Alleinst., ältere Dame s. Stell. a. Hausd., Gesellsch. od. sonst. Vertrauensst. Reich. Erf. u. vorz. Zeugn. ohne Gehaltsanspr. Meld. briefl. unter Nr. 3992 an den Geselligen erbeten.

Eine ältere, evgl., thätige

Wirthin

im Kochen, Backen, Einschlachten, i. allen Zweigen der Innen- und Außenwirthschaft erfahren, sucht von gleich od. 1. Jan. 99 Stellung. Off. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 4287 an den Geselligen erbeten.

Tochter anst. Eltern

wünscht sich im Putzgesch. auszubilden. Off. u. Nr. 4213 d. d. Ges. erb.

Empf. mehr. Stütz., im Kochen, Schneid. &c. erfahr., m. gut. langjähr. Zeugn., u. suche mehr. Land- und Hotelw. b. 180 b. 400 M. Geh. u. j. geb. Mädch. z. Erl. d. Wirthsch. F. Kayrat, Königsberg, Oberrollb. 21.

Junge Wirthin

auf Gut und Hotel thätig gewes., sucht Stellung im städt. Privathause od. kl. Hotel als Alleinige. Gefl. Off. erbittet M. Redetzki, Gerdauen, Königl. Hof. [4212

4216] Ein an Arbeit gewöhntes

Mädchen

welches schon in der Wirthschaft thätig war, Butterbereit., Federviehzucht, einfache Küche bereits versteht, sucht ohne Gehalt Stell. auf dem Lande zum 1. Januar. Offert. unter **J. K.** postl. Koldromb, Rgb. Bromberg erbt.

Ein im **Schneidern** und **Plätten** erfahrenes

junges Mädchen

sucht Stellung im **herrschaftl. Hause.** Gefl. Off. u. Nr. 4245 an den Geselligen erb.

Offene Stellen

4192] Für eine befreundete auswärtige Familie in einer kleinen Stadt suche ich in deren Auftrage für ihr 10jähriges, befähigtes Töchterchen eine musikal. gebildete

Gouvernante.

Eintritt am 2. Januar 1899. Gehalt 400 Mk. Familienanschl. wird gern gewährt. Gfl. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnißabschrift. u. Photographie sehe entgegen.
F. Wiechert jun., Pr.-Stargard.

4223] Gesucht zu Neujahr eine evangelische

Kindergärtnerin

3. Klasse. Gesuche mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
G. Endemann, Pfarrer, Sampohl bei Groß-Konarczyn.

Kindergärtnerin 1. Kl.

evangel., zu einem 5½jährigen Mädchen, die in Handarbeit und Wirthschaft behilflich ist, wird z. 2. Januar 1899 gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an
Frau Ehlert, Wirry bei
4248] Driczmin.

4082] Anspruchsloses

Kinderfräulein

oder älteres, anständiges

Kindermädchen

ev., gesucht zum 15. Dezember oder 1. Januar zu drei Kindern. Zeugnißabschriften u. Lohnansprüche unter L. 100 postl. Lessen erbeten.

4236] Ich suche zum 1. Januar k. Js. für zwei Kinder von 2¾ und 1¼ Jahren eine erfahrene

Kinderpflegerin oder Kindergärtnerin

II. Klasse bei einem jährlichen Gehalt von 240 Mark. Bewerberinnen wollen mir ihre Zeugnisse einsenden.
Frau Landrath Lucke, Inowrazlaw.

3675] Für mein Schank- u. Kolonialw.-Geschäft suche zum 1. Dezember ev. 1. Januar e. tücht., mos.

Verkäuferin bei hohem Salair.
H. Rosenthals Wwe., Inh. M. Rosenthal, Exin.

4215] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Januar eine gewandte, selbständige

erste Verkäuferin

welche der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Off. unt. Beifüg. d. Photogr. u. Angabe d. Gehaltsanspr. erb.
Heinrich Tietz, Birnbaum.

Ein junges, anständig. Mädchen sucht per 1. Dezember oder auch 15. anderweitig Engagement in Bäckerei, Konditorei oder auch Bahnhofswirthschaft als

Verkäuferin.

Offerten unter Nr. 4293 durch den Geselligen erbeten.

---

1. Verkäuferin

nur selbständige, tüchtige Kraft, sofort gesucht. Offerten mit Photographie und Salair-Ansprüchen bei freier Station an
J. Alexander, Köln,
4239] Schuhwaarenhaus.

4313] 2 durchaus thätige

Verkäuferinnen

suche ich für mein Porzellan-, Glas- u. Wirthschaftsw.-Magazin per 1. Januar 1899.
Louis Jacoby, Danzig.

3836] Suche von sofort od. spät. e. durchaus tücht. u. selbst. arb.

Putzarbeiterin

für geschmackvoll. Putz bei hoh. Gehalt. Meld. m. Zeugnißabschr., wenn mögl. Photogr., Gehaltsanspr. bei freier Station u. Familienanschl. erbitte umgehend
Elisabeth Streich, Eydtkuhnen.

4263] Jung., anständ., bescheid. Mädchen, der deutsch u. poln. Spr. mächt. u. schon erfahr. i. Geschäft, sucht Stellung als

Verkäuferin

in Kondit. u. Café, Mehl-, Wurst-, Restaurations- od. Material- u. Schank-Geschäft von sof. od. spät. Meld. mit Gehaltsangabe erbitt.
Ella Koitka, Lonkorsz bei Bischofswerder Wpr.

3814] Für mein Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich von sofort od. 1. Dezemb. eine tüchtige, jüdische

Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an
Kuttner, Mocker b. Thorn.

Suche z. 1. Dez. für mein Restaurant ein anständiges [4165

jung. Buffetmädchen

zur Bedienung der Gäste.
J. M. Kurtz, Marienburg.

4177] Suche per sofort ein tüchtiges, zuverlässiges,

junges Mädchen

aus achtbarer Familie, womöglich Waise, für meine Bäckerei und Konditorei als Verkäuferin und gleichzeitig als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß zugesich.
J. Lenkeit, Bäckermeister, Bromberg, Mittelstraße 21.

4219] Gesucht zum baldigen Antritt ein anständiges,

junges Mädchen

welches schon Wirthschaft lernte, als Stütze. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Rittergutsbes. Hasselmann, Juden per Neuendorf-Friedheim Ostpreußen.

4252] Ein junges

Mädchen

v. 16 Jahren, mos., kann von sofort oder 1. Dezember in mein Geschäft eintreten. Familienanschluß.
G. Abraham, Material- u. Schankgeschäft, Labischin.

Gesucht
zu zwei Kindern (Knabe von 5, Mädchen von 3 J.) ein zuverläss.

junges Mädchen

das auch etwas Handarbeit versteht. Meldg. unter Nr. 4221 d. den Geselligen erbeten.

4159] Gesucht zu Neujahr, gesundes, einfaches

Mädchen

welch. d. bürgerl. Küche versteht, plätten kann u. etw. Hausarbeit übernehmen muß. Lohn 60 Thlr. Reisegeld vergütet. Zeugnißabschriften einsenden.
Frau Forstmeister Hübner, Börnichen bei Lübben N.-L., Regbz. Frankfurt a. O.

3825] Suche per gleich oder 1. Dezember ein jüd., tüchtiges,

älteres Fräulein

als Stütze der Hausfrau. Nur solche Damen wollen sich melden, welche schon ähnliche Stellen inne gehabt haben. Gehaltsansprüche bitte zu stellen.
S. Loeffler, Pr.-Stargard.

Gesucht
für sofort oder später ein einfaches, bescheidenes, evang.

Mädchen

zur Hilfe der Hausfrau. Nur Hausgeschäfte, keine Außenarbeit. Taschengeld zugesichert. Offert. unter Nr. 4116 durch den Geselligen erbeten.

Zur unentgeltlichen Erlernung des Haushaltes wird zu sofort ein

junges Mädchen

gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 4136 a. d. Ges. erb.

4107] Molkerei Harnau sucht zum 1. Dezember resp. später eine gewandte

Lehrmeierin.

E. Trotz, Molkereipächter.

Meierin

sucht zum 1. Januar 1899 Dom. Roggow bei Ramelow, Reg.-Bez. Köslin. Gehalt 300 Mark und freie Station. [4188

4034] Gesucht zum 1. Dezember eventl. später

Stütze der Hausfrau.

Meldungen nebst Gehaltsanspr. sind zu richten an
Frau Major Haunit, Grunewald, Bez. Berlin.

Junge Wirthin

unter Leitung der Hausfrau gesucht. Bedingung: Aufsicht beim Melken, Kälbertränken, Federvieh, etwas Kenntniß in einfach. Küche. Meldungen an Dom. Glanden p. Kraplau Opr.

Für meine ca. 150 Morgen große Landwirthschaft suche von gleich selbstthätige, ältere

Wirthin

die auch Kühe melkt. Stellung selbständig, Ersatz der Hausfrau. Offerten unter Nr. 4253 durch den Geselligen erbeten.

4224] Ges. zum 1. Januar eine durchaus tüchtige, zuverlässige

Wirthin

eine ebensolche

Meierin

die mit Alfa und feinst. Butterbereit. vertraut und ein

Stubenmädchen

das gut serviren u. perfekt plätten kann. Dominium Domslaff Westpreußen.

Gesucht wird von Dom. Ossowo bei Samter zum 1. Jan. 1899 [4337

eine Wirthschafterin

die mit einfacher Küche, Molkerei und Federviehzucht vertraut ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden.

Zum 1. Januar 1899 wird eine

Wirthschafterin

die perfekt kocht, verlangt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Hotel Olszewski, Crone a. Br.

Suche von sofort eine selbständige

Wirthin.

Verlangt wird perfektes Kochen, Plätten, Erfahrung in der Federviehaufzucht. Mit Milch nichts zu thun. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Alters-Angabe, Gehalts-Ansprüchen und ev. Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 3461 durch den Geselligen erbeten.

Köchin

womöglich selbständig — Hotelköchin bevorzugt — suche für mein Hotel zum 1. Dezember. [4088
Schrock's Hotel (früher Arenz), Thorn.

4304] Suche zum 1. Januar ein

erstes Stubenmädch.

welches geschickt im Serviren u. der Behandlung von Lampen ist. Lohn 150 Mark.
Frau Landesoekonomierath v. Kunkel, Markowo bei Argenau.

4222] Suche zum 1. Januar ein älteres, deutsches

Kindermädchen

sehr zuverlässig und kinderlieb, für drei Kinder, 5, 4, 3 Jahre alt. Lohn 135—150 Mark.
Frau Käthe Funck, Wiersch bei Osche, Kreis Schwetz.